

18. Ausbildungsinfortag Dieburg

29. April 2016

von 9 bis 13 Uhr

Übersichtsplan zum Herausnehmen
auf den Seiten 25 bis 28!



+++ Landrat-Gruber-Schule +++ Alfred-Delp-Schule +++

Informationen
der Unternehmensverbände
Seiten 2 bis 8

Informationen
zur Berufswahl
Seiten 9 bis 15

Informationen
der Schulen
Seiten 16 bis 22

Informationen
der Betriebe
Seiten 23 bis 24

Wegweiser
WAS – WANN – WO?
Seiten 25 bis 28

Jochen Partsch
Oberbürgermeister
Wissenschaftsstadt Darmstadt



Jochen Partsch

Klaus Peter Schellhaas
Landrat
Landkreis Darmstadt Dieburg



Klaus Peter Schellhaas

Wolfgang Drechsler
Geschäftsführer
VhU, Geschäftsstelle
Darmstadt und Südhessen



Wolfgang Drechsler

Grußwort der Veranstalter

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Gäste,

wir laden Sie herzlich ein, sich am 29. April 2016 im Rahmen des diesjährigen Ausbildungsfotages an der Alfred-Delp-Schule und der Landrat-Gruber-Schule in Dieburg über Ausbildungsberufe und duale Studienangebote in Südhessen zu informieren.

Die Veranstalter des mittlerweile 18. Ausbildungsfotages sind der Landkreis Darmstadt-Dieburg, die Wissenschaftsstadt Darmstadt, das Staatliche Schulamt Darmstadt-Dieburg sowie die Vereinigung der hessischen Unternehmensverbände e.V. (VhU), Geschäftsstelle Darmstadt und Südhessen.

Wir sind der Überzeugung, nichts – auch nicht Internet und sonstige Informationskanäle – ersetzt das persönliche Kennenlernen von Schülern und Ausbildungsbetrieben. Zuerst müssen wichtige Fragen beantwortet sein und das Bauchgefühl stimmen, dann entscheidet sich, ob es in Sachen Berufswahl ein „Happy End“ gibt. Auf dem Ausbildungsfotag stehen zahlreiche Ausbildungs- und Personalleiter, aber auch Mitarbeiter von Verbänden, Jugendberufshilfe, Kammern, Berufsschulen, der Agentur für Arbeit sowie dem Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Eine weitere Motivation für unsere Anstrengung ist die Tatsache, dass es immer noch zu viele Jugendliche gibt,

die eine Ausbildung oder ein Studium beginnen und später wieder abbrechen. Das führt zu Frust auf allen Seiten und zu unnötigen Warteschleifen. Deshalb möchten wir Schülerinnen und Schüler frühzeitig bei der Berufswahl unterstützen.

Übrigens: Sowohl die berufliche, als auch die akademische Ausbildung in Deutschland sind hervorragend. Und unser Land braucht nicht nur gute Ingenieure und Forscher, sondern auch gute Facharbeiter und Meister. Auch deshalb ist es sinnvoll, dem Thema Ausbildung einen eigenen Infotag zu widmen.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit, indem Sie den Ausbildungsfotag im Unterricht systematisch vor- und nachbereiten.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und danken allen Beteiligten für Ihr Engagement.

Mit freundlichen Grüßen

Jochen Partsch
Klaus Peter Schellhaas
Wolfgang Drechsler
Ursula Krell
Thomas Reinholz

Ursula Krell
Schulleiterin
Alfred-Delp-Schule Dieburg



Schulleiter
Thomas Reinholz
Landrat-Gruber-Schule Dieburg



+++ Chancen nutzen +++

Mit der Zeit gehen

Auch Berufe wandeln sich

(red) – Die Gesellschaft ändert sich, die Technik sowieso – da müssen auch Ausbildungsberufe mit der Zeit gehen. Daher werden in regelmäßigen Abständen neue Ausbildungsordnungen erstellt und die vorhandenen überarbeitet. Das Ergebnis sind neue oder überarbeitete Ausbildungsberufe, die den aktuellen Anforderungen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft entsprechen. Beispiele für modernisierte Ausbildungsberufe in diesem Jahr, mit deren Ausbildungsordnung in der Regel ein oder mehrere

Vorgängerberufe aufgehoben werden:

- Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Automobilkaufmann
- Dachdecker
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- Fischwirt
- Graveur
- Hörgeräteakustiker
- Metallbildner
- Rolladen- und Sonnenschutzmechaniker

Berufe entdecken, Orientierung finden und völlig neue Perspektiven entwickeln

Der neue Info-Truck der Metall- und Elektroindustrie



Zehn hochmoderne Info-Trucks ersetzen die bewährten Info-Mobile der Metall- und Elektroindustrie. Foto: Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen Hessen

(red) – Zehn hochmoderne Info-Trucks ersetzen deutschlandweit die bewährten Info-Mobile der Metall- und Elektroindustrie. Einer dieser Trucks war im Herbst 2015 erstmals an Schulen in Südhessen unterwegs, um für Nachwuchs in Deutschlands Schlüsselbranche zu werben. „Mit dem neuen Info-Truck geben wir richtig Gas in Sachen Nachwuchsgewinnung. Der Truck steckt auf 80 Quadratme-

tern und zwei Ebenen voller Hightech. Er bietet Experimentierstationen, ein Berufe-Scout, typische M+E-Arbeitsplätze sowie ein virtuelles M+E-Unternehmen“, sagt Wolfgang Drechsler, der Geschäftsführer des Verbandes der Metall- und Elektro-Unternehmen Hessen Bezirksgruppe Darmstadt und Südhessen.

Durch die vielfältigen Angebote im Truck, allen voran die persönlichen Gespräche mit Ausbildern und Azubis aus südhessischen Betrieben, sollen Jugendliche für technische Berufe begeistert werden. Diese neue Dimension der Berufsinformation und Nachwuchswerbung sei in Zeiten des demografischen Wandels sowie des damit verbundenen Fachkräftebedarfs auch nötig.

„Wir wollen vor allem junge Frauen für die Metall- und Elektroindustrie begeistern. Erst an 47. Stelle taucht bei ihren beliebtesten Ausbildungsberufen der erste M+E-Beruf auf. Das müssen wir dringend ändern“, betont Drechsler. Die Mitwirkung regionaler Firmen sei ein großer Pluspunkt des neuen Truck-Konzepts. Denn laut Drechsler sind sie es, die vor Ort in den vorgestellten Berufen ausbilden. Ausbilder und Azubi können nun direkt im Truck über ihre Ausbildungsplätze informieren und gezielt Fragen zu Anforderungsprofilen und Karrieremöglichkeiten beantworten.

ONLINE
www.meberufe.info

Verband hat vielfältige Angebote geschaffen

Für uns ist es wichtig, Schülern und deren Eltern bei der Berufswahl Orientierung zu geben. Schon beim ersten Ausbildungsfotag, der 1999 noch auf dem Luisenplatz in Darmstadt stattfand, hatten wir einen Infostand. In der Zwischenzeit haben wir weitere Informations- und Beratungsformate geschaffen, unter anderem die „i-zubi-App“, die Nacht der Ausbildung und demnächst einen Elterninfoabend. Darüber hinaus kooperieren wir seit Jahren gezielt zum Thema Berufsorientierung mit den Schulen und freuen uns über die Unterstützung durch die Arbeitskreise Schule-Wirtschaft Südhessen und des Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft.

UVSH
Unternehmerverband
Südhessen e.V.

+++ Informiert sein +++



Darmstadt und Südhessen
HESSENMETALL

Interesse? Dann rufen Sie uns an!
06151 – 29 85 44 | Rheinstraße 60 | 64283 Darmstadt
www.suedhessen.hessenmetall.de
pr.darmstadt@hessenmetall.de

IMPRESSUM

Ein Produkt der Echo Medien

Verlag:
Echo Zeitungen GmbH, Holzhofallee 25–31, 64295 Darmstadt,
Tel. 06151 387-1, Fax -448, (zugleich ladungsfähige Anschrift
für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)

Geschäftsführer:
Dr. Hans-Peter Bach, Kurt Pfeiffer

Redaktion: Reinhold Stämmler, Jürgen Buxmann, Sascha Diehl,
Ulla Niemann (verantwortlich)

Anzeigen:
Gerhard Müller (verantwortlich)

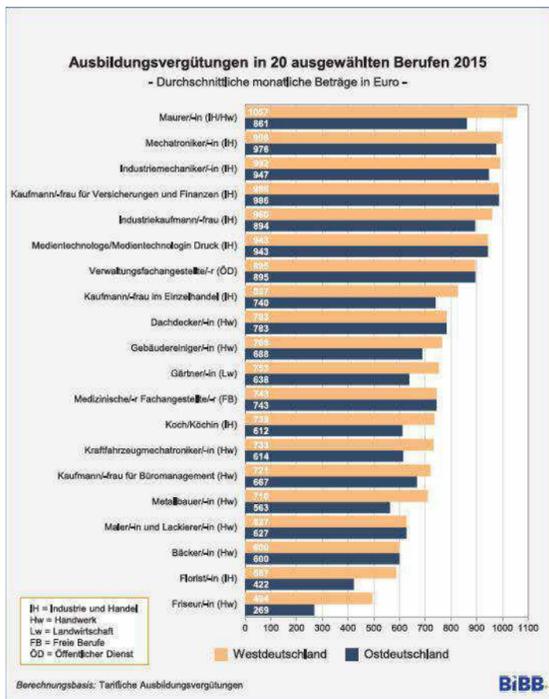
Druck:
Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG,
Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgebener Anzeigen oder Änderungen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Abbestellungen von Anzeigen bedürfen der Schriftform.

Soweit für vom Verlag gestaltete Texte und Anzeigen Urheberrechtsschutz besteht, sind Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags zulässig. Die Angaben der Echo Zeitungen GmbH im Rahmen der Dienstleistungs-Informationspflichten-Verordnung finden Sie unter www.echo-online.de/agb.

Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne einen Ausdruck zur Verfügung.



Lehrkräftefortbildung eröffnet Perspektiven

Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft baut sein Fortbildungsangebot aus



(red) – Neben der beruflichen Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen hat das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft (BWHW) sein Fortbildungsangebot für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte ausgebaut.

Unter der Marke BWHW-Schule bietet es Seminare, Workshops und Beratungsleistungen an, die Lehrkräfte in ihrer täglichen Arbeit unterstützen und ihrer Handlungskompetenz stärken. Dabei bilden die Themen Berufs- und Studienorientierung, Elternarbeit, Inklusion und interkulturelle Kompetenz einen typischen Querschnitt schulischer Aufgaben.

„Der Umgang mit veränderten Rahmenbedingungen und Anforderungen an Schulen benötigt

Das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft hat sein Fortbildungsangebot für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte ausgebaut. Foto: BWHW

Initiative, methodische Kreativität und das verantwortungsvolle Handeln von Lehrern“, so die Programmverantwortliche Daniela Evermann.

INFOBOX

Das Fortbildungsprogramm für Lehrkräfte bietet

- www.bwhw-schule.de (Programmübersicht)
- schulinterne Lehrkräftefortbildung – mehrere Kollegen interessieren sich für ein Thema und möchten sich gemeinsam fortbilden
- Beratung und Moderation bei pädagogischen Tagen
- einen Schulentwicklungsprozess, bei dem Schulen einen externen Blick und Prozessbegleitung wünschen

KONTAKT
Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft
Daniela Evermann
Telefon 069 / 58090953
E-Mail evermann.daniela@bwhw.de

Das duale Berufsausbildungssystem

Perfekte Kombination von Theorie und Praxis in Berufsschule und Betrieb

(red) – Eine duale Ausbildung, häufig auch als berufliche Ausbildung bezeichnet, ist die am weitesten verbreitete Ausbildungsart in Deutschland. Dual steht dabei für die Kombination der Lernorte Betrieb und Berufsschule – und damit für eine perfekte Kombination von Theorie und Praxis. Der oder die Auszubildende in der dualen Ausbildung wird als Azubi oder Lehrling bezeichnet. Voraussetzung für eine Berufsausbildung im dualen System ist ein Berufsausbildungsvertrag.

Wie lange dauert eine duale Ausbildung? Die Ausbildung dauert, je nach Ausbildungsberuf, zwischen zwei und dreieinhalb Jahren.

In welchen Bereichen wird eine duale Ausbildung angeboten?

- im Handwerk
- in Industrie und Handel
- im Dienstleistungsbereich
- in der Schifffahrt
- in der Landwirtschaft
- bei Freiberuflern
- im Öffentlichen Dienst

Engpassberufe

In vielen Berufen fällt es Unternehmen heute schon schwer, geeignete Fachkräfte zu finden. Insgesamt arbeiten derzeit 6,7 von 23,9 Millionen Fachkräften in Engpassberufen. Dieses Problem wird sich künftig noch

weiter verschärfen, weil viele qualifizierte Mitarbeiter bald in Rente gehen. So sind in der Gesundheits- und Krankenpflege rund 30 Prozent der Beschäftigten 50 Jahre oder älter. Aber auch in den Metallberufen und anderen Berufen sind künftig viele Mitarbeiter zu ersetzen.

Zur Ausbildung im Betrieb

Der praktische Teil der Ausbildung erfolgt nach der Handwerksordnung oder dem Berufsbildungsgesetz. Er bildet die Grundlage für die duale Ausbildung. In der Regel arbeitet der Auszubildende an drei bis vier Tagen in der Woche im Betrieb, wo er die praktischen beziehungsweise handwerklichen Fähigkeiten seines Ausbildungsberufes erlernt.

Zur Ausbildung in der Berufsschule

Zusätzlich zu dem Einsatz im Ausbildungsbetrieb besuchen die Auszubildenden eine Berufsschule mit acht bis zwölf Unterrichtsstunden in der Woche. Die Lehrpläne variieren je nach Ausbildungsberuf und Bundesland. Der Unterricht ist aufgeteilt in Inhalte, die speziell auf den Beruf zugeschnitten sind, und allgemeine Inhalte (zum Beispiel Deutsch, Politik, Religion und Sport).

Voraussetzungen

Rein formell sind für die duale Berufsausbildung keine bestimmten Schulabschlüsse vorgeschrieben.

Bewerbung und Ausbildungsbeginn

Die meisten Ausbildungen beginnen am 1. August oder am 1. September eines jeden Jahres. Doch viele Firmen beginnen bereits zu Beginn des entsprechenden Jahres oder noch früher mit der Suche nach Auszubildenden. Alle Schüler sollten sich deshalb schon früh intensiv mit der wichtigen Frage auseinandersetzen, welcher Beruf der richtige für sie sein könnte.

Vergütung

Wer sich für eine duale Ausbildung entscheidet, erhält währenddessen eine Ausbildungsvergütung. Die Verdienste der Auszubildenden sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen – auf zuletzt durchschnittlich rund 800 Euro im Monat. Die Höhe der Vergütung wird meist zwischen den Tarifpartnern – also zwischen Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften – vereinbart. Unter bestimmten Voraussetzungen können Auszubildende zusätzlich finanzielle Unterstützung von der Agentur für Arbeit bekommen, die sogenannte Berufsausbildungshilfe.

Prüfungen

Im Lauf ihrer dualen Ausbildung müssen Auszubildende zwei große Prüfungen ablegen. In der Zwischenprüfung muss der Auszubildende zeigen, auf welchem Lernniveau er sich befindet und welche Lernerfolge er bereits zeigen kann. Bei der bestandenen

Abschlussprüfung beziehungsweise Gesellenprüfung (im Handwerk), die zumeist von den Handwerkskammern oder den Industrie- und Handelskammern durchgeführt wird, gilt die Ausbildung als abgeschlossen.

Die Vorteile der dualen Berufsausbildung:

- Nachwuchs ist gefragt, viele Branchen suchen Azubis.
- Die Ausbildung ist praxisnah und theoretisch fundiert.
- Bundesweit gibt es einheitliche Ausbildungsinhalte und Prüfungen.
- Die Ausbildungsordnungen werden ständig an den technischen Fortschritt, die veränderte Berufspraxis sowie wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen angepasst.
- Betrieblicher und schulischer Lehrplan werden eng miteinander abgestimmt.
- Qualifizierung des Ausbildungspersonals.
- Aufstieg durch Weiterbildung ist jederzeit möglich (zum Beispiel zum Meister).
- Die Ausbildung wird auf ein Hochschulstudium angerechnet.
- Eine angemessene Vergütung während der Ausbildung ist üblich.
- Es bestehen ein niedrigeres Arbeitslosigkeitsrisiko bei erfolgreich abgeschlossener Ausbildung sowie hohe Übernahmechancen.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit (Duale Ausbildungsberufe nach BBIG und HwO), Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Make-it-in-Germany

Ulrich Schumacher
Vorstandssprecher der Adam Opel AG
Vorstandsmitglied Verband der Metall- und Elektro Unternehmen Hessen e. V.

Jobmotor und Chancenindustrie

Viele Wege führen in das Herz der Wirtschaft und damit zur Metall- und Elektroindustrie. Berufsausbildung und Studium, hoch spezialisiertes Expertenwissen und geschicktes Anpacken – bei uns finden alle Interessen und Talente eine Heimat. Wir sind Deutschlands Jobmotor und Chancenindustrie mit mehr als 3,7 Millionen Mitarbeitern.

Wir leben Autos.

I-zubi-App als Eintrittskarte für Ausbildung und duales Studium

Infos über mehr als 1750 Berufsbilder



bei wurde in Kooperation mit weiteren Partnern eine App für Schüler sowie Eltern, Lehrkräfte und Berater entwickelt.

Die aus dieser Zusammenarbeit entstandene I-zubi-App informiert aktuell über mehr als 1750 Berufsprofile sowie zahlreiche Ausbildungsplätze und duale Studiengänge in der Technologie-Region Südhessen.

(red) – Die I-zubi-App verstärkt den Austausch zwischen Unternehmen und Schülern und bietet aktuelle Infos zu Berufen und dualen Studiengängen in Südhessen. Aufgrund des demografischen Wandels wird es für Unternehmen aller Branchen zunehmend schwerer, Personal und insbesondere Auszubildende zu gewinnen.

Um die Heranwachsenden dort zu erreichen, wo sie leben, gehen die Unternehmensverbände Südhessen mit ihren Mitgliedern neue Kommunikationswege. Da-

Darüber hinaus zeigt die praktische App Schülerpraktika, Informationen zu auszubildenden Unternehmen, aktuelle News, Veranstaltungen und Termine. Für die Nutzer bietet die App eine individualisierte Detailsuche, das Abspeichern eigener Suchprofile und eine standortbezogene Suchfunktion. I-zubi kann kostenlos im App-Store und bei Google Play heruntergeladen werden.

HESSENMETALL UVSH
Unternehmensverbände Südhessen

Traumjob gesucht?
www.facebook.com/ausbildung.suedhessen

Infos rund um Ausbildung und Studium in Südhessen!

Unternehmensverbände Südhessen | Rheinstraße 60 | 64283 Darmstadt
Telefon: 06151-29 85 44 | pr.darmstadt@uvsh.de
www.uvsh.de/schulewirtschaft

Find us on Facebook

INFOBOX

Im Internet

- Die Webversion der App ist zudem auch ohne Smartphone unter www.i-zubi.info abrufbar.



Am 9. November 2015 trafen sich rund 30 Vertreter von Unternehmen und Schulen im Haus der Wirtschaft Südhessen in Darmstadt, um über das Konzept der Bildungspartnerschaften zu diskutieren. Foto: VhU

Jede fünfte Schule ist dabei

Stand und Perspektiven von Bildungspartnerschaften

(red) – Zwanzig Prozent der südhessischen Schulen kooperieren im Rahmen von Bildungspartnerschaften mit Unternehmen und Hochschulen. Dies reicht von Praktika, Betriebsbesichtigungen bis hin zu Veranstaltungstipps und Bewerbungstrainings. Darüber hinaus haben Unternehmen und Schulen aber auch Projekte wie Technikunterricht zum Anfassen, Umweltfragen pädagogisch bearbeiten, Traumreise zur Persönlichkeitsbildung, Mechatronik erleben, Eignungsfeststellung, Schüler entdecken Wirtschaft sowie Ausbildungswerkstatt als Brücke zwischen Theorie und Praxis umgesetzt.

» Die Öffnung der Schule durch Kooperationen ist im Laufe der letzten Jahre für Schüler von immer größerer Bedeutung geworden. Wenn sich aus Kooperationen feste Bildungspartnerschaften entwickeln, kann meine Schule mit den Firmen und Institutionen verlässlich zusammenarbeiten. Dies empfinde ich als unschätzbaren Vorteil bei Vorhaben, die ich nachhaltig an meiner Schule implementieren möchte. «

KONTAKT
schulewirtschaft.sh@uvsh.de

Jürgen Krell | Schulleiter | Eleonorenschule | Darmstadt

» Bildungspartnerschaften sind ein wichtiges Element, um eine nachhaltige Zusammenarbeit mit Schulen zu etablieren. Nicht nur die Handlungskompetenzen der Schüler werden gestärkt, vielmehr können sie später konkret ihre Berufswahl vorantreiben und ihre Fähigkeiten besser einschätzen. «

Michael Schmidt
Technische Berufsausbildung/Bewerbungsmarketing | Adam Opel AG | Rüsselsheim

» Zu den Leitbildern unserer Schule gehört die systematische Vorbereitung der Schüler auf Studium und Beruf. Durch die intensive Verzahnung mit der Wirtschaft haben wir beste Voraussetzungen geschaffen, damit die Jugendlichen unserer Schule bereits frühzeitig an Modelle und Inhalte der Arbeitswelt, wie Technikthemen und technische Berufsfelder, herangeführt werden. «

Rainer Guss | Schulleiter Immanuel-Kant-Schule | Rüsselsheim

» Bildungspartnerschaften sind für uns ein wichtiger Baustein zur Optimierung unseres Prozesses der Besetzung unserer Ausbildungs- und Studienplätze. Stellvertretend sind hier, I am MINT und Schülerpraktika zu nennen. Denn je besser die Schüler informiert sind, desto sicherer können sie eine Entscheidung für die richtige Ausbildung treffen. «

Reinhard Pfeifer | Ausbildungsleiter | Sirona Dental Systems GmbH | Bensheim

KomPo7 für Schulen mit Förderschwerpunkt Lernen

Bildungswerk bildet Lehrkräfte fort



(red) – Mit dem Projekt „KomPo7 verankern“ unterstützt das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft (BWHW) Schulen bei der Einführung und Verankerung von Kompetenzfeststellungen. Seit 2009 hat das BWHW an rund 230 hessischen Schulen gemeinsam mit den Lehrkräften das Kompetenzfeststellungsverfahren „KomPo7“ durchgeführt. Ab dem kommenden Schulhalbjahr können sich auch Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen

an dem Projekt „KomPo7“ beteiligen. Kompetenzfeststellungsverfahren unterstützen den Einstieg in die Berufsorientierung und stellen ein wesentliches Element der hessenweiten Strategie zur Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule zu Beruf (OloV) dar. Schulen können fortlaufend in die Kompetenzfeststellung sowie in die Lehrkräftefortbildungen „Kompetenz macht Schule“ und „Berufswahlpass & Schule“ einsteigen. Die einzelnen Termine gibt es im Internet unter www.kompo7.de/schulen-und-lehrkraefte/lehrkraeftefortbildung.



Mit dem Projekt „KomPo7 verankern“ unterstützt das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft (BWHW) Schüler. Foto: BWHW



Ab dem kommenden Schulhalbjahr können sich auch Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen an dem Projekt „KomPo7“ beteiligen. Foto: BWHW



Berufsorientierung
Entdecke dein Talent

Bildungsketten



Das Projekt „KomPo7 verankern“ wird gefördert aus Mitteln des Landes Hessen sowie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

INFOBOX

500 Lehrkräfte fortgebildet

2015 hat das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft 134 Schulen bei der Durchführung des Kompetenzfeststellungsverfahrens „KomPo7“ unterstützt und rund 500 Lehrkräfte fortgebildet. Mehr als 6000 Schüler sind mit „KomPo7“ in die Berufsorientierung gestartet.

KONTAKT
www.kompo7.de
KomPo7-Hotline 06151 / 271015

Ideale Melange für die perfekte Karriere

Mit Berufswahlpass und schulischem Berufsorientierungskonzept zum Erfolg



Mit dem Berufswahlpass fügen sich die beruflichen Vorstellungen und Erfahrungen der Schüler zu einem Bild zusammen. Fotos: BWHW

(red) – Kurz vor Ende ihrer Schulzeit haben viele Schüler keine Vorstellung, welchen beruflichen Weg und welche Ausbildung sie einschlagen wollen. Berufsorientierung ist ein langer, individueller und für alle Beteiligten häufig unübersichtlicher Prozess. Der Berufswahlpass begleitet, unterstützt und bilanziert all das, was Schüler in diesem Prozess erleben und über sich, ihre beruflichen Stärken sowie ihre Inter-

essen herausfinden, sei es in der Kompetenzfeststellung KomPo7 oder in Praktika. Der Berufswahlpass ist dabei kein in sich geschlossenes didaktisches Konzept und auch kein Lehrbuch. Er entfaltet sein Potenzial erst durch die Verknüpfung mit dem Berufsorientierungskonzept einer Schule und der Unterrichtsplanung einer Lehrkraft. Der Berufswahlpass beinhaltet Materialien, die fachübergreifend genutzt werden

können, für die Vor- und Nachbereitung von Ausbildungsmessen und Praktika, die Erkundung von Wirtschaftsbranchen und Berufsfeldern und die Erstellung von Bewerbungsunterlagen. Mit dem Berufswahlpass fügen sich die beruflichen Vorstellungen und Erfahrungen der Schüler, ihre Stärken und Talente zu einem Bild zusammen, das mit der Zeit immer schärfer wird, Details kommen hinzu, treten deutlicher her-

vor oder wandern in den Hintergrund.

Alle am Berufsorientierungsprozess Beteiligten – Eltern, Lehrkräfte und Fachkräfte der Berufsberatung – können anhand dieses Bildes den Stand der beruflichen Orientierung ablesen und an der weiteren Gestaltung mitwirken.

Das im Berufsorientierungsprozess entstandene Profil kann in die Bewerbung einfließen und Firmen können sich ein Bild von der Person machen, die sich um einen Ausbildungsplatz bemüht.

Das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. bietet Fortbildungen für Lehrkräfte im Rahmen des Bund-Länderprogramms „KomPo7 verankern“ zur Arbeit mit dem Berufswahlpass im Unterricht und zur Verknüpfung mit dem schulischen Berufsorientierungscurriculum an.

INFOS
www.kompo7.de/schulen-und-lehrkraefte
KomPo7-Hotline: 06151/271015

„Berufsvorbereitung senkt Jugendarbeitslosigkeit“

Das Gütesiegel für vorbildliche Berufs- und Studienorientierung



(red) – Für ihre erfolgreichen Konzepte beim Übergang von der Schule in den Beruf wurden zehn südhessische Schulen im vergangenen September mit dem Gütesiegel „Berufs- und Studienorientierung Hessen“ ausgezeichnet. Dabei wurden vier südhessische Schulen erstmalig zertifiziert und sechs weitere

Seit Einführung des Gütesiegels im Schuljahr 2010/2011 haben in Südhessen bereits 35 Schulen erfolgreich das Gütesiegel erworben, hessenweit sind es 182 Schulen. Kultusminister Alexander Lorz hob jüngst die stetig

wachsende Bedeutung von Berufs- und Studienorientierung an den hessischen Schulen hervor. „Die umfassende Förderung der beruflichen Orientierung ist eine der besten und nachhaltigsten Investitionen, um junge Menschen in eine gute Ausgangsposition für ihren zukünftigen Werdegang zu bringen. Eine umfangreiche und qualitativ hochwertige Berufsvorbereitung senkt die Quote des Ausbildungs- und Studienabbruchs und damit die Jugendarbeitslosigkeit insgesamt. Dies ist ein klarer Vorteil für die Gesellschaft, die Wirtschaft und vor allem für den betreffenden Menschen selbst“, betonte Lorz.

ONLINE
www.olov-hessen.de/guetesiegel

INFOBOX

Die Gütesiegel-Schulen in Südhessen

Erstmals im Schuljahr 2014/2015 zertifiziert werden:
Alexander-von-Humboldt-Schule (IGS), Rüsselsheim
Anne-Frank-Schule (IGS), Raunheim
Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule (IGS), Ober-Ramstadt
Goetheschule (KGS/MSS), Dieburg

Erfolgreich rezertifiziert werden:
Alfred-Delp-Schule (GOS), Dieburg
Eleonorenschule (GYM), Darmstadt
Ernst-Elias-Niebergall-Schule (FÖ), Darmstadt
Georg-August-Zinn-Schule (KGS), Reichelsheim/Odenwald
Gustav-Heinemann-Schule (GOS), Rüsselsheim
Otzbergschule (GHRF/MSS), Otzberg-Lengfeld

ORIENTIERUNGSLOS?

Kompetenzen entdecken
Potenziale nutzen
Berufswahl gestalten

Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.

Sprechen Sie uns an!

Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.
Region Südhessen, Rheinstraße 94-96a • 64295 Darmstadt
06151 27 10 27 • darmstadt@bwhw.de • www.bwhw.de/standorte/darmstadt

A-Z: Rechte und Pflichten in der Ausbildung

Worauf Azubis achten sollten / Fachanwältin Anke Blitz gibt wertvolle Tipps

(red) – Welche Rechte und Pflichten haben Azubis in der Ausbildung? Hier eine Übersicht mit Tipps von Anke Blitz, Fachanwältin für Arbeitsrecht bei den Unternehmerverbänden Südhessen.

Ausbildungsvertrag:

Eigentlich sind Ausbildungsverträge formfrei. Aber bevor Ihr eine Ausbildung beginnt, muss Euch der Betrieb die wesentlichen Daten des Vertrags schriftlich zukommen lassen. Da muss beispielsweise drin stehen, um welche Art der Berufsausbildung es sich handelt, wie sich die Ausbildung sachlich und zeitlich gliedert, wie lang die Ausbildung dauert, wie lang die Probezeit ist, wie hoch die Vergütung ist, wie viel Urlaub Euch zusteht und auch, ob und wie Ihr kündigen könnt. Übrigens: Prinzipiell ist der Ausbildungsvertrag ein Vertrag zwischen Auszubildendem und Ausbildungsbetrieb. Wer aber noch nicht volljährig ist, wird von seinen gesetzlichen Vertretern, also seinen Eltern, vertreten. Einer von ihnen muss den Vertrag unterzeichnen.

Einkommen:

Ihr habt während der Ausbildung Anspruch auf eine angemessene Vergütung. Das bedeutet, dass der Betrag mit fortschreitender Ausbildung und mindestens jährlich ansteigt. Wenn es für einen bestimmten Ausbildungsberuf einen gültigen Tarifvertrag gibt, dürft ihr nicht unter dem Tarif bezahlt werden. Andernfalls könnt Ihr Euch im Internet an dort veröffentlichten Lohnspiegeln orientieren.

Geheimnis:

Bitte nicht weitersagen! Oder anders formuliert: Alle vertraulichen Informationen über Kunden, Produkte oder Kalkulationen müsst Ihr für Euch behalten. Das gilt übrigens auch noch für die Zeit nach der Ausbildung!

Gesundheitszeugnis:

Ist für Azubis unter 18 Jahren Pflicht. Damit soll nach dem Jugendarbeitsschutz-Gesetz sichergestellt werden, dass Ihr keine gesundheitlichen Schäden durch die Tätigkeit erleidet. Zwischen Untersuchung und Arbeitsbeginn dürfen maximal 14 Monate liegen.

Inhalte:

Das hängt von der jeweiligen Ausbildung ab und ist im Ausbildungsplan klar festgelegt. Der Ausbilder ist verpflichtet, Euch Fertigkeiten zu lehren und Tätigkeiten zu übertragen, die auch später zum Beruf gehören. Aber auch die Freistellung für die Zeit in der Berufsschule gehört dazu.

Krankheit:

Wenn Ihr krank seid, müsst Ihr Euch noch am gleichen Tag im Ausbildungsbetrieb – und während der Berufsschulzeit auch in der Berufsschule – krank melden. Je nach der Regelung in Eurem Betrieb beziehungsweise Eurem Vertrag benötigt Ihr ab dem ersten Krankheitstag, maximal aber nach drei Tagen, ein ärztliches Attest. Den Grund darf der Ausbilder nicht erfragen, aber er darf sich erkundigen, wie lang Ihr ausfällt.



Anke Blitz ist Fachanwältin für Arbeitsrecht. Foto: A. Heimann

Kündigung:

Innerhalb der Probezeit könnt Ihr jederzeit fristlos und ohne Angabe von Gründen kündigen. Das gilt allerdings auch andersherum für Eure Ausbilder. Danach darf der Ausbildungsbetrieb nur noch aus einem wichtigen Grund kündigen. Zum Beispiel, weil Ihr ständig zu spät kommt. Wenn Ihr die Ausbildung abbrechen möchtet, könnt Ihr mit einer Frist von vier Wochen kündigen. Jede Kündigung muss schriftlich erfolgen und sollte wohlüberlegt sein.

Lernpflicht:

Jeder Azubi hat eine Lernpflicht. Das heißt, er muss sich jeden Tag körperlich und geistig bestmöglich anstrengen, um das klar definierte Ausbildungsziel

zu erreichen und den angestrebten Beruf zu erlernen.

Probezeit:

Die Probezeit dauert, je nach Betrieb, zwischen einem Monat und vier Monaten.

Sorgfaltspflicht:

Geht sorgsam mit allen zur Verfügung gestellten Materialien um und erfüllt Eure Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen.

Zeugnis:

Nach Eurer Ausbildung habt Ihr Anspruch auf ein Ausbildungszeugnis.

Rechtstipp

Ein vorausgegangenes Praktikum kann nicht auf die Probezeit im Berufsausbildungsverhältnis angerechnet werden. Das Ausbildungsverhältnis beginnt mit einer Probezeit. Beide Vertragspartner sollen damit Gelegenheit haben, die für die Ausbildung im konkreten Ausbildungsberuf wesentlichen Umstände zu prüfen. Dies ist aber nur unter den Bedingungen des Ausbildungsverhältnisses mit seinen spezifischen Pflichten möglich. Die Dauer eines vorausgegangenen Praktikums kann nicht auf die Probezeit in einem folgenden Berufsausbildungsverhältnis angerechnet werden. Dabei kommt es nicht auf den Inhalt und die Zielsetzung des Praktikums an.

Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 19. November 2015 – 6 AZR 844/14



Wolfgang Drechsler, Geschäftsführer der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e.V., Geschäftsstelle Darmstadt und Südhessen



Auf den persönlichen Kontakt kommt's an

Digitale Technologien revolutionieren nicht nur die Bildung – Stichwort individuelles und sozial vernetztes Lernen – sondern auch die Arbeitswelt. Gerade was den Zugang zur Berufswelt betrifft, werden Stellensuchende dadurch künftig noch schneller eine für sie passende Ausbildung oder Stelle finden. Dennoch brauchen wir weiterhin Events wie den Ausbildungsinfotag. Denn hier zählen das Bauchgefühl und das persönliche Gespräch, wenn Jugendliche auf ihre künftigen Ausbilder treffen oder mit fast Gleichaltrigen über deren Praxiseindrücke zu sprechen. Und diesen Eindruck kann kein Imagefilm, kein Meinungsportal (Kununu) und keine Firmen-Website ersetzen.



Eintauchen in die Welt der Informatik

Lernlabor Technik – Abenteuer Informatik informiert Schüler



Das Lernlabor gliedert sich in spannende Einzelstationen.

Foto: Landkreis Darmstadt-Dieburg

(red) – Das von Dr. Gallenbacher entwickelte „Lernlabor Technik – Abenteuer Informatik“ bietet die ideale Möglichkeit, handlungsorientiert in zentrale Fragestellungen der Informatik einzuführen

ren – und zwar ohne Nutzung des Computers als Voraussetzung. Das Lernlabor gliedert sich in einzelne Stationen, die wiederum mit aufsteigendem Schwierigkeitsgrad angelegt sind, sodass

das Labor für alle Altersgruppen und Anforderungsniveaus geeignet ist.

KONTAKT
r.kroenert@schulen.ladadi.de



TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT

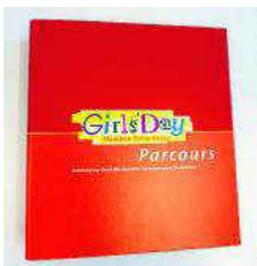


Didaktik der Informatik



Girls' Day-Parcours hilft bei der Orientierung

Landkreis Darmstadt-Dieburg bietet kostenlose Ausleihe



Der Girls' Day setzt bei der Berufsplanung von Mädchen an.

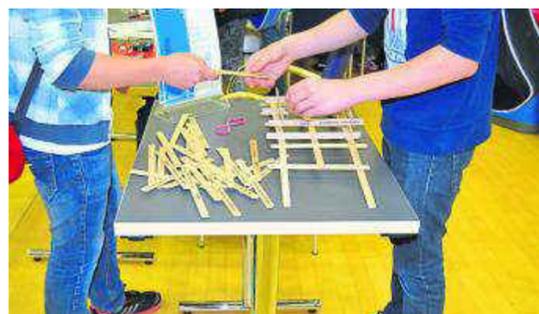
(red) – Die Berufs- und Lebensplanung von Mädchen und Jungen ist immer noch stark von traditionellen Rollenvorstellungen geprägt. Genau da setzt der „Girls' Day-Parcours“ an. An 24 Stationen können Mädchen ihre Potenziale und Begabungen in den Bereichen Handwerk, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

entdecken und erproben. Der Parcours kann als technisch-naturwissenschaftliche Berufsorientierung für Mädchen in Schulen und Jugendarbeit vielseitig eingesetzt werden.

Der „Girls' Day-Parcours“ kann bei der Fachstelle Jugendberufsbegleitung des Landkreises

Darmstadt-Dieburg kostenfrei ausgeliehen und mit Hilfe des beiliegenden Handbuchs durchgeführt werden.

KONTAKT
Annkatrin Kuppel
Telefon 06151/8811488
E-Mail jbh@ladadi.de



An verschiedenen Stationen können Mädchen ihre Potenziale und Begabungen entdecken. Fotos: Landkreis Darmstadt-Dieburg

Leitfaden Lernlabor Technik

in Kooperation mit:



18. Ausbildungsfotag

Dieburg Alfred-Delp-Schule Landrat-Gruber-Schule



Informationen aus erster Hand

Der Ausbildungsfotag wird in diesem Jahr zum 18. Mal von einem Netzwerk aus der Region ausgerichtet. Besonders freut es mich, dass wir in diesem Jahr wieder an der Landrat-Gruber-Schule und der Alfred-Delp-Schule zu Gast sind. Als Schuldezernent des Landkreises Darmstadt-Dieburg begrüße ich dieses Format aus mehreren Gründen. Zum einen erhalten Schüler Informationen aus erster Hand über die Betriebe und Ausbildungsmöglichkeiten in der Region, zum anderen ist es die regionale Zusammenarbeit, die ich für wichtig halte, weil wir auch zukünftig in der Region ein breites Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten bieten und dies mit unseren beruflichen Schulen unterstützen wollen. Vielfalt bei gleichbleibend hoher Qualität wird am besten in einer Kooperation gelingen, die nicht an den Grenzen des Landkreises oder der Stadt Darmstadt aufhört.



Gegen die Wahl-Qual

Der Ausbildungsfotag bietet Schülern eine ausgezeichnete Plattform, um sich über mögliche Ausbildungs- und Studienformen zu informieren. Die Vielfalt der beruflichen Möglichkeiten stellt Schüler heute vor die Qual der Wahl. Der Ausbildungsfotag trägt als Orientierungshilfe seit Jahren maßgeblich dazu bei, mögliche Wege aufzuzeigen. Nach unseren Erfahrungen hat die Teilnahme am Infotag dazu beigetragen, dass Schüler die Alfred-Delp-Schule mit einer gezielten Entscheidung verlassen. Gegen eine Orientierungsphase nach dem Abitur ist nichts einzuwenden, jedoch sollte jede Entscheidung für oder gegen einen Beruf oder Studium bewusst und nicht aufgrund von Misserfolgen getroffen werden. Für die Zukunft wünschen wir uns eine Ausweitung des Informationsangebotes für zukünftige Abiturienten.

Das Angebot wächst stetig weiter

Ausbildungsfotag hilft jungen Menschen beim Berufseinstieg

(red) – Bei der Berufswahl stehen drei Kernfragen im Vordergrund: Zum einen müssen sich Einsteiger nach Information durch die Bundesagentur für Arbeit zum Anfang ihrer beruflichen Laufbahn darüber im Klaren sein, was sie können. Denn in dem einen Beruf benötigt man Geschicklichkeit, im anderen technisches Verständnis, im dritten Kreativität, im vierten eine robuste Gesundheit. Als Berufsstarter muss man vorab seine Begabungen und Fähigkeiten entdecken. Dabei kann unter anderem ein Berufswahltest in der Agentur für Arbeit helfen oder auch die Teilnahme an Kompo7 zur Identifizierung von Interessen, Neigungen und persönlichen Kompetenzen. Zum anderen sollte Berufseinsteigern klar sein, was sie wollen und welche Wünsche und Erwartungen sie im Bezug auf ihren Traumberuf haben. Der Realität kann man dann im Rahmen von Betriebs- und Schülerpraktika oder Informationsveranstaltungen der Berufsberatung auf die Spur kommen. Zu guter Letzt folgt dann die Schlüsselfrage: Welche Ausbildungsmöglichkeiten gibt es? Darauf finden interessierte Schüler vielfältige Antworten auf dem 18. Ausbildungsfotag, der am 29. April an der Alfred-Delp-

Schule und der Landrat-Gruber-Schule in Dieburg stattfindet. Waren es anfangs nur 700 Schüler, so sind es heute rund 2500 Haupt-, Real- und Gesamtschüler sowie Gymnasiasten. Diese erhalten einen Einblick in Ausbildungsberufe, duale Studiengänge und Karrierewege in ihrer Region. Die Zahl der teilnehmenden Schulen konnte von sechs auf 30 gesteigert werden. Dazu informieren 100 südhessische Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen über ihre Berufe, deren Anforderungen, aber auch über freie Ausbildungsplätze und duale Studiengänge.



Zum 18. Ausbildungsfotag herzlichen Glückwünsche

Den Ausbildungsmarkt in seiner Vielfalt zu entdecken und dabei gute Impulse für die eigene berufliche Zukunft zu bekommen – das ist Sinn des Ausbildungsfotages, der seit 18 Jahren eine umfassende Plattform für junge Menschen bei der Berufsorientierung bietet. Durch die Kontinuität und Professionalität der Organisation sowie die ständige Reflexion der Angebote wurde der Ausbildungsfotag jedes Jahr weiterentwickelt und verbessert. Mit dem Ausbildungsfotag werden alle jungen Menschen in der Region angesprochen, motiviert und informiert – neben allgemeinen Informationen spielt auch das persönliche Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern von Unternehmen oder Auszubildenden, die den Schritt in die Berufswelt bereits getan haben, eine wichtige Rolle. Von Anfang an ist es Ziel, Mädchen und junge Frauen, aber auch junge Männer, für weit mehr als die zehn meist gewählten Ausbildungsberufe zu begeistern – und das gelingt. Deshalb ist der Ausbildungsfotag ein wichtiger Baustein in der Jugendberufshilfe der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Trotz zahlreicher Ausbildungsplätze gibt es immer noch junge Menschen ohne Ausbildungsplatz. Auf dem Ausbildungsfotag werden deshalb auch spezielle Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt. Allen, die jährlich zum Gelingen beitragen, möchte ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen. Allen jungen Menschen wünsche ich für ihre berufliche und persönliche Zukunft alles Gute – es gibt viele Chancen, nutzt sie.



Der Zukunft einen Schritt näher

ANGEBOTE FÜR SCHULE, AUSBILDUNG UND STUDIUM
Mit vielfältigen Projekten und Initiativen unterstützt der Unternehmensverband Süd Hessen seine Mitglieder bei der Suche nach qualifizierten Bewerbern für Ausbildung und duale Studiengänge und Schulen bei der Berufs- und Studienorientierung ihrer Schüler.
Die Messestadien der modernen Netzwerkarbeit des Verbandes sind Messen, Ausbildungsfotage, Wettbewerbe und die Präsenz in Social Media. Hier knüpfen südhessische Unternehmen Kontakte zu Schülern und Eltern und informieren auch über solche Berufe und Unternehmen, die bei Schülern sowie ihren Familien und Lehrern häufig nicht ganz so bekannt sind.
Den Unternehmen bietet sich so die Chance, ihr Ausbildungsmarketing auszubauen, ihren Bekanntheitsgrad zu erhöhen und geeignete Azubis für ihre Ausbildungsberufe zu finden.
Die Schulen wiederum können ihr Profil erweitern, theoretische Fachinhalte mit der betrieblichen Praxis verbinden und Schüler vor Warteschleifen im Übergangssystem bewahren.

INFOTRUCK
Der M+E Infotruck informiert Schüler der 8. und 9. Klassen über Ausbildungsberufe und Karrierechancen in der Metall- und Elektroindustrie.
www.me-infotruck.de



HOBIT
Die Hochschul- und Berufsorientierungstages (Hobit) finden jedes Jahr Ende Januar in Darmstadt statt.
www.hobit.de

Nacht der Ausbildung
Einzigartige Möglichkeit, mit Shuttle-Bussen mehrere Betriebe zu besuchen und sich vor Ort ein eigenes Bild zu machen. Ausbilder und Azubis beantworten Fragen zum Beruf, Bewerbungsverfahren, Arbeitsalltag und Karriereperspektiven.
www.nachtderausbildung-darmstadt.de

konaktiva
Jedes Jahr Anfang Mai können Studenten drei Tage lang im Darmstädter Wissenschafts- und Kongresszentrum „Konaktiva“ Kontakte zu Personalverantwortlichen regionaler und überregionaler Unternehmen knüpfen.
www.konaktiva.de

i-zubi
Hier zähle ich.
I-ZUBI
Kostenlose App für Ausbildungsplätze, duale Studiengänge und Praktika in Südhessen.
www.i-zubi.info

AUSBILDUNGSFOTAG
Informations- und Beratungsplattform für Schüler ab der 8. Klasse. Direkter Kontakt zwischen Auszubildenden und Azubis. Infos über mehr als 100 Ausbildungsberufe, individuelle Gespräche und Beratung. Attraktives Rahmenprogramm.
» Termin: 29. April 2016
www.vawh.de/ausbildungsfotag

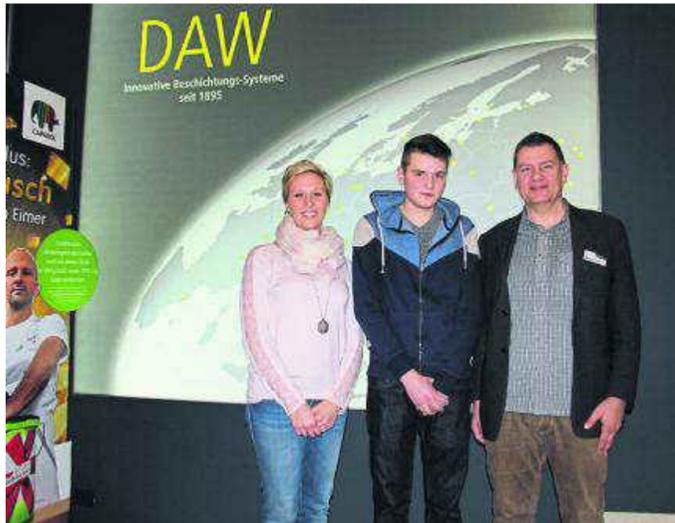
I AM MINT
Azubi-Mentoren begeistern Schüler der 8. und 9. Klasse für einen MINT-Beruf.
www.iammint.de

LEARNLABOR TECHNIK
Mit Hilfe von 55 Lernstationen lernen Schüler die faszinierende Welt der MINT-Fächer kennen.
www.vawh.de/schule/wirtschaft/mint/learnlabor-technik



Vom Schüler zum Azubi in der Chemiebranche

Der ehemalige JWS-Schüler Dominik Tage berichtet über seine Ausbildung zur Fachkraft



Tina Glatter, Leitung Berufsausbildung DAW, Dominik Tage, Auszubildender Produktionsfachkraft Chemie DAW und Martin Ditscherlein, Rektor an der Justin-Wagner-Schule. Foto: DAW SE

Dominik Tage hat im Sommer 2015 seinen qualifizierten Hauptschulabschluss an der Justin-Wagner-Schule (JWS) in Roßdorf erfolgreich abgelegt. Seit September 2015 absolviert er eine Ausbildung als Produktionsfachkraft Chemie bei den Deutschen Amphibolin-Werken (DAW SE) in Ober-Ramstadt. Wie sein Weg vom Schüler zum Auszubildenden war, erklärt er im Interview mit seinem ehemaligen Lehrer Martin Ditscherlein, dem Hauptschulzweigeleiter der JWS.

Dominik, wie bist Du zu Deinem Ausbildungsberuf zur Produktionsfachkraft Chemie gekommen?

Ich habe über die Justin-Wagner-Schule den Kontakt zur DAW geknüpft. Im siebten Schuljahr haben wir außerdem eine Betriebskundung gemacht. Im achten und neunten Schuljahr habe ich jeweils an einem Unternehmensnachmittag im Rahmen des „I am MINT“-Projekts teilgenommen. Hier durften wir auch praktisch arbeiten. Das hat mir richtig gut gefallen und ich

fand auch die technischen Abläufe sehr spannend. Gleichzeitig haben mich meine guten Leistungen im Chemieunterricht dazu bewogen, eine Bewerbung an die DAW zu schicken. Beim Vorstellungsgespräch hat mir geholfen, dass Frau Glatter, die Leiterin der Berufsausbildung, mich schon von den Unternehmensnachmittagen her kannte. Zusätzlich hat mir die JWS ermöglicht, innerhalb des Schuljahres ein Praktikum bei der DAW zu machen.

Welche Tätigkeiten übst Du in Deiner Ausbildung aus?

Ich habe bisher ganz unterschiedliche Aufgaben aufgetragen bekommen. Zunächst habe ich an einer vollautomatischen Abfüllanlage gearbeitet. Hier musste ich Bestandteile mischen, Proben nehmen und ins Labor verschicken, um die Qualität des Produkts zu sichern. An den Robotern musste ich Paletten auffüllen. Bei der Kesselproduktion musste ich schließlich genau nach vorgegebenen Rezepturen vorgehen. Zusätzlich habe ich in der Handabfüllung, der Kesselproduktion und in der Großproduktion gearbeitet. Hierbei musste ich sicherstellen, dass die Maschinen störungsfrei laufen, was sehr anspruchsvoll aber auch extrem spannend war. Als Auszubildender hat man hier schon eine große Verantwortung.

Was ist der Unterschied zwischen Deiner Regelschulzeit und der Ausbildung?

Schule und Ausbildung kann man nicht vergleichen. Teilweise muss ich schon um 4 Uhr morgens aufstehen und die Arbeit ist auch körperlich sehr anstrengend. Allerdings ist die Vergütung für einen Azubi sehr gut und

die Ausbildung macht mir viel Spaß. In der Berufsschule hat man ein hohes Maß an Eigenverantwortung. Da hat mich die Schule gut vorbereitet. Vor allem die Grundlagen in Chemie und Physik, die ich an der JWS erlernt habe, helfen mir weiter. Nach der Ausbildung möchte ich mich als Chemikant weiterbilden, um beruflich flexibel zu bleiben.

Das Interview führte Martin Ditscherlein.



Reinhold Stämmler
Geschäftsführer
der Arbeitskreise
SCHULEWIRTSCHAFT

Bildung ist die Basis

Bildung muss uns mehr Wert sein, gerade als Basis für gesellschaftlichen Wohlstand, Identität und Integration. Wir plädieren für neue, verpflichtende Schulfächer – wie beispielsweise Informatik, Ökonomische und Politische Bildung – sowie einen schärferen Blick auf schulische Qualität und Selbstständigkeit. Außerdem müssen wir Schüler noch besser auf die digitale Berufs- und Lebenswelt vorbereiten und Übergänge zwischen Schulen, Unternehmen und Hochschulen ebenso optimieren wie die Bereitschaft zur Kooperation.



INFOBOX

I am MINT-Projekt

Möchten Sie als Unternehmen oder Schule sich aktiv am I am MINT-Projekt beteiligen, können Sie sich an den Projektkoordinator für Südhessen wenden:
Projektkoordinator für Südhessen
Marco Vorberger
Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft
Rheinstraße 94 - 96 a
Darmstadt
Telefon 06151 / 271028
E-Mail vorberger@iammint.de
www.i-am-mint.de
www.facebook.com/iammint.de

Neugierde wecken mit „I am MINT“

Projekt für Berufsorientierung und Fachkräftenachwuchs

(red) – Das Projekt „I am MINT“ verfolgt das Ziel, begabte und interessierte Schüler auf MINT-Ausbildungsberufe neugierig zu machen und sie für diese zu gewinnen. Dazu werden nachhaltige und leicht zu realisierende Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen angestoßen, die für beide Seiten hohen Nutzen bei geringem Aufwand produzieren. Die Deutschen Amphibolin-Werke (DAW SE) in Ober-Ramstadt kooperieren im Rahmen von „I am MINT“ seit Oktober 2012 mit der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule (GCLS) aus Ober-

Ramstadt. Im Mai 2013 ist DAW eine weitere „I am MINT“-Kooperation mit der Justin-Wagner-Schule (JWS) aus Roßdorf eingegangen. Seitdem gab es sieben Unternehmensnachmittage mit über 70 Schülern. Auszubildende der Unternehmen werden in einer zweitägigen Schulung auf ihre Aufgabe als „I am MINT“-Mentor vorbereitet. An den Unternehmensnachmittagen werden die Schüler von „I am MINT“-Azubi-Mentoren empfangen und durch einen praxisorientierten Nachmittag begleitet. Elf Auszubildende von DAW haben bisher an den oben erwähnten Schulungen teilgenommen.

Sie repräsentieren folgende Ausbildungsberufe: Lacklaborant, Chemikant, Produktionsfachkraft Chemie und Mechatroniker. Die Berührungspunkte an den Unternehmensnachmittagen sind gering. Schüler kommen mit den Azubi-Mentoren schnell in einen lebendigen Austausch. Dabei erfahren die Schüler, was sich hinter den Bezeichnungen der Ausbildungsberufe verbirgt. Sie lernen Ausbildungsunternehmen ihrer Region kennen und knüpfen frühzeitig nützliche Kontakte für die Aufnahme eines Praktikums oder einer Ausbildung.



+++ Kontakte knüpfen +++

Informativ, innovativ und einfach stark

Fortbildungen der Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT



(red) – Seit 1998 gibt es das Fortbildungsprogramm der Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT Südhausen. Ehrenamtlich engagierte Lehrer arbeiten in den Leitungsteams als Ansprechpartner für drei staatliche Schulämter, 316 Schulen aller Schulformen und über 8500 Pädagogen. Die Arbeit und die Fortbildungen in der Wissenschaftsstadt Darmstadt sowie in den vier Landkreisen Darmstadt-Dieburg, Bergstraße, Odenwald und Groß-Gerau werden gefördert durch:

- den Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen Hessen Bezirksgruppe Darmstadt und Südhausen
- den Unternehmerverband Südhausen

die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände, Geschäftsstelle Darmstadt und Südhausen. Was bietet das Fortbildungsprogramm? Betriebskundungen, Managementwissen für Lehrer

und Schulleitungen, Modellprojekte, Wettbewerbe (wie den Innovationswettbewerb) sowie wissenschaftliche Vorträge (etwa zu neuen Lehr- und Lernmethoden) von Bildungsforschern und Praktikern.

INFOBOX

Fortbildungsprogramm zum Bestellen oder Downloaden

Das Fortbildungsprogramm 2015/2016 der Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT Südhausen wendet sich mit rund 40 Veranstaltungen zu den Themenfeldern MINT, Berufs- und Studienorientierung sowie Kompetenzerwerb in Unterricht und Führung an südhessische Lehrkräfte. Es erscheint in Magazinform und ist sowohl in der Geschäftsstelle der Arbeitskreise als auch als download erhältlich.

Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT Südhausen

ARBEITSKREIS HOCHSCHULE WIRTSCHAFT

Fortbildungsprogramm
2015/2016
Südhessens innovatives Bildungsnetzwerk

Jetzt liken und nichts verpassen:
www.facebook.com/schulewirtschaftsh

HESSENMETALL UYSH
Unternehmerverbände Südhausen

Damit die Wahl auf den richtigen Job fällt

Auf dem Weg zum passenden Beruf können Schüler ein umfangreiches Beratungsangebot nutzen



Durch Praktika oder Firmenbesuche können Schüler hautnah erfahren, wie es ist, in einem handwerklichen Beruf zu arbeiten.
Foto: Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule

(red) – Wie kann das gehen, das mit der Berufsfindung? Beratungsangebote und Hilfen gibt es jede Menge. Aber wie sieht das alles in der Praxis aus? Die Beschreibung eines idealen Ablaufs – am Beispiel und aus Sicht des fiktiven Schülers Chris. Er besucht eine 9. Klasse. „Als wir in der 7. Klasse das neue Fach Arbeitslehre bekamen, erfuhren wir etwas über Arbeitsplätze, Arbeitsteilung, Arbeitsbedingungen, Bedürfnisse und Einkommen, aber auch darüber, wie man seinen Berufsweg planen kann. Wir erhielten alle den **Berufswahlpassordner** und erforschten mit seiner Hilfe uns selbst. Spannend

war **KomPo7**, bei dem wir verschiedene Übungen machten und von Lehrern beobachtet wurden. In dem **Rückmeldegespräch** sagte man mir, dass ich eine intellektuell-forschende Grundorientierung hätte. Es wurde auch beobachtet, dass ich andere gut führen und überzeugen kann, was mir damals noch gar nicht so bewusst war. Durch KomPo7 wurde ich neugierig und konnte herausfinden, was noch alles in mir steckt. Beim **Girls-and-Boys-Day** hatte ich bereits seit der 5. Klasse immer mitgemacht. Dafür bekamen wir von unseren Klassenleitungen in jedem Jahr die erforderlichen For-

mulare. Aber erst beim Besuch im **Berufsinformationszentrum (BIZ)** in der Agentur für Arbeit am Anfang der 8. Klasse war ich in der Lage, meine Interessen mit den Anforderungen verschiedener Berufe zu vergleichen und so kam ich auf einige Berufe, die für mich in Frage kamen. Im BIZ lernten wir auch die **Berufsberaterin** kennen, die für unsere Schule zuständig ist. Sie war inzwischen schon einige Male zu Besuch in unserer Klasse und bietet zusätzlich regelmäßig Sprechstunden an. Zusätzlich nahm ich viele der Termine, die unsere Schule zur weiteren **Berufs- und Studienorientierung** anbot, wahr. Ich war auf der **Ausbildungsmesse** auf dem Karolinenplatz in Darmstadt und auf dem **Ausbildungsinfotag**. Und auch wenn in der **Zukunftswerkstatt** unserer Schule Berufe vorgestellt wurden, bin ich immer hingegangen. Noch besser fand ich die **Besuche in verschiedenen Firmen**, weil ich dort erleben und teilweise selber ausprobieren konnte, was man in einem Beruf so macht. Ich habe deshalb einen **Praxistag** bei Aldi absolviert und war beeindruckt, was von einem Kaufmann im Einzelhandel so alles erwartet wird, damit es im Geschäft für die Kunden reibungslos läuft. Sehr hilfreich waren auch die **Unternehmensnachmittage von „I am mint“**, bei denen wir von Auszubildenden Berufe erklärt be-

kamen und selber etwas Typisches aus dem Beruf machen durften. Ich war bei den DAW (besser bekannt als „Caparol“), der TU-Darmstadt und bei Enviro Chemie. Gut gefallen hat mir auch der **Techniktag**, bei dem ich an einem ganzen Tag in drei Firmen (DAW, Pirelli, Sanner) drei verschiedene Berufe aus dem Bereich Technik näher kennenlernen konnte. Ein besonderes Highlight war der Besuch im neuen **XXL-Info-Truck der Metall- & Elektroindustrie**. Der Vorgänger war schon oft an unserer Schule und ich war selbst mit einigen Mitschülern schon dort. In den neuen Truck passt aber eine ganze Klasse und ich war froh, dass unsere AL-Lehrerin uns frühzeitig angemeldet hatte, so dass wir das neue Fahrzeug mit seinen attraktiven Angeboten auf zwei Etagen nutzen konnten. Einer meiner Mitschüler hat die Gelegenheit genutzt und sich bei dem Betrieb, der sich im Truck präsentierte, gleich einen Praktikumsplatz besorgt. Ein **Schnuppertag** bei der Heinrich-Emanuel-Merck-Schule im Bereich Elektrotechnik war auch Klasse. Hier habe ich praktische Übungen machen dürfen. Dabei habe ich von dem profitiert, was wir im Wahlpflichtunterricht Robotik und in der Amateurfunk-AG erarbeitet haben. Weil ich danach endgültig wusste, dass ich für diesen Bereich geeignet war, machte ich mein **zweiwö-**

chiges Praktikum in einem Betrieb, der Mechatronik ausbildete. Da ich aber einen Plan B haben wollte, griff ich auf das zurück, was mir bei KomPo7 auch noch gesagt wurde, nämlich dass mein Sozialverhalten sehr ausgeprägt und ich sehr kommunikativ und teamfähig sei. Deshalb wählte ich für mein zweites Praktikum einen Beruf im sozialen Bereich und machte außerdem beim von meiner Schule organisierten **Schnuppertag** im Elisabethenstift mit. Zusätzlich besuchte ich noch die **Infoveranstaltungen der beruflichen Schulen**, die nachmittags und abends liefen. Richtig viel Spaß gemacht hat außerdem der **Berufsparcours** der Jugendberufswegebegleitung des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Während drei Klassen des 8. Jahrgangs den Parcours durchliefen, präsentierten die anderen Klassen gegenseitig die Erfahrungen aus ihrem Betriebspraktikum. Überall nahm ich das **Faltblatt „Berufswahl aktiv“** mit und ließ mir meine Teilnahme mit Stempel und Unterschrift bestätigen. Wenn ich mich demnächst für einen Ausbildungsplatz oder auch für einen Platz an einer beruflichen Schule bewerbe, werde ich definitiv eine Kopie des Faltblatts dazulegen, damit die Verantwortlichen sehen, was ich alles unternommen habe, um den passenden Beruf für mich zu finden.



Achim Rollmann
Staatliches Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt

Zukunftswege für Unorientierte

Der Ausbildungsinfotag hat sich in den letzten 18 Jahren zu einer wichtigen Veranstaltung zur beruflichen Orientierung in der Bildungsregion entwickelt. Hier können Schülerinnen und Schüler aller Schulformen attraktive Zukunftswege finden. Gerade die Schülerinnen und Schüler, die sich noch in der beruflichen Orientierung befinden, können sich optimal informieren und kompetent beraten werden.



Beim Handwerk ist für jeden etwas dabei

Forum für Talente beim Ausbildungsinfotag



(red) – Handwerk ist stark und macht stark. Tausende junge Menschen starten jedes Jahr ihre Zukunft in einem Handwerksberuf. Kein Wunder: Die handwerkliche Ausbildung vermittelt fachliches Wissen und Können – und zwar immer praxisnah und leistungsorientiert. Die Karrierechancen sind zudem außerordentlich hoch. Mehr als 130 Berufe gibt es im Handwerk. Die Vielfalt ist groß. Ob modernste Technologien, Umweltschutz oder Energieeinsparung: Handwerk ist innovativ und stets am Puls der Zeit. Und zahlreiche Berufe sehen im Alltag auch ganz anders aus, als mancher denkt. Der Informationselektroniker ist beispielsweise ein echter IT-Fachmann. Der Glaser sorgt für Strom aus Solaranlagen. Der Elektroniker ist Spezialist für komplizierte Steuerungsanlagen. Menschen die Zukunft schaffen. Und die unersetzlich sind im modernen Alltag. „Für jeden ist etwas dabei“, weiß Handwerkskammer-Präsident und Elektrikermeister Bernd Ehinger.



Bernd Ehinger, Präsident der Handwerkskammer Rhein-Main.
Foto: Anna Meurer

ger. „Rund 11000 junge Menschen machen derzeit in unserem Kammerbezirk eine handwerkli-

che Ausbildung in einem der fast fünftausend Ausbildungsbetriebe. Das sind die gefragten Fachkräfte von morgen, die unsere Wirtschaft braucht und denen deshalb alle Türen offen stehen.“ Ausbildungsberater am Stand der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main informieren beim Ausbildungsinfotag über alles, was junge Leute für ihre persönliche Karriere im Handwerk brauchen: umfassende praktische und theoretische Kenntnisse, dazu Qualifikationen wie Kundenorientierung, Qualitätsmanagement, Terminverantwortung. Die Aufstiegschancen im Handwerk sind groß. Der Meistertitel ist die höchste Qualifikation – national und international angesehen. Er ermöglicht den Sprung in die Selbstständigkeit bis hin zur Führung eines eigenen Betriebes.

INFOBOX

Online

Das Lehrstellen-Radar der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main zeigt unter www.lehrstellen-im-handwerk.de online und mobil, wo es noch freie Plätze gibt.

Schule – und was dann?

Großes Beratungsangebot beim Ausbildungsinfotag



(red) – Ein sich stetig veränderndes Angebot an dualen und schulischen Ausbildungsmöglichkeiten, weiterführenden Schulalternativen und Studiengängen stellt Schüler jedes Jahr von neuem vor große Herausforderungen. Es braucht Entscheidungskompetenz und auch ein wenig Mut, um nach umfassender Berufsorientierung und verschiedenen Praktikumserfahrungen eine eigenverantwortliche Wahl für die Zeit nach der Schule und im Übergang von Schule in Beruf zu treffen.

Nicht jeder Besucher des Ausbildungsinfotages fühlt sich allerdings im Vorfeld gut genug vorbereitet, um direkt in die Gespräche mit den Ausstellern zu gehen. Am Ausbildungsinfotag 2016 bietet sich erstmalig die Gelegenheit, alle regionalen Akteure im Ausbildungsgeschehen an einem zentralen Standort zu besuchen und ihr komplettes Dienstleistungsportfolio vor dem Kontakt zu den Betrieben und anderen Ausstellern zu nutzen. Das Angebot aus Informationen, Orientierung, Beratung, Kompetenzfeststellung und Ausbildungsstellenvermittlung ist vielschichtig.

Es beinhaltet umfangreiche Informationen zu Berufen und den Chancen am regionalen Ausbildungsmarkt, Kompetenzfeststellungsmöglichkeiten (Hamet2, Berufsparcours, Kompo7, berufspsychologischer Service der Agentur für Arbeit), das Berufsfelder-Quiz und Beratungsangebote aller regionalen Akteure. Nach Besuch des neuen Orientierungs- und Beratungsbereiches fällt es den Besuchern sicherlich etwas leichter, den Schritt auf die Betriebe und Aussteller zuzugehen und einen guten ersten und auch bleibenden Eindruck durch zielgerichtete Fragen zu hinterlassen.

HESSENMETALL **UVSH**
Unternehmerverbände Südhessen

Das Bildungsnetzwerk 3.0

für Schulen, Hochschulen und Unternehmen

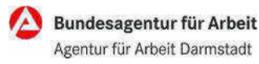
Logos included: Ich hab POWER.de, LERNLABOR TECHNIK, MINT, i-zubi, kom MINT, konaktiv, BEST-Profil, Facebook Ausbildung Südhessen, Girls Day Mädchen-zukunftstag, MEBERUFE info, habit, Nacht der Ausbildung Darmstadt, Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Südhessen.

Real und virtuell - Wir unternehmen MEHR!

Unternehmerverbände Südhessen | Rheinstraße 60 | 64283 Darmstadt
Telefon: 06151-29 85 44 | pr.darmstadt@uvsh.de
www.uvsh.de/schulewirtschaft

Orientierung im Berufe-Dschungel

Berufsberatung der Arbeitsagentur / Kostenloses Angebot



(red) – Die Berufsberater der Agentur für Arbeit unterstützen junge Menschen beim Start in Ausbildung und Beruf und sind dabei in allen Schulformen tätig. Neben der klassischen Berufsorientierung, al-

so der Wahl des passenden Berufs, helfen die Berater auch bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle und auch während der Berufsausbildung und beim Einstieg ins Berufsleben nach der Ausbildung. Die Berater sind an allen allgemeinbildenden und auch an berufsbildenden Schulen tätig. Zudem sind sie in den Räumen der Agentur für

Arbeit, bei Bildungsträgern und auf Messen zu finden. Dazu kommen die wachsenden Betätigungsfelder Elternarbeit, Lehrkräfteinformationen sowie die Vernetzung mit den Akteuren am Ausbildungsmarkt.

KONTAKT
darmstadt.berufsberatung@arbeitsagentur.de



Wenn Eltern einige wichtige Regeln beachten, können sie ihre Kinder sicher durch das Berufswahl-Labyrinth führen.
Foto: bluedesign/fotolia

Tipps für Mütter und Väter

So können Eltern ihren Kindern bei der Berufswahl helfen

(red) – Schule und was dann? Vor der Frage stehen früher oder später alle Jugendlichen. Deren Eltern können ihnen helfen, die Entscheidung für den richtigen Beruf zu treffen.

Wann sollen Eltern das Thema ansprechen?

Spätestens zwei Jahre vor dem Schulabschluss sollten Eltern mit ihren Kindern das Thema erörtern. Zwei Jahre Vorlaufzeit sind wichtig, damit noch genügend Zeit für zielführende Praktika, Orientierungsmaßnahmen und Beratungen bleibt.

Augen und Ohren aufmachen

Eltern sollten ihre Kinder kennen. Worin liegen deren Interessen und Stärken? Technik, Sprachen, etwas Künstlerisches, die Naturwissenschaften? Daran kann man anknüpfen.

Nicht missionieren

Der Vater ist Architekt, der Großvater war es auch – es muss nicht unbedingt gut sein, wenn der berufssuchende Filius das nach dem Wunsch der Eltern unbedingt auch werden soll. Eltern sollten eigene Wünsche und Vorstellungen zur Zukunft ihrer Kinder zurückstellen. Das Kind muss entscheiden. Die Eltern können helfen, aber eben nicht entscheiden.

Zuhören, nicht urteilen

Wenn Töchter und Söhne ihre Ideen zu ihrer Zukunft benennen, sollten Eltern zuhören, sie bestärken, mit ihnen gemeinsam nach Möglichkeiten suchen, den Berufsraum wahr werden zu lassen. Was Eltern keinesfalls tun sollten: negativ bewerten, abraten, die Vorstellungen ändern wollen. Ideen differenzieren ja, Ideen stoppen nein.

Unsicherheiten ergründen

Nur wenige junge Menschen sind mit 16 oder 18 Jahren schon so gefestigt und sicher, dass sie unumstößliche Vorstellungen haben. Zeigt das Kind Unsicherheiten und ist wankelmütig, sollten Eltern diese Unsicherheiten ergründen. Einfach fragen, warum ein eigentlich angepeilter Beruf in den Augen des Jugendlichen offenbar doch nicht so das Gelbe vom Ei zu sein scheint. Das hilft dem jungen Menschen, seine Vorbehalte zu erkennen.

Von sich selbst erzählen

Eltern sollten ihren Kindern davon erzählen, wie es ihnen selbst früher bei der Berufsfindung ging. Was wollten sie mal werden, warum wurden sie es nicht, wie kamen sie zu ihrem heutigen Beruf? Was gefällt ihnen daran und was nicht? Das ist wichtig, damit Jugendliche erkennen können, dass es bei jedem Beruf auch Seiten gibt, die nicht die pure Freude sind. Und dass Wege zum richtigen Ziel oft auch verschlungen sind.

Gemeinsam durch den Beratungs-Dschungel

Die Beratungsmöglichkeiten für junge Menschen in

der Phase der Berufsfindung sind sehr vielfältig. Da blickt man mitunter nicht auf Anhieb durch. Eltern sollten ihrem Kind dabei helfen, durch den Dschungel an Beratungsmöglichkeiten zu blicken.

Einblicke ermöglichen

Väter, Mütter, Geschwister, Onkel und Tanten und auch Freunde haben Berufe. Das kann man nutzen, um Jugendlichen Einblicke in deren Berufsalltag zu verschaffen. Vielleicht kann ein Schüler in den Ferien seinen Onkel mal ein paar Tage in dessen Berufsalltag begleiten und Einblicke gewinnen – zusätzlich zu den üblichen Praktika und Betriebsbesichtigungen.

Studium oder Ausbildung – mit der Schule sprechen

Für ein Studium sind vor allem Disziplin, Durchhaltevermögen und Eigenmotivation wichtig. In vielen Fächern wird zudem wissenschaftliches Arbeiten gelehrt und verlangt. Dafür sind vor allem strukturiertes Denken, andererseits auch die Fähigkeit zur Abstraktion und Sorgfalt die Voraussetzungen. Die Lehrer können oft am besten einschätzen, ob die Eigenschaften eines Schülers ausreichen, um ein Studium erfolgreich zu absolvieren. Eltern sollten die Erfahrung und Kompetenz der Lehrer nutzen, um sich zusammen mit ihrem Kind einen entsprechenden Ratsschlag zu holen.

Neutrale Dritte hinzuziehen

Eltern sollten sich reflektieren – und dabei ehrlich mit sich sein. Sind sie allzu geprägt von Familientraditionen (etwa: Das eigene Unternehmen soll unbedingt von den Kindern übernommen werden; oder: Jeder in der Familie hat studiert, da kommt eine betriebliche Ausbildung für das eigene Kind nicht in Frage), sollten sie sich aus der Berufswahl ihrer Kinder heraus halten und lieber einen neutralen Dritten hinzuziehen, der eventuelle Spannungen moderieren kann und dem Jugendlichen statt ihrer bei der Berufswahl zur Seite steht. Das können beispielsweise Verwandte und Freunde der Familie sein.

Nicht unter Druck setzen

Manche brauchen eben etwas länger, leben vor allem als junge Menschen eher Kurven als Geraden und sollten deshalb nicht unter Druck gesetzt werden. Sätze wie „In einem halben Jahr muss feststehen, was Du mal werden willst“ und „Langsam wird's Zeit“ sind meistens kontraproduktiv und führen nicht zum eigentlich gewünschten Ziel. Qualität braucht Zeit – auch bei der Berufswahl.

Rücken stärken, beistehen und nicht verunsichern

Hat der Jugendliche seine Entscheidung für einen Berufsweg getroffen, gilt die Parole: Rücken stärken, beistehen und helfen – auch, wenn es Probleme und Rückschläge gibt. Der vielleicht wichtigste Tipp von allen.

Foto: Tueffler/fotolia



INFOBOX

Viel mehr als klassische Berufsberatung

- Orientierung über berufliche Möglichkeiten und Fragen zur Berufs- und Studienwahl in den Schulen im Klassenverband und auch im Einzelgespräch.
- Beratung im persönlichen Einzelgespräch in der Agentur für Arbeit.
- Vermittlung in betriebliche Ausbildungen.
- Hilfe bei den Bewerbungsunterlagen.
- Hilfe bei der Suche nach schulischen Ausbildungsmöglichkeiten.
- Berufswahltests zur Klärung von Eignungsfragen bieten auch der Ärztliche Dienst und der Berufspsychologische Service (BPS) der Agentur für Arbeit.
- Aufzeigen von Studienwegen und Zugangsvoraussetzungen.
- Veranstaltungen von berufs- und studienkundlichen Vortragsreihen, Berufserkundungen oder Messen.
- Eine umfangreiche Informationssammlung auf der Internetseite der Agentur für Arbeit unter www.arbeitsagentur.de.
- Umfassendes Medien- und Veranstaltungsangebot im Berufsinformationszentrum (BiZ) in jeder Arbeitsagentur.
- Unterstützung durch berufsvorbereitende Lehrgänge.
- Finanzielle Förderung der Berufsausbildung unter bestimmten Voraussetzungen.
- Beratung vor Abbruch einer Ausbildung oder eines Studiums.

Umfangreiches Informationsangebot für Schüler

Arbeitsagentur hilft bei der Berufs- und Studienorientierung

(red) – In Zeiten des demographischen Wandels, einer sehr ausgeprägten Schul- und Studienerneuerung sowie einem weiter wachsenden Fachkräftebedarf der Betriebe haben die Akteure am Ausbildungsmarkt das Bündnis Ausbildung Hessen abgeschlossen. Dabei wird besonders auf eine flächendeckende und umfassende Berufs- und Studienorientierung abgestellt.

Der bisherige Standard für die Sekundarstufe 1 wird auf alle allgemeinbildenden Schulformen ausgeweitet. Für die Berufsberatung der Agentur für Arbeit bedeutet dies, dass die klassenbezogenen und individuellen Angebote an den Schulen vor Ort weiter ausgebaut und verfestigt werden. Die Einzelberatungen werden zunehmend auch an den Schulen direkt durchgeführt. Terminwünsche in der Agentur für Arbeit sind weiterhin möglich. Hilfreich ist die aktive



Susanne Berneit und Andreas Wilhelm, Teamleiter der Berufsagentur U25 bei der Agentur für Arbeit.
Foto: Arbeitsagentur

Einbindung der Eltern. Sie sind die wichtigsten Ansprechpartner für die Berufswegeplanung ihrer Kinder.

Zur Unterstützung im Prozess der Berufs- und Studienorientierung bietet die Berufsberatung regelmäßige Informationsveranstaltungen im Berufsinformationszent-

rum an, zu denen auch die Schüler herzlich eingeladen sind. Alle Termine sind im regionalen Veranstaltungskalender der Arbeitsagentur Darmstadt einsehbar.

Auch für Lehrer bietet die Berufsberatung zahlreiche Qualifizierungsangebote an, die inhaltlich auf die jeweilige Schulform und

Region abgestimmt sind. Ein Schwerpunkt liegt auf der Nutzung der Online-Angebote der Agentur für Arbeit im Bereich der Berufs- und Studienwahl. Neben Informationen über Berufe und Studienmöglichkeiten sind hier auch vielfältige Unterrichtskonzepte und andere zielgruppenspezifische Angebote enthalten. Diese können beispielsweise für die fächerübergreifende Vor- und Nachbereitung von Ausbildungs-, Berufs- und Studienmessen genutzt werden. Als bewährter Partner steht die Berufsberatung der Agentur für Arbeit Darmstadt in diesem Prozess allen Beteiligten kompetent mit ihrem vielfältigen Informations- und Gesprächsangebot zur Verfügung.

KONTAKT
www.arbeitsagentur.de
darmstadt.berufsberatung@arbeitsagentur

Berufsberatung Agentur für Arbeit Darmstadt
Termine unter: Tel: 0800 4 5555 00
oder persönlich am 29.04.2016 beim
Ausbildungsinfotag!

 Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Darmstadt



Für die vielfältigen und abwechslungsreichen Aufgaben stellt die Berufsfeuerwehr Darmstadt jährlich

Auszubildende für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst

ein. Eine der Voraussetzungen für die Einstellung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz. Auf der Ausbildungsmesse bieten wir Interessierten die Möglichkeit, sich über die Aufgaben im Einsatzdienst einer Berufsfeuerwehr zu informieren.



Wissenschaftsstadt Darmstadt
Feuerwehr
Personal
Evi Goepel
Bismarckstraße 86
64293 Darmstadt
www.feuerwehr-darmstadt.de

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



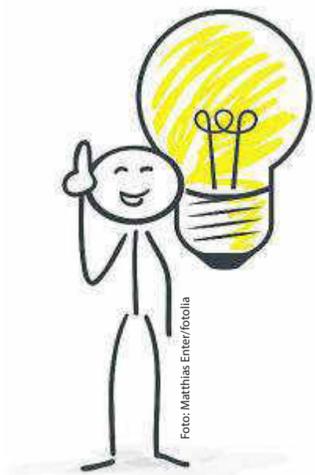


Klaus Mahla
Stellvertretender Schulleiter
Eichwaldschule
Schaaheim

Bitte mehr kleinere Betriebe und mehr Ansprechpartner

Eltern erwarten, dass ihre Kinder als Schüler bei der Berufsorientierung unterstützt werden. Der Ausbildungsinfotag erfüllt diesen Anspruch. Und dennoch gibt es einige Verbesserungswünsche. Vor- und Nachteil zugleich ist die Besucherzahl. Ich habe den Ausbildungsinfotag als sehr überfüllt erlebt. Das beweist einerseits seine Beliebtheit, bringt aber Nachteile mit sich. Etwa die langen Warteschlangen an den Infoständen. Mit mehr Ansprechpartnern an den Ständen könnte das Problem gelöst werden. Schön wäre es auch, wenn mehr kleine Betriebe aus der Region teilnehmen würden – und damit nicht nur die großen Unternehmen.

Einen Tipp habe ich für künftige Besucher: Bereitet euch auf den Besuch vor. Überlegt euch vorher, über was ihr euch informieren möchtet, was ihr erwartet und mit welchen Schulen und Unternehmen ihr auf jeden Fall in Kontakt kommen möchtet. Diese Vorbereitung erleichtert euren Besuch sehr.

Parcours par excellence

Die Jugendberufswegebegleitung des Landkreises Darmstadt-Dieburg



(red) – Die Fachstelle Jugendberufswegebegleitung widmet sich

der Berufsorientierung und dem Berufswahlprozess junger Menschen auf dem Weg von der Schule in den Beruf.

Sie ist dabei vor allem in zwei Handlungsfeldern tätig: Zum einen werden kostenfreie Seminare, Workshops und Parcours zur Berufsorientierung und Berufswahlentscheidung für Schulklassen und Jugendliche angeboten.

Zum anderen hat die Fachstelle die Funktion, als strategische Steuerungsstelle alle Akteure im Übergang von Schule zum Beruf zu vernetzen und zu koordinieren – wie weiterführende Schulen, die Agentur für Arbeit, die Kreisagentur für Beschäftigung und die Kammern.

Unterstützt wird dies durch die hessenweite Strategie OloV (www.olov-hessen.de, Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule-Beruf), die bereits vorhandene Netzwerke im Landkreis Darmstadt-Dieburg stärkt und neue Kooperationen weiter fördert und ausbaut.



Buzzerparcours (ab 7. Klasse)
Der Buzzerparcours ermöglicht Schülern an 15 Stationen, ihre Schlüsselqualifikationen und -qualifikationen wie Geduld, Konzentrationsfähigkeit und Geschicklichkeit praktisch zu erleben, zu erkennen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

Der Parcours richtet sich an alle Schulformen ab der Klassenstufe 7 und ist besonders für Förderschulen geeignet. Der Parcours kann ausgeliehen und mit Hilfe des beiliegenden Handbuchs durch die Lehrkraft eigenständig in der Klasse durchgeführt werden.



Berufsparcours (ab 8. Klasse)
Der Berufsparcours dient der Berufsorientierung Jugendlicher durch praktisches Erproben und Erleben verschiedener Berufsbeiriche im Rahmen praktischer und realitätsnaher Übungen an

25 Stationen. Durch den Einsatz von berufsspezifischen Materialien und Werkzeugen können die Teilnehmenden ihre Interessen, individuellen Fähigkeiten sowie Begabungen entdecken und testen. Der Parcours eignet sich für die Jahrgangsstufen 8 bis 10 aller Schulformen. In anderthalb Stunden können bis zu 100 Jugendliche den Berufsparcours durchlaufen.



Blitzlichttag (7. bis 10. Klasse)
Bei diesem Baustein werden Jugendliche von Beraterinnen der Jugendberufshilfe des Diakonischen Werkes über Möglichkeiten der Berufsorientierung und Berufswegeplanung sowie über Funktionen und Aufgaben verschiedener Unterstützungssysteme und Institutionen im Landkreis informiert. Dieser Baustein eignet sich besonders für 7. bis 10. Klassen, die noch wenig konkrete Vorstellungen und Ideen bezüglich ihrer beruflichen Orientierung und Zukunft entwickeln sowie umsetzen konnten.



Mitmachen und anschauen, darauf kommt es bei den Infoparcours an.
Fotos: Landkreis Darmstadt-Dieburg



Dress for Job (ab 9. Klasse)
Bei einem Vorstellungsgespräch, beim Antritt eines Praktikums oder einer Lehrstelle das passende Outfit zu wählen und selbstbewusst aufzutreten, fällt nicht immer leicht. Deshalb bietet dieses Seminar Schülern eine Chance, an dem optimalen Auftritt zu arbeiten, das Selbstbewusstsein zu stärken. Themen sind Wirkung und Stärken, optischer positiver Auftritt sowie Körpersprache und Gepflegtheit.

den behandelt. Ein Haushaltsplan und die monatlichen Belastungen eines Single-Haushalts werden aufgestellt. Auch Verdienstmöglichkeiten in verschiedenen Berufen, Kredite und Versicherungen werden thematisiert. Sämtliche Schulbausteine werden von der Fachstelle Jugendberufswegebegleitung kostenfrei für Schulen aus dem Landkreis zur Verfügung gestellt.

KONTAKT
Annkatrin Kuppel
Telefon 06151 / 8811488
E-Mail jbh@ladadi.de



Was kostet die Welt? (ab 9. Klasse)
Die Teilnehmenden werden in die Themen Budgetplanung, Konsumhaltung und Lebensgestaltung eingeführt. Fragen wie „Was kostet das Leben nach der Schulzeit?“, „Wie schnell entstehen Schulden und wie können diese vermieden werden?“ werden



Ausbildungsplätze in 27 Kitas

Stadt Darmstadt lockt mit Anstellungsgarantie



in 27 Kitas Ausbildungsplätze zur Verfügung. In den Bereichen Krippe, Kindergarten und Hort haben Jahrespraktikanten im Rahmen der Erzieherausbildung und Sozialassistenten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in einem praktischen Jahr abzuschließen. Neben qualifizierter Praxisanleitung und regelmäßigen Prakti-

kantentagen bietet die Wissenschaftsstadt Darmstadt nach erfolgreichem Abschluss eine garantierte Festanstellung.

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt bietet außerdem:

- Einen sicheren Arbeitsplatz mit sehr guten Arbeitsbedingungen.
- In- und externe Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.
- Betriebliche Gesundheitsförderung und betriebliche Altersvorsorge.
- Ein Job-Ticket.

Wissenschaftsstadt Darmstadt
Jugendamt
Abteilung Kinderbetreuung

Personalstelle:
Claudia Broghammer-Rollmann
Telefon 06151 / 132742
claudia.broghammer-rollmann@ darmstadt.de

Ursula Meyer-Scherer
Telefon 06151 / 132817
ursula.meyer-scherer@ darmstadt.de



Claudia Broghammer-Rollmann steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung.
Foto: Stadt Darmstadt

Puls auf 180, die Nerven liegen blank

Bewerbungsgespräch – einfacher als man denkt

(red) – Aufregung, Panik. Mindestens feuchte Hände. Das Bewerbungsgespräch steht an.

Keine Panik. Mit ein wenig Struktur klappt es. Der kleine Spickzettel hilft dabei. Denn Bewerbungsgespräche sind keine Zauberei. Sie folgen fast alle einer mehr oder weniger festgelegten Struktur. Und die kann dem Bewerber Halt und Sicherheit geben.

Im Grunde besteht ein Bewerbungsgespräch aus fünf Akten:

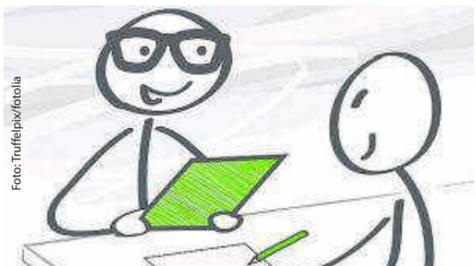
1. Akt: Begrüßung und Dank für die Einladung

2. Akt: Bisheriger Werdegang (Schule, absolvierte Kurse, etc.)

3. Akt: Praxis (Erfahrungen, möglichst mit Bezug zur künftigen Stelle)

4. Akt: Privates (Herkunft, Hobbys und Interessen, Auslandsaufenthalte)

5. Akt: Ausblick (berufliche Ziele, Fragen, Dank für das Gespräch)



Die verschiedenen Parcours bieten Schülern umfassende Informationsmöglichkeiten.

Frankfurt-Rhein-Main ist nicht perfekt. Zeit, dass Du das änderst.

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.

Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

WWW.HWK-RHEIN-MAIN.DE

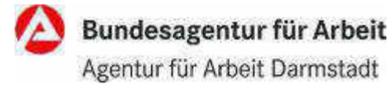
„Herzlichen Dank für die Mitwirkung am 18. Ausbildungsinfotag.“



Lidl lohnt sich.



„Herzlichen Dank für die Mitwirkung am 18. Ausbildungsinfotag.“



INFOBOX

Gegen die Wahl-Qual



Tekle Tesfamariam,
Bildungsbegleiter im Projekt
„Zukunft im Blick“ (ZiB)
– Mit Migranten für
Migranten –

Verein: Eritreischer
Kulturverein

Darmstadt und Umgebung e.V.
Bildungsbeauftragter im ZiB-Projekt seit
August 2012

Sprachen: Amharik, Deutsch, Englisch,
Tigrigna

Jahrgang: 1963

Beruf: Logistikbereich

Meine Motivation als Bildungsbeauftragter:

Bildung ist mir persönlich sehr wichtig. Migrantinnen und Migranten können anderen Migrantinnen und Migranten dabei helfen, sich alle wichtigen Informationen zum Bildungssystem in Deutschland und der beruflichen Qualifizierung zugänglich zu machen.

Meine Migrationsgeschichte und berufliche Laufbahn in Kürze:

Ich bin in Eritrea geboren. Nach einem lang andauernden Krieg musste ich das Land verlassen und lebe und arbeite seit 1988 in Deutschland. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder.

Ich habe in Eritrea das Studium zum Grundschullehrer erfolgreich absolviert. Danach bin ich nach Deutschland ausgewandert. Hier schloss ich erfolgreich eine Berufsausbildung im Bereich Logistik ab. Von 2002 bis 2004 absolvierte ich ein Fernstudium Informationstechnik (Inhalte: Programmiermethoden, Betriebssysteme oder Datenbanken). Zurzeit arbeite ich bei einem großen Pharmaunternehmen.

Hilfe für junge Migranten

ZiB-Bildungsbegleiter unterstützen beim Übergang von Schule in den Beruf



(red) – Seit Juni 2012 gibt es im Landkreis Darmstadt-Dieburg das interkulturelle Projekt „Zukunft im Blick“ (ZiB), bei dem Menschen mit Migrationsgeschichte als Bildungsbefragte in ihren Netzwerken aktiv werden. Ziel des Projekts ist es, Benachteiligungen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund beim Zugang zu Bildung und Ausbildung entgegenzuwirken. Die 18 Bildungsbefragten erhalten regelmäßig qualifizierende Schulungen zum Themenbereich „Berufsorientierung und Berufswahl“ über die Fachstelle Jugendberufswegebegleitung des Landkreises. Die Bildungsbegleiter unterstützen junge Menschen und deren Eltern durch Informationen, Hilfen beim Schreiben von Bewerbungen sowie durch die Begleitung zu Institutionen und Ansprechpartnern im Übergang Schule-Beruf. Denkbar ist aber auch die Einbindung der Bildungsbefragten bei schulischen Veranstaltungen, um so Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund zu erreichen, die normalerweise nicht erreicht worden wären.



Die Bildungsbeauftragten unterstützen junge Menschen mit Migrationshintergrund beim Schritt in die Arbeitswelt.
Foto: ZiB

Fast alle Bildungsbegleiter verfügen selbst über einen Migrationshintergrund und einige haben Erfahrungen der Flucht und eines Neuanfanges in einem fremden Land gemacht, was sie natürlich für die Belange von Menschen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, sensibilisiert. Das erfolgreiche Projekt verdeutlicht auf ein-

drucksvolle Art und Weise, welches Potenzial in der Gruppe der Menschen mit Migrationsgeschichte zu finden sind und wie diese Gewinn bringend genutzt werden können. Bei der Fachstelle Jugendberufswegebegleitung ist eine Liste mit Kontaktdaten der Bildungsbegleiterinnen und Bildungsbegleiter erhältlich.

KONTAKT

Fachstelle
Jugendberufswegebegleitung
Landkreis Darmstadt-Dieburg,
Telefon 06151 / 8811488
E-Mail jbh@ladadi.de
www.ladadi.de

Integration und Ausbildung in Südhessen fördern

Arbeitgeberstiftung Südhessen initiiert Projekt mit „InteGREATER“ – Start an sechs Schulen



(red) – Dass Integration nicht nur aus gesellschaftspolitischer Sicht gelingen muss, sondern auch wirtschaftlich absolut notwendig ist, wissen südhessische Unternehmen schon lange. In Zeiten des demografischen Wandels und

des stetig steigenden Fachkräftebedarfs sind die Firmen dringender denn je auf Fachkräfte auch aus dem Ausland angewiesen. Einige Betriebe haben junge Menschen mit Migrationshintergrund bereits erfolgreich integriert. Die Arbeitgeberstiftung Südhessen wird nun in Kooperation mit dem Verein „InteGREATER“ das Augenmerk stärker auf diese Erfolgsgeschichten richten. Und zwar mit Integrationsbotschaftern.

Ziel des Projektes „Duale Ausbildung für junge Menschen mit Migrationshintergrund“ ist es, Jugendliche mit Migrationshintergrund zu motivieren, nach der Schule eine duale Ausbildung in einem südhessischen Betrieb zu beginnen. Auszubildende und junge Facharbeiter aus südhessischen Betrieben stehen ihnen dabei zur Seite. Denn sie sind Vorbild für andere junge Migranten und sie können Mut machen für individuel-

le Lebens- und Qualifizierungswege. Das Pilotprojekt startet in diesem Jahr mit sechs gemeinsamen Informations- und Motivationsveranstaltungen an südhessischen Schulen in Rüsselsheim, Reinheim, Babenhausen, Bensheim und Darmstadt.



„Geflüchteten jungen Menschen eine Chance geben“

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Gäste,



auch zu uns nach Darmstadt sind vor allem im letzten Jahr zahlreiche junge Menschen aus unterschiedlichen Ländern geflüchtet, um in Sicherheit leben zu können. Viele werden bleiben und haben großes Interesse, schnell Fuß zu fassen. Dazu gehört neben dem Erlernen der Sprache oder der Rechte und Pflichten in Deutschland auch die schulische

und berufliche Bildung. Ein wichtiger Teil gelungener Integration ist die eigenständige Existenzsicherung und Teilhabe auf dem Arbeitsmarkt. Zahlreiche Firmen und Betriebe in Darmstadt und Umgebung haben bereits signalisiert, Ausbildungs- und Praktikumsplätze anzubieten, einige haben dieses Angebot bereits umgesetzt und unterstützen zudem vorschaltete Sprachförderung. Viele junge geflüchtete Menschen sind hochmotiviert, eine Ausbildung zu absolvieren. Jetzt muss Angebot auf Nachfrage treffen. Zentrale Stellen für Information und Vermittlung sind etwa die Agentur für Arbeit, die Jugendberufsagentur, die Jugendberufshilfe, die Kammern und

Unternehmerverbände und auch der Ausbildungsinfotag. Der für den 20. April in der Centralstation geplante Informationsabend für Eltern und erwachsene Begleitpersonen sowie ehrenamtliche Paten ist ebenfalls ein Baustein im Rahmen der beruflichen Orientierung für Flüchtlinge. Mit einer Ausbildung geben wir den jungen geflüchteten Menschen eine berufliche Perspektive und bereichern damit auch den regionalen Arbeitsmarkt. Allen, die dadurch geflüchteten Menschen eine Chance geben und einen Beitrag zu Integration leisten, danke ich an dieser Stelle ausdrücklich.

Barbara Akdeniz
Stadträtin und Sozialdezernentin



Barbara Akdeniz Foto: L. Fernsebner

INFOBOX

Informationen für ehrenamtlich Tätige und Lehrkräfte

Damit die Integration von zugewanderten jungen Menschen gelingt, gibt es in diesem Jahr auf dem Ausbildungsinfotag spezielle Informationen für ehrenamtlich Tätige, Lehrkräfte und weitere Multiplikatoren über die Struktur der Ausbildung in Deutschland.

Raum LGS A 014
9.15 bis 13 Uhr

Steig ein!

Und werde eine(r) von über 40 Auszubildenden bei **WIEST**.
Wir bilden aus - in allen technischen und kaufmännischen Berufen rund ums Auto.
Neugierig & motiviert?
Dann bewirb Dich jetzt.

WIEST
AUTOMATEN

Bitte sende uns Deine Bewerbung an:

Autohaus J. Wiest & Söhne GmbH
Herrn Tobias Haas | Hilperstraße 6 | 64295 Darmstadt
Fon: 06151 / 864-281 | t.haas@wiest-autohaeuser.de

Sprachliche und kulturelle Integration

Wohnprojekt für afghanische Jugendliche



(red) – Pro Inklusio ist eine gemeinnützige Gesellschaft für soziale und berufliche Teilhabe und eine Tochter des Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft (BWHW). Pro Inklusio betreut gemeinsam mit einer Darmstädter Tagungseinrichtung seit Mitte November 18 Jugendliche afghanischer Herkunft vollstationär im Wohnprojekt „Waldgruppe“. Weitere Gruppen sind in 2016 in Darmstadt geplant. In der Wohngruppe werden die Jugendlichen rund um die Uhr sozialpä-

dagogisch betreut und mittelfristig auf ein selbstständiges Leben vorbereitet. Die Jugendlichen, die nicht in der Regelschule aufgenommen werden konnten, erhalten Schulunterricht vom Bildungswerk in Darmstadt. Neben der sprachlichen und kulturellen Integration sind der Hauptschulabschluss sowie berufsvorbereitende Maßnahmen die wichtigsten Ziele. Südhessische Betriebe bieten Praktikumsplätze für die Jugendlichen an. Das Projekt hatte sofort viele Unterstützer. So haben Personen aus der Nachbarschaft Kleidung, Sport- und Gebrauchsgegenstände gespendet und Vereine boten Zugänge zu Jugend- und Sportveranstaltungen. Auch von

Schulen, Betrieben und Ärzten erhielten die Fachkräfte der Wohngruppe schon gute Unterstützung. Das BWHW hat die Pro Inklusio gGmbH im Jahr 2014 gegründet, um Leistungen, die nicht unmittelbar mit Berufsvorbereitung, Bildung und Integration in Beschäftigung oder Berufsausbildung zu tun haben, umsetzen zu können. Derzeit sind Wohngruppen an fünf Standorten in Hessen in Vorbereitung.

KONTAKT

Pro Inklusio
Telefon 06151 / 271050
www.pro-inklusion.org
Regionalleiter Rolf Klatta
E-Mail klatta.rolf@pro-inklusion.org



Pro Inklusio betreut in der „Waldgruppe“ aus Afghanistan geflüchtete Jugendliche. Foto: ProInklusio

Erst denken, dann posten

Einmal im Netz, immer im Netz

Es ist schwierig, Inhalte aus dem Internet zu entfernen, wenn sie dort erst einmal verbreitet sind. Durch Verlinkungen und Speicherungen verbreitet sich ein Inhalt mitunter rasend schnell und ausufernd. Oberste Regel: das sogenannte Tätowierungsprinzip. Also die Frage, ob man mit etwas, das man im Internet preisgibt, auch in einigen Jahren noch leben kann. Denn: Das Internet vergisst nichts. Selbst wenn die Inhalte auf der Ursprungsseite längst gelöscht sind, sind deren Inhalte im Netz noch ewig abrufbar. Also nur solche Informationen einstellen, die einem auch in zehn oder zwanzig Jahren nicht gefährlich werden können. Denn zu entfernen sind sie ähnlich schwer und kostenaufwendig wie eine Tätowierung.

Keine echten Namen nutzen
Wer in Foren und Blogs aktiv ist, sollte weder seinen echten Namen noch seine E-Mail-Adresse verwenden, die er etwa für Bewerbungen nutzt.

Zweitadresse anlegen
Am besten ist es, in Netzwerken, Foren und Blogs eine E-Mail-Adresse zu verwenden, die nicht aus dem echten Namen besteht.

Keine Politik, kein Sex
In Profilen auf politische, religiöse, herablassende und sexistische Äußerungen verzichten. Sie können zum harten Bumerang werden.

Keine nackte Haut, kein Alkohol
Keine Fotos von sich einstellen, die einen selbst betrunken, halb nackt, mit Drogen, Waffen oder ähnlichem zeigen. Und natürlich auch nicht ganz nackt. Auch Fotos die einem mit dem T-Shirt-Aufdruck „Keine Lust auf Maloche“ zeigen, wirken nicht sehr vorteilhaft auf Personalentscheider. Auch Videoclips mit Schwenks durch die eigene und total zugemüllte Wohnung sind keine gute Visitenkarte. Auch wenn die eigene Clique das lustig findet.

Rechtschreibung beachten
Wer Foreneinträge oder Profile erstellt, sollte auch dort auf die Rechtschreibung achten. Die sauberste Bewerbung nützt wenig, wenn der Personalchef nach kurzem Blick ins Internet

den Eindruck haben muss, der Bewerber schreibe im Alltag nach nur ihm geläufigen Rechtschreiberegeln.

Nicht meckern
Keinesfalls über die eigene Schule oder ehemalige Arbeitgeber herziehen.

Netz-Etikette einhalten
In Foreneinträgen nicht allzu schnoddrig und lässig formulieren. Und keinesfalls beleidigend.

Schwächen verheimlichen
Vorsicht bei Bemerkungen über eigene Schwächen oder Nachlässigkeiten – muss ja nicht jeder wissen, dass man nur einmal pro Woche duscht oder man kurz vor dem Führerscheinentzug steht.

Keine Wunschlisten erstellen
Bei Internetversandhäusern oder Online-Auktionshäusern keine Wunschlisten oder Verlaufslisten anlegen. Sonst kann jeder sehen, welche Bücher, CDs und DVDs man gekauft hat oder sich wünscht. Erotikfilme und Ratgeber-Bücher zum Thema „Wie zocke ich meinen Arbeitgeber?“ oder „Versicherungsbetrug – leicht gemacht“ führen natürlich schnell ins Bewerberabseits.

Vorbeugen
Freunde und Bekannte darüber informieren, dass man keinesfalls möchte, dass Fotos von einem von jemand anderem ins Netz gestellt werden.

Gegen Peinlichkeiten vorgehen
Jemand anderes hat trotzdem ein Bild eingestellt, das einen selbst volltrunken in einer Striptease-Bar zeigt und auch noch gleich den Namen des Betrunkenen dazu geschrieben? Man sollte sofort mit dem Betreiber der Seite Kontakt aufnehmen und ihn auffordern, den betreffenden Inhalt zu löschen. Je schneller, desto besser. Jeder weitere Tag verbessert das Internetgedächtnis.

Privat ist nicht immer privat
Auch wer sein Profil nur Freunden zugänglich macht, kann sich nicht sicher sein. Für einen engagierten Personalchef ist es leicht, sich mal eben zum „Freund“ eines „Freundes“ des Bewerbers oder zum „Freund“ von jemandem zu machen, der auf der Seite des Bewerbers schon einmal einen Kommentar oder eine Empfehlung hinterlassen hat – schon hat er in den meisten Communities Zugang zum privaten Bereich des Bewerbers.

INFOBOX

Ehrlich bleiben
Protzereien vermeiden. Luxus-Mietwagen sind für Profis auf Fotos auch ohne Aufkleber der Autovermietung als Mietwagen erkennbar. Und (fast) jede Lüge platzt früher oder später. Im Zweifel früher. Das gilt auch für Prahlereien zu sexuellen Kontakten, Vorlieben und Talenten. Was im Freundeskreis noch gut ankommt, lässt Personalchefs einfach nur noch mit dem Kopf schütteln.

Fazit:

Lieber Vorteile rauskehren
Ehrenamtliches Engagement (Vereine, Feuerwehr, soziale Einrichtungen), seriöse und unverfängliche Fotos, ernsthaftes Hobbys und Interessen (Literatur, Musik, Reisen) und das Eingestehen kleiner Schwächen (Schokolade, Shopping, die Lieblings-TV-Sendung, die man einfach nie verpasst) sind nicht schrullig, sondern machen sympathisch. Drogenbekenntnisse, sexistische Äußerungen und Beleidigungen machen das nicht. Aber auch bei positiven Hobbys gilt: Immer ehrlich bleiben. Fakes sind oft mit einer einzigen gezielten Frage im Bewerbungsgespräch zu knacken.



Markus Rostock
Ausbildung
Marketing &
Support
Merck KGaA



Frühzeitige Unterstützung hilft

Berufsausbildung ist ein integraler Bestandteil der zukunftsorientierten Bildungsarbeit in einem Unternehmen. Unsere Auszubildenden sind ein bedeutender Teil der Zukunft von Merck. In Zeiten sinkender Schulabgänger- und Bewerberzahlen kommt es mehr denn je darauf an, die richtige Person auf den richtigen Platz zu qualifizieren. Den „richtigen“ Beruf zu finden, gestaltet sich für Schülerinnen und Schüler mindestens genauso schwer wie für ein Unternehmen den „richtigen“ Azubi zu finden.

Eine frühzeitige Unterstützung kann Schülern dabei helfen, hier eine geeignete Wahl für sich zu treffen und Vorurteile gegen bestimmte Wege abzubauen. Genau hier bietet der Ausbildungsinfotag eine erste Möglichkeit mit Betrieben und vor allem auch direkt mit Auszubildenden in Kontakt zu kommen.

Ich wünsche mir, dass die Schülerinnen und Schüler aus eigenem Antrieb heraus Interesse für verschiedene Berufsbilder entwickeln, das sie über den Tellerrand dessen hinausschauen, was in ihrer Vorstellung oder in der Vorstellung Anderer der beste Weg zu sein scheint und dass sie die gebotene Chance des persönlichen Austauschs nutzen. Dafür ist der Infotag da und genau dafür nutzen wir ihn seit Jahren.

Aufgrund eines breiten Angebots an Ausbildungsberufen mit unterschiedlichen Einstiegsniveaus hat bei passender Eignung und hoher Berufsmotivation grundsätzlich jeder die Möglichkeit, bei Merck einzusteigen.

Viel Erfolg, nutzt die Chance!



Immer schön diskret bleiben...

Soziale Netzwerke können einen Bewerber ins Abseits katapultieren



Foto: Zlatan Durakovic/fotolia

(red) – Social Networks – die sozialen Netzwerke – sind die Kommunikationsplattformen der Gegenwart. Vor allem junge Menschen nutzen Facebook, Twitter, Foren und Blogs und viele andere

Kommunikations- und Darstellungsplattformen. 94 Prozent der zwölf bis 20 Jahre alten Jugendlichen nutzen mindestens ein soziales Netzwerk. Rund 37 Millionen aller in Deutschland lebenden Menschen nutzen soziale Netzwerke im Internet – viele bis zu fünf gleichzeitig. Und sie geben in ihren Profilen jede Menge von sich bekannt. Unternehmen wissen das natürlich auch. Und sie nutzen es. Sie informieren sich auf den Seiten von Facebook und Co über Bewerber für Arbeits- und Ausbildungsplätze. Pech für den, der auf seinem

Facebook-Profil eindeutige Fotos von sich veröffentlicht hat. Fotos von Trinkgelagen und Wet-T-Shirt-Contests haben schon manchem jungen Menschen den Weg zu einem Ausbildungsplatz erschwert – oder gar unmöglich gemacht. Doch die Teilnahme an solchen Netzwerken ist natürlich per se kein Ausschlusskriterium. Es kommt eben auf das Wie der Selbstdarstellung des Bewerbers an. Präsentiert er sich seriös und reif kann das sogar einen dicken Pluspunkt beim Personalchef bedeuten.

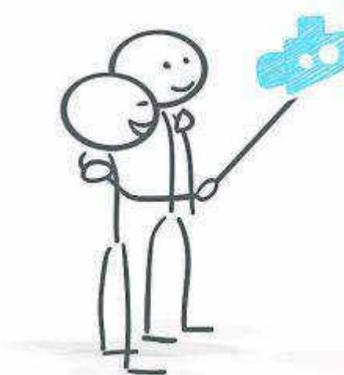


Foto: Matthias Enter - Fotolia

Das wird von Bewerbern erwartet

Soft Skills – nicht alleine Noten zählen

(red) – Noten sollten gut sein. Die sozialen Fähigkeiten des Bewerbers aber auch. Sie sind genau so wichtig und oft viel aussagekräftiger als Schulnoten.

Soft Skills werden die sozialen Kompetenzen genannt. Also die weichen Fähigkeiten eines Menschen. Und die wirken generell in zwei Richtungen: Nach außen –

zum Beispiel die Teamfähigkeit – und nach innen, wo es etwa um das eigene Selbstvertrauen geht. Selbstbezug einerseits und sich einbringen in eine Gruppe – da sind Konflikte vorprogrammiert. Soziale Kompetenz ist deshalb ein Spagat. Sie ist die Fähigkeit zum Kompromiss zwischen Selbstverwirklichung und sozialer Verträglichkeit des eigenen Handelns.

Warum sind diese Soft Skills so wichtig? Weil fachliche Kompetenz und besondere fachliche Begabungen wie etwa ein gutes Mathematikverständnis, Sprachfähigkeiten, räumliches Vorstellungsvermögen, motorische Fähigkeiten alleine nur wenig bringen, wenn der Bewerber andererseits nicht in der Lage ist, sie so einzusetzen, dass sie zu Arbeitsabläufen und Teamstrukturen passen. Und schließlich: Was nützt der talentierteste Bewerber, wenn er permanent unpünktlich ist, keine Motivation zur Arbeit und Leistung hat und nicht in der Lage ist, selbst etwas anzupacken?

INFOBOX

Erwartungen an Bewerber

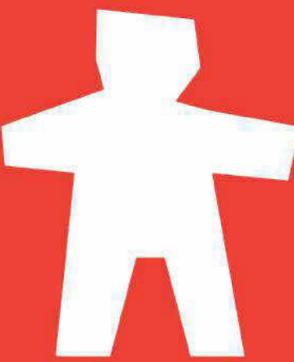
Unternehmen stellen an ihre Mitarbeiter unterschiedliche Erwartungen. Im Grunde gibt es zwei Kompetenzbereiche, bei denen Unternehmen ganz genau hinschauen.

PERSÖNLICHKEIT

- Zuverlässigkeit
- Leistungsmotivation
- Eigeninitiative
- Verantwortungsbewusstsein
- Authentizität

FÄHIGKEITEN

- Teamtauglichkeit
- Strukturiertes Arbeiten
- Kommunikationsfähigkeit
- Probleme erkennen und in geeigneter Weise lösen können
- Konzentrationsvermögen
- Bewusstsein für Wirtschaftlichkeit
- Rhetorik, also die Fähigkeit, sich auszudrücken und Inhalte sprachlich vermitteln zu können



stark

Wir machen uns für Ausbildung

Netzwerk stark

Ehrenamtliche Ausbildungspaten in Südhessen



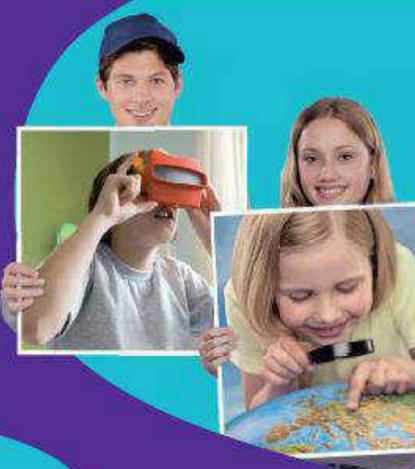
st.ar.k.-Pate bei der Beratung am Ausbildungsinfotag
Auch in diesem Jahr beraten wieder ehrenamtliche Ausbildungspaten am Stand von st.ar.k.

Kontakt: Heike Mieke
Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung
der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
06131 28744-45
h.mieke@zgv.info
www.netzwerk-stark.de

- ★ st.ar.k. Babenhausen
- ★ Starthelfer Birkenau
- ★ Paul-Gerhardt-Gemeinde Darmstadt
- ★ st.ar.k Dieburg
- ★ Eberstädter Lotsen
- ★ Netzwerk Ausbildung Groß-Umstadt
- ★ Ober-Ramstadt
- ★ Pfungstadt
- ★ REINA Reinheim
- ★ Berufslotsen Ried
- ★ st.ar.k. Weiterstadt

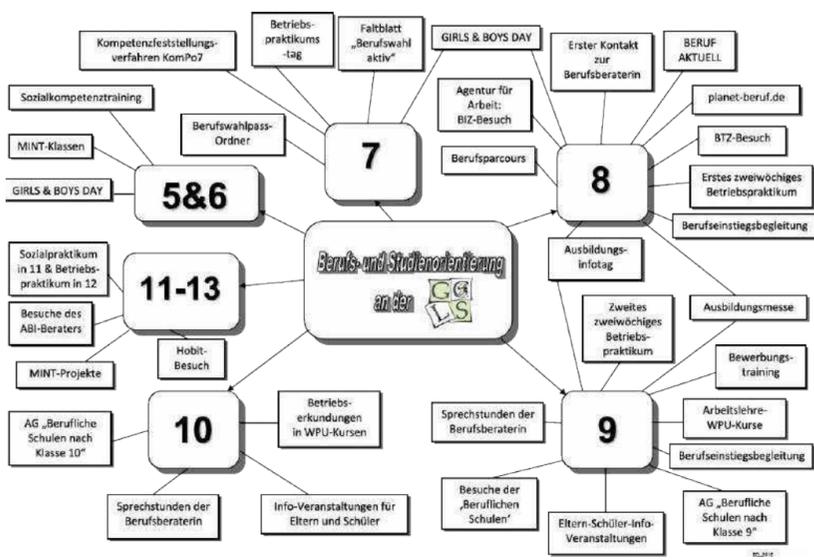
Seit jeher die Zukunft im Blick?

Make great things happen



Perspektiven für Schüler: Beginn deine Zukunft jetzt. Als eines der führenden Wissenschafts- und Technologieunternehmen bieten wir dir in mehr als 20 unterschiedlichen Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen den optimalen Start ins Berufsleben. Mit vielen spannenden Praxisprojekten – eine Zeitlang vielleicht sogar im Ausland. Egal, ob im Labor, in der Produktion, der Technik, der Gastronomie oder im Büro: Mit Merck bläst du immer einen Schritt weiter in Richtung Innovation und Zukunft.

MERCK



Immer das richtige Beratungsangebot

(red) – Es ist eine Entscheidung, die Auswirkungen auf das gesamte Leben hat: Jahr für Jahr stehen tausende Schüler vor der Frage, welchen Beruf sie ergreifen sollen. Die individuell richtige Antwort hierauf zu finden, fällt vielen jungen Menschen schwer. Gerade deshalb ist es wichtig, frühzeitig bestehende Hilfs- und Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen. Dies können der Rat der Eltern, Online-Portale, Firmen-Homepages, Praktika oder Aktionstage wie der Ausbildungsinfotag sein. Um in diesem Dschungel an Beratungsmöglichkeiten den Durchblick zu

behalten, kommt es aber auch darauf an, das richtige Angebot zum passenden Zeitpunkt auszuwählen. Denn auch bei Beratungsangeboten zur Berufswahl gilt: Wer die Wahl hat, hat die Qual. Allerdings können Schüler auch hier aufatmen. An vielen Schulen, etwa an der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule, gibt es klare Leitfäden, die Schülern Tipps geben, wann Praktika absolviert oder Informationstage besucht werden sollten. Wer diese beachtet, hat gute Chancen, sich bei der Berufswahl nicht zu verkalkulieren.

Foto: Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule

Hilfe für Schüler, Eltern und Lehrer

Staatliches Schulamt für Landkreis Darmstadt-Dieburg und Stadt Darmstadt berät



(red) – Das Staatliche Schulamt des Landkreises Darmstadt-Dieburg und der Stadt Darmstadt unterstützt Schüler, deren Eltern sowie Lehrkräfte beim Übergang von den allgemeinbildenden Schulen in die beruflichen Schulen. Ansprechpartner sind Sebnem Bayburt und Andrea Fritsch, Angela Valter und Thomas Tramer. Angela Valter und Thomas Tramer sind als Ansprechpartner für die Berufs- und Studienorientierung und als OloV-Koordinatoren der einzelnen Schulformen am Schulamt tätig.



Angela Valter, Sebnem Bayburt, Andrea Fritsch und Thomas Tramer (von li.).

Foto: Staatliches Schulamt

OloV bedeutet „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit“ bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen in Hessen. Beide Ansprechpartner sind Mitglied in der OloV-Steuerungsgruppe der Stadt Darmstadt und des Landkreises und Bindeglied zwischen der Schulaufsichtsbehörde, dem OloV-Projektbüro, einzelnen Steuerungsgruppen und den Schulen. Für interessierte Lehrkräfte sowie OloV-Schulkoordinatoren organisiert das OloV-Team Fortbildungen, Betriebserkundungen sowie Besuche von Einrichtungen der Berufsorientierung. Kompetenzfeststellungsverfahren, der

Berufswahlpass und die Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen sind weitere wichtige Bausteine der hessenweiten OloV-Strategie, die es gilt weiter voranzubringen. Seit dem laufenden Schuljahr 2015/16 steigen nun auch die Gymnasien stärker in die Berufs- und Studienorientierung ein. Dazu gehören kontinuierliche berufsorientierende Maßnahmen ab der 8. Klasse (Bewerbst raining, Besuch von Ausbildungsmessen, verstärkte Kooperation mit Unternehmen und Hochschulen) und deren Dokumentation im Berufs-

wahlpass sowie die verbindliche Einführung eines zweiten Praktikums in der gymnasialen Oberstufe. Für alle Schüler, die von der Regelschule abgehen, bieten die Fachberaterinnen für Übergänge Sebnem Bayburt und Andrea Fritsch eine Schullaufbahnberatung an. Dabei erhalten die Schüler Informationen über die Bildungsangebote der beruflichen Schulen im Schulamtsbezirk. Zudem können sich Rat suchende Schüler über die Voraussetzungen für den Erwerb höherer Schulabschlüsse im Rahmen der dualen

Berufsausbildung informieren. Zu den Bildungsangeboten der beruflichen Schulen im Schulamtsbezirk bieten die Fachberaterinnen Übergänge zudem regelmäßig Fortbildungen für Schulleitungen und Lehrkräfte sowie Vorträge bei externen Netzwerkpartnern an.

KONTAKT
Staatliches Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt
Rheinstraße 95
Darmstadt
Telefon 06151 / 36822

MUEGGE
Industrial Microwave & Plasma Systems

MUEGGE gehört zu den international führenden Herstellern und Lieferanten im Bereich der industriellen Mikrowellentechnik und Plasmatechnik.

Der Leistungsumfang von MUEGGE erstreckt sich von der Entwicklung und Konstruktion von Verfahrens- und Anlagentechnik über Montage bis hin zur Inbetriebnahme beim Kunden.

Die Kernprodukte finden Anwendung in den Bereichen der industriellen Erwärmung, Plasmatechnik, Photovoltaik und Bio- und Umweltechnik, sowie in der Medizintechnik, der Halbleitertechnik und in vielen weiteren Gebieten.

Unsere Ausbildungsangebote:

- Duales Studium Elektrotechnik & Automation (Hochschule Darmstadt und DHBW Mannheim)
- Industriekaufrau/Industriekaufmann
- Elektroniker/-in für Geräte und Systeme
- Industrieelektriker/-in

MUEGGE GMBH
Hochstr. 4-6
64385 Reichelsheim
Tel.: 06164 - 9307 0
Fax: 06164 - 9307 75
Email: info@muegge.de
www.muegge.de

Wertvolle Zusammenarbeit
Continental und Eichwaldschule



(red) – Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts bietet die Eichwaldschule in Schaaheim den Schwerpunkt Technik an, für den in Kooperation mit der Continental Automotive GmbH in Babenhausen Projekte angeboten werden. Continental ist mit Auszubildenden im WPU-Unterricht präsent und es finden zusätzlich Sequenzen bei Continental statt. In der Werkstatt der Schule und der Ausbildungswerkstatt wurden schon ein Lauflicht, das Spiel

„Der heiße Draht“ gebaut sowie Theorie und Praxis zu verschiedenen Elektronikthemen vermittelt. Im laufenden Schulhalbjahr ist der Bau eines Durchgangsprüfers geplant, der wieder an den beiden Lernorten erfolgen wird. Durch diese Unterrichtsform erhalten die Schülerinnen und Schüler neben Fachwissen auch einen Einblick in das Unternehmen und bekommen von den Auszubildenden Informationen zu verschiedenen Berufen aus erster Hand.

INFOS
www.eichwaldschule.de
www.ausbildung-continental.de



Dirk Karl Pilgram
Schulleiter
Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule
Ober-Ramstadt



Eine große Hilfe

Die Schüler des 8. und 9. Jahrgangs der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule besuchen regelmäßig den Ausbildungsinfotag. Er ist fester Bestandteil unserer Berufsorientierung. Da diese wichtige Veranstaltung nur dann ihre volle Wirkung entfalten kann, wenn Wege geebnet wurden, bereiten sich unsere Jugendlichen mit Unterstützung der Kollegen auf ihren Besuch vor. Dabei ist die jährliche ECHO-Sonderbeilage zum Ausbildungsinfotag eine große Hilfe, da sie wichtige Informationen gibt, die es den Schülern und Lehrkräften ermöglichen, individuelle Besuchsschwerpunkte im Vorfeld zu klären. Dadurch, dass wir in zwei aufeinanderfolgenden Jahren Gäste dieses wertvollen Angebotes sind, besteht die Chance für unsere Schüler, im ersten Durchlauf zunächst die Struktur und die Atmosphäre dieser sehr großen, messeartigen Veranstaltung kennenzulernen, um im Folgejahr als Neunklässler gezielter und mutiger auf die Ansprechpartner zugehen zu können. In unseren internen Feedback-Bögen bewertet die große Mehrheit den zweifachen Besuch als Vorteil. Der Termin Ende April liegt leider zu spät, um Schüler noch zu einer Bewerbung für bestimmte Bildungsangebote der beruflichen Schulen zu motivieren.



Sparkasse Dieburg

Spannend ab dem ersten Tag – gestern noch Zukunft, heute mittendrin!

Sie stehen kurz vor dem Schulabschluss und haben Lust auf eine abwechslungsreiche und anspruchsvolle Ausbildung? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Wir suchen Auszubildende zur Bankkauffrau/zum Bankkaufmann und Studentinnen und Studenten zum Bachelor of Arts in Kooperation mit der Berufsakademie Rhein-Main GmbH in Rödermark.

Sie haben einen Realschulabschluss, die Fachhochschulreife oder das Abitur? Sie sind kontaktfreudig, teamfähig und serviceorientiert?

Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung!
Sparkasse Dieburg, Personalabteilung, St.-Péroy-Straße 2-4, 64823 Groß-Umstadt oder online unter www.sparkasse-dieburg.de/ausbildung

Sie haben Fragen?

Marion Schütz
stellv. Personalreferentin
Telefon: 06078 70-9453
marion.schuetz@sparkasse-dieburg.de

Silke Baumgärtel
Bereich Ausbildung
Telefon: 06078 70-9242
silke.baumgaertel@sparkasse-dieburg.de

Studium und Weiterbildung
Bildungscampus Darmstadt



(red) – Zentraler geht's nicht. Direkt am Darmstädter Hauptbahnhof befinden sich die Verwaltungs- und Schulungsräume der F+U Unternehmensgruppe. Das Angebot der 1980 in Heidelberg gegründeten Bildungsgruppe ist groß und umfasst in Darmstadt Aus- und Weiterbildungen, wie die zum Altenpfleger und Physiotherapeuten so-

wie Sprachkurse, -reisen und -prüfungen an der „F+U Academy of Languages“. Die dualen Bachelor-Studiengänge an der Internationalen Berufsakademie (IBA) in Darmstadt haben Praxis- und Theoriephasen. Bei regelmäßigen Informationsveranstaltungen können sich Interessierte vor Ort ein Bild machen.

INFOS
www.fuu.de/Events

Continental
The Future in Motion

Let your ideas shape the future.

Setz Dein Talent in Bewegung!
Ausbildung und duales Studium bei Continental.
www.continental-ausbildung.de

+++ Ausbildungsinfotag am 29. April 2016 +++

FU Schon eine Idee, was Sie werden wollen? Welche Ausbildung passt zu Ihnen?

Ausbildungen (m/w) zum:

- **Altenpfleger, Altenpflegehelfer** - in Darmstadt
Beginn: Oktober bzw. September
- **Physiotherapeuten** - in Darmstadt, Beginn: Oktober
- **Fremdsprachenkorrespondenten, Europasekretär, Welthandelskorrespondenten** - in Heidelberg, Beginn: März + September

Wir beraten Sie gerne auf dem Ausbildungsinfotag in Dieburg, bei unseren Infoveranstaltungen oder nach Vereinbarung in Darmstadt bzw. Heidelberg.

FU Rhein-Main-Neckar gGmbH
Schulungsort Darmstadt
Poststraße 4-8, 64293 Darmstadt, Tel. 06151 8719-10
darmstadt@fuu.de www.fuu.de

Vier spannende Lernbereiche

Wege zur Ausbildung und zum Hauptschulabschluss an der Erasmus-Kittler-Schule

(red) – Die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung an der Erasmus-Kittler-Schule (EKS) vermitteln eine berufliche Grundbildung im Schwerpunkt Metalltechnik und führen parallel zum Hauptschulabschluss. Die berufliche Grundbildung findet insbesondere im fachpraktischen Unterricht in vier Lernbereichen statt.

Lernbereich 1: Manuelles Bearbeiten metallischer Werkstoffe und Halbzeuge

Du lernst das Anfertigen von ein- und dreidimensionaler Werkstücke aus verschiedenen metallischen Werkstoffen mit verschiedenen Handwerkzeugen zur Metallbearbeitung kennen. Du fertigst zum Beispiel einfache Werkstücke, vorwiegend aus Blechen, dabei verwendest Du verschiedene Messwerkzeuge und Anreißwerkzeuge, liest einfache Fertigungsskizzen und techni-

sche Zeichnungen, wendest Trennverfahren (also Sägen und Schneiden) an, formst Bleche, bohrst an der Säulenbohrmaschine und lernst die Anwendung verschiedener Fügeverfahren.

Lernbereich 2: Herstellen von Werkstücken an Dreh- und Fräsmaschinen

An konventionellen Dreh- und Fräsmaschinen werden Werkstücke hergestellt, die von Dir selbstständig konstruiert, gezeichnet und geplant wurden. Nach intensiver Maschineneinweisung sowie der Herstellung von Übungswerkstücken bist Du in der Lage, unter Einhaltung der erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen, diese Maschinen zu bedienen. Die Werkstücke kannst Du teilweise behalten, sie finden Verwendung in der neuen Werkstatt der Schule oder werden in der Kfz-Abteilung in Rahmen einer Projektarbeit benötigt.

Lernbereich 3: Anlagenmechanik – Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik

In der Anlagenmechanik erwirbst Du einfache Fertigkeiten und Kenntnisse aus dem Bereich der Sanitär- und Heizungstechnik. Dabei lernst Du unter anderem verschiedene Rohrarten und ihren Verbindungstechniken kennen. Der Schwerpunkt dieses Bereichs liegt in Deinem praktischen Arbeiten in der Werkstatt.

Lernbereich 4: Motorradtechnik

In der Motorradtechnik führst Du Wartungsarbeiten an einem Motorrad durch. Im Zuge der einzelnen Wartungsarbeiten lernst Du theoretisches und praktisches Wissen zu den Themen



Die berufliche Grundbildung findet im fachpraktischen Unterricht in vier Lernbereichen statt. Foto: EKS



Können und Geschick sind an der EKS gefragt. Foto: EKS

Scheiben- und Trommelbremse, Viertaktmotor, Ventilsteuerung, Bowdenzüge und Kfz-Elektrik. Die entsprechenden einfachen Wartungs- und Reparaturarbeiten führst Du selbstständig durch. Dazu gibt es allgemeinbildenden Unterricht in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Sport und Sozialethik.

Unsere Schulsozialarbeit unterstützt Dich. Ihre Arbeit beinhaltet die Hilfe bei schulischen und privaten Fragen. Unsere Schulsozialarbeiterin führt Einzel-, Gruppen- und Fallgespräche mit Euch und unterstützt Euch unter anderem beim Schreiben von Bewerbungen und Lebensläufen und der Bewerbung für Praktikumsplätze.

Eingangsqualifikationen

In die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung kannst Du aufgenommen werden, wenn Du entweder den Hauptschulabschluss und/oder eine berufliche Grundbildung erwerben möchtest. In beiden Fällen darfst Du noch keine 18 Jahre alt sein und unterliegst noch der (erweiterten) Schulpflicht. Ausnahmen sind nur möglich, sofern nicht alle Schulplätze vergeben sind.

KONTAKT
frank.koerner@erasmus-kittler-schule.de

STECKBRIEF



Erasmus-Kittler-Schule, EKS
Zentrum für berufliche Bildung
Mornwegstraße 20
Darmstadt
Telefon 06151 / 13482111
www.erasmus-kittler-schule.de

Berufliche Schule

1518 Schüler

- Berufsschule mit 18 Ausbildungsgängen der Metalltechnik inklusive Haustechnik, der Fahrzeugtechnik sowie der Mechatronik und Technischem Produktdesign
- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in der Metalltechnik
- Zweijährige Berufsfachschule zur Erlangung des Mittleren Bildungsabschlusses (Fachrichtung Technik)
- Fachoberschule Form A und B mit den Schwerpunkten Maschinenbau und Informationstechnik
- Fachschule für Technik in den Fachrichtungen Maschinentechnik und Sanitär-, Heizungs- oder Klimatechnik.
- IHK- und HWK-Ausbildungsabschlüsse in den genannten Ausbildungsgängen
- Hauptschulabschluss
- Mittlerer Bildungsabschluss, Allgemeine Fachhochschulreife
- Staatlich geprüfter Techniker den Fachrichtungen Maschinentechnik (Schwerpunkte: Maschinenbau und technische Betriebswirtschaft) und Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

ABENDGYMNASIUM DARMSTADT

In der Freizeit das Abi machen

Abendgymnasium Darmstadt / Inklusive Kinderbetreuung



(red) – Unter dem Motto Weiter mit Bildung bietet das Abendgymnasium Darmstadt Erwachsenen unabhängig von Alter und Berufstätigkeit die Möglichkeit, verschiedene Bildungsabschlüsse bis hin zum Abitur zu erwerben.

Unterrichtet wird montags bis freitags zwischen 17.30 und 22.05 Uhr oder für Schüler, die nachmittags Zeit haben zwischen 14.15 Uhr und 18.55 Uhr. Besonders komfortabel: Es gibt eine Kinderbetreuung während der Unterrichtszeit. Ein weiteres Zusatzangebot ist ein einjähriger Kurs „Deutsch als Zweitsprache“ für Interessenten, die ihre Deutschkenntnisse verbessern wollen.

Abendgymnasiasten können zudem unter bestimmten Voraussetzungen elternunabhängig Bafög beziehen, das zudem nicht zurückgezahlt werden muss. Voraussetzung für die Aufnahme in das Abendgymnasium ist der Haupt-

schulabschluss sowie mindestens 18 Monate Berufstätigkeit oder eine abgeschlossene Lehre.

INFOBOX

Abendgymnasium Darmstadt
Martin-Buber-Str. 32
Darmstadt
Telefon 06151 / 132567
Anmeldeunterlagen und weitere Informationen gibt es auf der Homepage des Abendgymnasiums www.abendgymnasium-darmstadt.de.

Für Fachkräfte von morgen



(red) – Die Pädagogische Akademie Elisabethenstift ist ein Unternehmen, das sich der frühkindlichen Bildung verschrieben hat. In unseren evangelischen Ausbildungsstätten für sozialpädagogische Berufe bilden wir die pädagogischen Fachkräfte von morgen aus: Sozialassistenten und Erzieher. Der klassische Weg führt nach der Mittleren Reife über unsere Sozialassistenten-Ausbildung (zwei Jahre) in die Erzieher-Ausbildung (drei Jahre). Parallel zu beiden Ausbildungsgängen kann die Fachhochschulreife erworben werden. Die Akademie bietet auch ein Praktikum im europäischen Ausland an.

KONTAKT
Pädagogische Akademie Elisabethenstift
Stiftstraße 41
Darmstadt
Telefon 06151 / 4095414
eva@elisabethenstift.de
www.elisabethenstift.de

+++ Ausbildungsinfotag am 29. April 2016 +++

Pädagogische Akademie Elisabethenstift

DIE ZUKUNFT IN DIE HAND NEHMEN

Ausbildung zum/zur Sozialassistent/in Erzieher/in in Voll- und Teilzeit + Fachhochschulreife

ABITUR
NEU ab Schuljahr 2016/17: BERUFLICHES GYMNASIUM GESUNDHEIT UND SOZIALES

Pädagogische Akademie Elisabethenstift gGmbH
Stiftstraße 41 • Darmstadt
Tel. 06151 4095100
www.elisabethenstift.de

Zertifizierte Studien und Berufsorientierung

Lichtenbergschule Darmstadt / Starke Kooperationspartner

(red) – Die Arbeitswelt von heute ist durch einen immer schneller vor sich gehenden Wandel charakterisiert. Schüler stehen daher heute beim Übergang Schule-Hochschule-Berufswelt vor komplexen Aufgaben. Daneben führt auch die weiterhin bestehende Arbeitslosigkeit bei ihnen zu Verunsicherungen, wenn es um die eigene zukünftige Berufsorientierung geht.

Um dem im Schulunterricht zu begegnen, wird an der Darmstädter Lichtenbergschule neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit oben genannten Themen insbesondere im Politik- und Wirtschafts-Unterricht das sogenannte SBO-Projekt zur Studien- und Berufsorientierung durchgeführt. Weitere Schwerpunkte bilden die beiden Praktika in den Jahrgangsstufen 9 und Q1. Das Praktikum in der Jahrgangsstufe 9 wird als Sozialpraktikum angeboten. Neben dem ersten Kennenlernen der Arbeitswelt sollen die Schüler lernen, soziale Verantwortung zu übernehmen, sich soziale Kompetenzen anzueignen und dabei gleichzeitig die eigenen Ansprüche zu relativieren. Hierbei

arbeitet die Schule unter anderem mit der Nieder-Ramstädter Diakonie und dem Deutschen Roten Kreuz zusammen.

Im stärker berufsorientierten zweiten Praktikum in der Q1 werden die Schüler motiviert, den eigenen Studien- und Berufswahlprozess aktiv zu gestalten. Das Projekt bietet eine Vielzahl von Bausteinen, die neben der Berufsorientierung auch einer bewussten Entscheidung für das Praktikum dient:

- › Unterrichtseinheit zur Studien- und Berufswahl
- › individueller Studien- und Berufswahltest
- › Besuch verschiedener Veranstaltungen zur Studien- und Berufsorientierung
- › Besuch des Berufsinformationszentrums der Agentur für Arbeit
- › Informationsveranstaltung zu verschiedenen Studien- und Berufsfeldern
- › Betriebserkundungen in verschiede-

nen Unternehmen der Region
› Bewerbertraining mit Partnerunternehmen
› individuelle Beratungsmöglichkeiten (Agentur für Arbeit, Alumni)

In diesem Zusammenhang kooperiert die Lichtenbergschule unter anderem mit den Unternehmen Merck, Doehler, Schenck Process oder Evonic Röhm.

Ein in Kooperation mit der Universität Frankfurt gestalteter Portfolio-Ordner dient der individuellen Dokumentation und unterstützt die Pflege des Berufswahlpasses, den die Schüler in der Klassenstufe 8 erhalten. Der Besuch der Hobby – neben diversen anderen Veranstaltungen wie beispielsweise die Nacht der Ausbildung – dient der weiteren Vertiefung. Die Globalisierung macht auch vor den Schulen nicht halt. Deshalb werden über das Projekt „New Horizons“ Plätze für ein Auslandspraktikum in Brasilien angeboten. Für die SBO-Konzeption wurde die Lichtenbergschule 2011 als erstes Gymnasium in ganz Hessen mit dem Olov-Gütesiegel ausgezeichnet, 2014 erfolgte die erfolgreiche Zertifizierung.



Olov
Die hessenweite Strategie

Die hessenweite Strategie Olov

Olov ("Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule - Beruf") ist eine hessenweite Strategie zur Optimierung des Überganges Jugendlicher von der Schule in die Arbeitswelt.

Olov hat sich zum Ziel gesetzt:

- in regionalen Zusammenhängen Strukturen zu schaffen, zu stabilisieren und dauerhaft zu verankern, in denen Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf unterstützt werden.
- durch Kooperation und Koordination der Ausbildungsmarkt-Akteure junge Menschen in Ausbildung zu vermitteln.
- die Transparenz über Angebote und Maßnahmen zu erhöhen sowie Parallel- und Doppelsestrukturen zu vermeiden.

Zu den regionalen Aufgaben im Landkreis Darmstadt-Dieburg und in Darmstadt gehören:

- Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Berufs- und Studienorientierung z.B. Beteiligung beim Ausbildungsinfotag
- Gremien und Arbeitskreise wie die Olov-Steuerungsgruppe oder das Bündnis Jugendberufswegebegleitung
- Fachveranstaltungen und Fortbildungen für Lehrkräfte, Multiplikatoren und Ausbildungsmarktakteure
- Erstellen von Materialien für Lehrkräfte, Eltern, Jugendliche, Multiplikatoren etc. im Übergangsgeschehen
- Die Internetplattform www.bo-suedhessen.de, auf der Ansprechpersonen, Veranstaltungstermine und Informationsmaterialien zum Übergang Schule-Beruf zu finden sind

Regionale Olov-Koordinatoren

- Maximilian Graeve für die Wissenschaftsstadt Darmstadt
- Simone Weiser für den Landkreis Darmstadt-Dieburg

Ansprechpartner Berufs- und Studienorientierung am Staatlichen Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt

- Thomas Tramer (F/H/R-Zweige)
- Angela Valter (Gymnasium)

Weitere Informationen und Kontaktadressen unter www.bo-suedhessen.de und www.oloV-hessen.de

Qualifizierungsoffensive
Programm zur beruflichen Bildung

Die hessenweite Strategie Olov wird gefördert von der Hessischen Landesregierung aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung, des Hessischen Kultusministeriums und der Europäischen Union - Europäischer Sozialfonds

Vom Baumschulisten zum Gartenbauunternehmer

Dominik Stumpf stellt seinen Werdegang vor

(red) – Dominik Stumpf absolvierte in den Jahren 1999 bis 2002 eine Ausbildung zum Gärtner in der Fachrichtung Baumschule. Es folgten zwei Gesellenjahre, ehe er im Schuljahr 2003/04 die Fachoberschule mit dem Schwerpunkt Wirtschaft an der Landrat-Gruber-Schule in Dieburg absolvierte. Es schloss sich ein Studium der Landschaftsarchitektur an der Fachhochschule in Erfurt an, das er 2008 erfolgreich abschloss.

Nach einem Auslandsaufenthalt im Jahr 2009 gründete Dipl.-Ing. Dominik Stumpf im Jahr 2010 zusammen mit dem Gartenbaumeister Björn Hartstein das Unternehmen Grünformat GbR in Groß-Zimmern. Heute verfügt die Firma über eine breite Angebotspalette im Garten- und Landschaftsbau, eine gute Auftragslage und sie bildet selbst Gärtnerinnen und Gärtner aus.

ZUR PERSON



1999–2002 Ausbildung zum Gärtner im Fachbereich Baumschule
2002–2004 Gesellenjahr
2003–2004 Fachoberschule: Fachbereich Wirtschaft an der Landrat-Gruber-Schule, Dieburg
2004–2008 Studium zum Landschaftsarchitekten FH Erfurt

Landschaftsarchitekten FH Erfurt
2009 Auslandsaufenthalt
2010 Unternehmensgründung Garten- und Landschaftsbetrieb

Grünformat GbR
Schillerstraße 51
64846 Groß-Zimmern
www.gruenformat.de

Zwei Wege, ein Ziel

HEMS-Schüler sind zufrieden mit umfangreichen Angebot



Lisa und Christian sind mit den Ausbildungsangeboten an der FOS zufrieden.

Foto: HEMS

(red) – Lisa wusste nach der Realschule nicht genau, was sie werden wollte. Sie wählte die Fachoberschule (FOS) Form A an der einrich-Emanuel-Merck-Schule (HEMS), weil das erste Jahr der FOS einen hohen Praktikumsanteil hatte. Die Mischung von Arbeit und Schule stellte sich für sie dann als völlig richtig heraus, wie auch der Schwerpunkt Elektrotechnik. Noch weiß sie allerdings nicht, ob sie bei Elektro-

technik bleiben wird oder ob sie ein anderes technische Fach studieren wird – oder eben erst noch eine Lehre machen wird. Danach könnte sie dann neu entscheiden. Christian wählte nach der Realschule ganz bewusst die Ausbildung im elektrotechnischen Bereich. Schon damals war das spätere Studium angedacht, das er nun anstrebt. Das Bewusstsein jederzeit in seinem Beruf arbeiten zu können, falls ihm das Studium

doch nicht gefallen wird, beruhigt ihn ebenso wie das Wissen darüber, dass ihm sein Weg nach erfolgreichem Studium sehr gute Berufseinstiegschancen eröffnet. Beide sind sehr zufrieden mit ihrer Wahl und betonen dies auch mit Bezug auf die nicht-technischen Fächer und die weiteren Angebote der Heinrich-Emanuel-Merck-Schule, wie die Studienfahrten in europäische Länder mit Partnerschulen.

INFOBOX

Welche FOS ist die Richtige?

Die Fachoberschule Form A ist eine zweijährige Ausbildung, die einen Realschul- oder vergleichbaren Abschluss voraussetzt. Im ersten Jahr findet an drei Tagen ein Praktikum in einem Betrieb der Elektro- oder Informatikbranche statt, an zwei Tagen findet schulischer Unterricht an der HEMS statt. Das zweite Jahr findet ganz in der Schule statt.

Die Fachoberschule Form B bietet einen einjährigen vollschulischen Unterricht an. Sie setzt einen Realschulabschluss mit abgeschlossener Lehre oder mehrjährige Berufserfahrung voraus. Das Bestehen der Fachhochschulzugangsberechtigung am Ende der 12. Klasse berechtigt zum Studium jedes Faches an eine Fachoberschule in Deutschland. Infos unter www.hems.de.

Von der Berufsschule zur Kochweltmeisterin

Christina Merz stellt ihre Biografie vor

Lebenslauf

Geboren am: 27.01.1988 in Darmstadt

1994-1998: Frankenschule, Nieder-Beerbach

1998-2000: Förderstufe, Schuldorfer Bergstraße, Seeheim-Jugenheim

2000-2004: Realschulzweig, Schuldorfer Bergstraße, Seeheim-Jugenheim

Ausbildung August 2004 bis März 2006 Ausbildung zur Köchin bei der Firma Sodexho, Frankfurt und Darmstadt. Besuch der Berufsschule in der Peter-Behrens-Schule, Mitarbeit in der Schülervertretung und Schulsprecherin der Peter-Behrens-Schule

März 2006 bis Juli 2007 Ausbildung und Abschluss der Ausbildung zur Köchin im Restaurant Treusch's Schwänen, Reichelsheim

Juli 2007 bis Februar 2008 Commis de Cuisine in Treusch's Schwänen, Reichelsheim

Februar 2008 Erwerb der Ausbildereignungsprüfung

Februar 2008 bis Juli 2008 Commis de Cuisine im alten Amtshaus, Ailringen

Juli 2008 bis Januar 2009 Commis de Cuisine im Alleehotel, Bensheim

Januar 2009 bis Januar 2011 Demi Chef de Partie im Lufthansa Trainings & Conference Center, Seeheim-Jugenheim

Januar 2011 bis Juni 2013 Chef de Partie im Lufthansa Trainings & Conference Center, Seeheim-Jugenheim

Juni 2013 bis Oktober 2013 Junior Sous Chef im Lufthansa Trainings & Conference Center, Seeheim-Jugenheim

seit Oktober 2013 F&B Management Assistent, Lufthansa Trainings & Conference Center, Seeheim-Jugenheim

Erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben

2007 Platz 1 bei den Hessischen Jugendmeisterschaften

2007 Platz 1 bei den Hessischen Jugendmeisterschaften um den Rudolf Achenbach-Preis

2007 Platz 4 bei den Deutschen Jugendmeisterschaften um den Rudolf Achenbach-Preis

2011 Platz 1 bei den Hessischen Meisterschaften der Chaîne de Rotisseurs

2011 Platz 4 bei den Deutschen Meisterschaften der Chaîne de Rotisseurs

2011 Platz 1 als Dream-Team bei dem Deutschen Vorentscheid für die Culinaire Malaysia

2011 Platz 1 bei dem Dream-Team-Wettbewerb der Culinaire Malaysia

2012 Platz 1 großer Preis der Köche im Rahmen der Internorga, Hamburg

2012 Platz 1 bei den Hessischen Meisterschaften der Chaîne de Rotisseurs

2012 Platz 1 bei den Deutschen Meisterschaften der Chaîne de Rotisseurs

2012 Platz 1 bei den Weltmeisterschaften der Chaîne de Rotisseurs

2013 Platz 1 bei dem Dream-Team-Wettbewerb der Culinaire Malaysia (als Teamleader)

Qualifikationen

2008 Erwerb der Ausbildereignungsprüfung bei der Industrie und Handelskammer Darmstadt

2011 Erwerb des Abschlusses Küchenmeisterin bei der IHK Wiesbaden



Foto: C. Merz

Gemeinsam neue Karrierewege eröffnen

Netzwerk berufliche Bildung – ein Verbund der beruflichen Schulen in der Region



Netzwerk Berufliche Bildung

Von Gerhard Bruckmann

Die Arbeitsschwerpunkte der beruflichen Schulen sind durch zwei wesentliche Aufgabenstellungen zu beschreiben. Einerseits haben sie sich als gleichberechtigte Partner im dualen System beruflicher Bildung zu bewähren und andererseits haben sie ein Angebot vorzuhalten, welches jungen Menschen im Anschluss an die allgemeinbildenden Schulen Bildungsweg eröffnet auf denen diesen der Anschluss an das Ausbildungs- oder Beschäftigungssystem sowie dem tertiären Bildungsbereich gelingen kann. Die Beschränkung der beruflichen Schulen auf eine dieser beiden Aufgaben ist weder angemessen noch realistisch. Das lässt sich am Beispiel hessenweiter Zahlen des Schuljahres 2012/13 erläutern: In den beruflichen Schulen Hessens wurden rund 65.000 Schulentlassungen gezählt. Davon waren 38.000 erfolgreiche Absolventen der

dualen Berufsausbildung. Etwa 20.000 erlangten vergleichbare Abschlüsse, wie sie auch an allgemeinbildenden Schulen erlangt werden können. Im gleichen Abschlussjahr erhielten an den allgemeinbildenden Schulen rund 67.000 Schülerinnen und Schüler ihre Abschlusszeugnisse. Daran wird deutlich, dass die beruflichen Schulen, ohne Berücksichtigung der zum dualen System gehörenden Berufsschule, im Umfang von knapp 30 Prozent an den Bildungsabschlüssen der Sekundarstufen I und II in Hessen beteiligt sind. Bei dieser Betrachtung sind die Abschlüsse der Fachschulen, die dem tertiären Bildungssystem zugeordnet werden, nicht einmal berücksichtigt. Offensichtlich bedienen die beruflichen Schulen einen Bedarf, der nicht von der Hand zu weisen ist. Wer die Diskussion in den Fragen von Bildung und Ausbildung verfolgt, hat in den vergangenen Jahren zu Kenntnis nehmen können, dass der demografische Wandel die Zugangszahlen zum dualen System der Berufsbildung und damit den Fachkräftenachwuchs zu gefährden droht. Damit verbunden sind bisweilen Aufforderungen vollschulische Bildungsangebote insbesondere der öffentlichen beruflichen

Schulen aufzugeben um die Zugangszahlen zur dualen Berufsbildung nicht zusätzlich zu schmälern. In den gleichen Zusammenhang ist auch die Forderung einzuordnen, das sogenannte Übergangssystem abzuschaffen oder weitestgehend zu reduzieren. Das würde Angebote betreffen, welche jungen Menschen ein Bildungsangebot machen, die keinen Zugang zu einer Berufsbildung fanden und zunächst auch noch keinen studienqualifizierenden Bildungsgang besuchen können. Um eine solche Forderung einschätzen zu können, muss man sich anschauen, wie sich gegenwärtig das duale System für die jungen Menschen darstellt, die einen Zugang zum Beschäftigungssystem suchen. Bundesweit blieben in 2013 circa 80.000 Jugendliche ohne Ausbildungsplatz, darunter rund 20.000 mit alternativem Verbleib und 60.000 ohne diesen. Die Zahl der Ausbildungsbetriebe sank im selben Jahr von 24 auf 21,7 Prozent gegenüber 2012. Ebenso war ein Rückgang der Ausbildungsverträge in 2013 zu verzeichnen, ohne dass dies mit einer Verringerung der Abgängerzahlen von allgemeinbildenden Schulen im Zusammenhang stand. Als Ursachen werden immer wieder die fehlende Ausbildungsreife der jun-

gen Menschen wie auch ein nicht gelingendes Matching der Angebote zu den Vorstellungen der Suchenden benannt. Auch, um diesem Sachverhalt etwas entgegenzusetzen, finden Tage wie der Ausbildungsinftag in der Region statt. Hier gibt es die Informationen zur handwerklich und theoretisch dualen Ausbildung gemäß den eigenen Fähigkeiten und Interessen, die in eine Beschäftigung mündet. Ergänzend dazu stellen sich die Bildungsgänge der beruflichen Schulen vor. Ziel solcher Ausbildungsinftage ist die Darstellung eines Spektrums von Angeboten des Ausbildungssystems und damit auch der beruflichen Schulen oder der Chancen und Anforderungen wie sie für die zukünftigen Auszubildenden bestehen. In diesem Spektrum wird klar, wie bedeutend die Angebote der beruflichen Schulen neben denjenigen im dualen System sind: Sie sind wesentlich daran beteiligt, den jungen Menschen einen Zugang in dieses zu eröffnen. Nicht zuletzt deswegen ist es notwendig jungen Menschen die Bildungsweg der beruflichen Schulen näher zu bringen. Dieser Aufgabe stellt sich das Netzwerk berufliche Bildung (NBB) in Darmstadt wie auch im Landkreis Darmstadt-Dieburg.

Weiterbildung bringt den richtigen Schub

Mit Fortbildungen die Karriere vorantreiben / Schülerbiografien zeigen Wege auf

(djd) – Eine regelmäßige Weiterbildung bietet in der modernen Arbeitswelt viele Vorteile. Besonders Fachkräfte, die sich weiterentwickeln möchten, profitieren von einem strukturierten Fortbildungskonzept. Dabei eignet sich eine Weiterbildung nicht nur für Akademiker – in nahezu jeder Branche profitieren Arbeitnehmer von einer Weiterqualifizierung. Der Arbeitsplatz wird sicherer, das Selbstbewusstsein wird gesteigert, es bieten sich bessere Berufsperspektiven – und nicht zuletzt bessere Gehaltschancen. Für eine effektive Weiterbildung ist eine gute Planung unverzichtbar. Zunächst sollte man sich über die eigenen Ziele und Möglichkeiten im Klaren sein, hier hilft oft eine Beratung bei den entsprechenden Stellen.

» Nach meiner Mittleren Reife und der verkürzten Ausbildung zur Bürokauffrau entschloss ich mich nach Beratung mit einer Kollegin zur Weiterbildung zur staatlich geprüften Betriebswirtin. Mir hat diese Weiterbildung einen tollen Schub nicht nur im Beruf bereitet. Neben der Weiterbildung habe ich noch die allgemeine Fachhochschulreife nachgeholt. Jetzt arbeite ich als Fuhrpark-Manager in einem großen Dienstleistungsunternehmen und habe Personalverantwortung übernommen. «

Kati Braun

» Mit dem Staatlich geprüften Betriebswirt ist es möglich anzuknüpfen und die Leichtigkeit aus der Jugend wieder wettzumachen. Inzwischen arbeite ich als betriebswirtschaftlicher Unternehmensberater für einen großen Automobilkonzern und komme beinahe täglich an Aufgaben, die ich ohne das Fachwissen aus dem Betriebswirt nicht im Stande wäre zu lösen. Jeder, der das Gefühl hat, da geht doch noch was, sollte es versuchen. Drei Jahre klingen nach einer langen Zeit, aber die Mühe lohnt sich. «

André Friedrich

» Ich habe nach der Realschule eine gastronomische Ausbildung absolviert und als kaufmännische Assistentin in einer Veranstaltungslocation gearbeitet. Nach meiner Elternzeit wollte ich mich beruflich verändern und entschied ich mich für die Weiterbildung Staatlich geprüften Betriebswirtin mit dem Schwerpunkt Controlling. Ich bin froh, die Möglichkeit genutzt zu haben den Abschluss zur Staatlich geprüften Betriebswirtin und meine Fachhochschulreife zu erlangen und die Ausbildereignungsprüfung abzulegen. Ich arbeite im Controlling eines großen Dienstleistungs- und Veranstaltungsunternehmens und unterstütze den Leiter des Eventcenterings und der Betriebsrestaurants im Rhein-Main-Gebiet. «

Kartin Appel

Von der Berufsfachschule zur Meisterin

Anja Bassenauer bildet junge Menschen aus

(red) – Nach ihrem Hauptschulabschluss begann Anja Bassenauer ihren beruflichen Werdegang an der Alice-Eleonoren-Schule (AES) in der zweijährigen Berufsfachschule im Berufsfeld Körperpflege. Hier entdeckte sie ihre Leidenschaft für das Friseurhandwerk und machte auch ihren mittleren Bildungsabschluss. Jetzt hatte sie ein Ziel vor Augen und startete durch. Sie absolvierte im Anschluss eine dreijährige Ausbildung zur Friseurin und besuchte die Berufsschule an der AES. Nach ihrer Gesellenprüfung arbeitete sie als Friseurin, besuchte den Meisterkurs und qualifizierte sich weiter zur staatlich geprüften Kosmetikerin. Ende 2015 legte sie die Meisterprüfung im Friseurhandwerk erfolgreich ab. Nun freut sie sich, als Ausbilderin Azubis auf deren beruflichem Werdegang zu unterstützen.



Will junge Menschen in deren beruflichem Werdegang unterstützen: Anja Bassenauer. Foto: A. Bassenauer

Erst Ausbildung, dann Studium, jetzt Bürgermeister

Rafael Reißer erinnert sich an die EKS

(red) – Als er sich entschied, eine Ausbildung zum Stahlbauschlosser zu absolvieren, hat es sich Rafael Reißer vermutlich nicht träumen lassen, dass ihn sein späterer Berufsweg raus aus der Werkstatt und rein ins Rathaus führen wird. Am Ende ist es aber genauso gekommen und aus dem ehemaligen Handwerks-Azubi ist der Bürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt geworden. Insofern ist Rafael Reißer so etwas wie ein idealtypisches Beispiel dafür, dass sich eine solide Ausbildung lohnt und dass diese als Grundlage dient, um Karriere zu machen. Viel wichtiger ist, frühzeitig, am Besten noch in der Schule, die Grundlagen für späteren Erfolg zu legen. Im Gespräch mit der Redaktion blickt Reißer auf seine Schulzeit zurück.

Herr Reißer, was ist Ihnen von Ihrer Zeit an der EKS im Gedächtnis geblieben?
Vor allem die vielen netten Geschichten mit dem Lehrer Fischborn. An die erinnere ich mich immer gerne zurück.

Was habe Sie als Schulsprecher erreicht?
Da denke ich vor allem daran, dass wegen Raummangels um ein Stockwerk aufgestockt wurde. Mein Vater, Herbert Reißer, war zur gleichen Zeit übrigens Stadtbaurat in Darmstadt.

Was hätten Sie während dieser Zeit ändern wollen?
Ich würde alles noch einmal genauso machen.

Gibt es eigentlich EKS-Lehrkräfte, an die Sie sich erinnern?
Da fällt mir wieder Herr Fischborn ein – er war provokant, nett, bössartig, freundlich, einfach Klasse.

Was wünschen Sie der EKS für die Zukunft?
Die Stärkung der dualen Ausbildung, gute Zukunftsperspektive am Campus Berufsschule Zentrum West und weitere bauliche Aufwertungen.

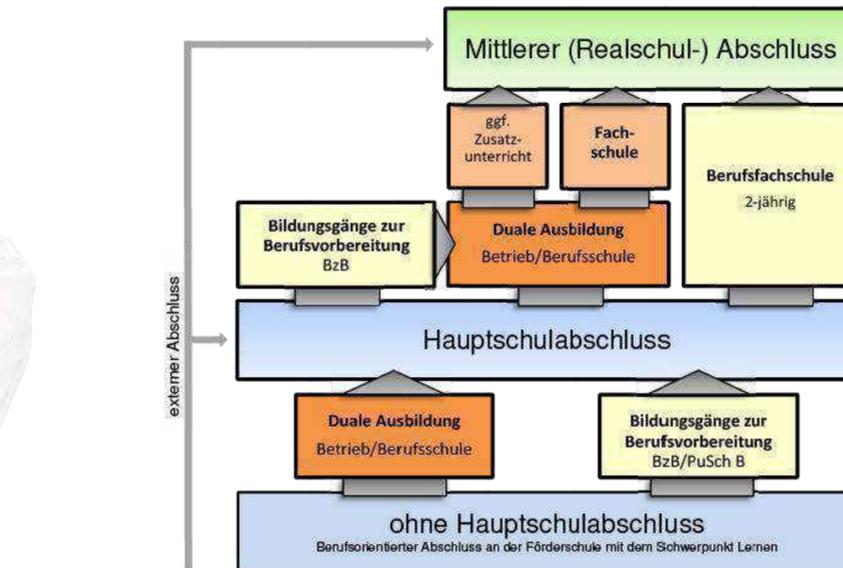
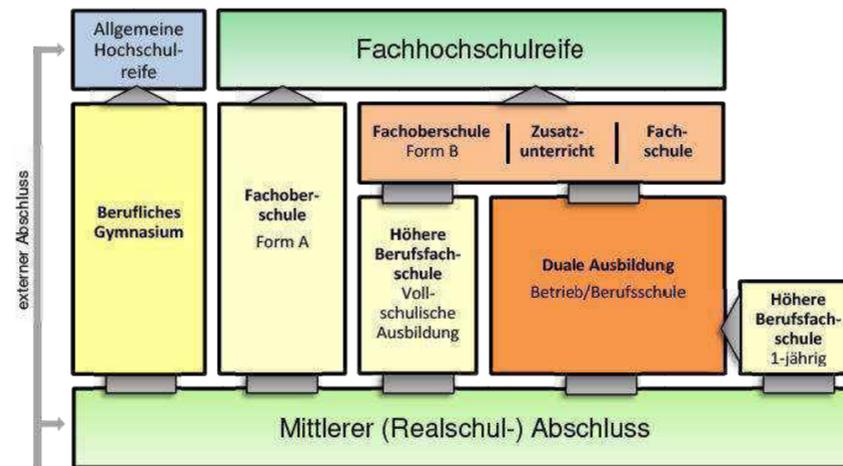
ZUR PERSON



Rafael Reißer
Geburtsdag: 12. Januar 1958
Besuchszeiten an der EKS: 1973 – 1978
Ausbildung zum Stahlbauschlosser bei Donges Stahlbau 1973 bis 01/1976
Lehrer Hohlmann
Fachschulreife: 1977
Lehrer Fischborn
Fachhochschulreife Maschinenbau: 1977 bis 1978
Lehrer Kunz
Abschluss: Dipl.-Betriebswirt
Gegenwärtige Tätigkeit: Bürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt
Bestehende Verbindung zur Region: Ich lebe in Darmstadt

Bildungswege und mögliche Schulabschlüsse an Beruflichen Schulen

im Bereich des Staatlichen Schulamts für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt



© Sobnom Bayburt, Winfried Busch, Andrea Fritsch - Staatliches Schulamt Darmstadt 01/2016

40 Jahre MBS Darmstadt

Aus- und Weiterbildung zum Betriebswirt

(red) – Neue Karrierechancen durch die Vertiefung der kaufmännischen Kompetenzen ermöglicht ein staatliches anerkanntes und dem Bachelor-Abschluss gleichgestelltes Studium zum staatlich geprüften Betriebswirt an der Fachschule für Betriebswirtschaft der Martin-Behaim-Schule (MBS) in Darmstadt. Unter dem Motto „Fachkompetent – staatlich geprüft – berufsbezogen“ existiert dieses praxisorientierte Weiterbildungsangebot seit 40 Jahren. Als weitere Zusatzqualifikationen bietet die MBS den Studierenden unter anderem den Erwerb der allgemeinen Fachhochschulreife und Zertifikate wie zum Beispiel die Ausbilderereignungsbefähigung und das Cambridge-Zertifikat an. Zielsetzung dieser Weiterbildung ist es, die Studierenden zur Übernahme leitender und ausführender Tätigkeiten zu befähigen und auf breiter Grundlage berufliche Handlungskompetenz zu entwickeln. Voraussetzung für das

Studium, für das zurzeit keine Studiengebühren erhoben werden, ist eine abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung oder fünfjährige kaufmännische Berufserfahrung. Das Studium an der Fachschule für Betriebswirtschaft ist in Vollzeitform (vier Semester) oder berufsbegleitend in Teilzeitform (sechs Semester) möglich. Der Unterricht in der Teilzeitform wird dienstags und donnerstags jeweils von 17.15 bis 21.15 Uhr und samstags von 8 bis 13 Uhr durchgeführt. Die Spezialisierung erfolgt im zweiten Ausbildungsabschnitt in den Studienschwerpunkten: Controlling, Marketing und Personalwirtschaft. Die Aufnahme zum jeweiligen Schuljahr ist bis zum 31. März (Studienbeginn August 2016) und bis zum 1. Oktober (Studienbeginn Februar 2017) bei der Martin-Behaim-Schule in Darmstadt möglich.

INFOS
www.fsb.mbsonline.de

Karriere im Tourismussektor

MBS bietet Zusatzausbildung an

(red) – Die Fachschule für Fremdenverkehrswirtschaft und Tourismus an der Martin-Behaim-Schule in Darmstadt bietet eine Zusatzausbildung an, mit der man im Tourismus Karriere machen kann. Voraussetzung für die Aufnahme in das sieben Semester dauernde Studium ist entweder ein Abschluss in einem anerkannten Beruf der Fremdenverkehrswirtschaft oder im Tourismus oder alternativ eine mindestens fünfjährige berufliche Tätigkeit in Touristik oder Gastronomie.

verkehrswirtschaft die Bemühungen. Die Fachschule bietet kurz vor dem Abschluss einen Existenzgründerlehrgang an und ein Bewerbertraining. Weil ausgebildete Fachkräfte meist vom eigenen Einkommen abhängig sind, lässt sich das Unterrichtskonzept (zwei Vorlesetage) mit dem Alltags vereinbaren. Wegen des überschaubaren Zeitaufwandes eignet sich die Ausbildung auch für den beruflichen Wiedereinstieg nach einer Familienpause. Unterrichtszeiten sind montags von 8 bis 16.30 Uhr und dienstags von 8 bis 14 Uhr. Der nächste Ausbildungsgang beginnt im August, Anmeldungen sind bis 15. Mai möglich.

KONTAKT
www.mbsonline.de
Telefon 06151/134113

STECKBRIEF



Martin-Behaim-Schule
Alsfelder Straße 23
Darmstadt
Telefon 06151/134110
www.mbsonline.de

Berufliche Schule

2 200 Schüler

Schulformen

- Berufsschule Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit
- Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung, Wirtschaftsinformatik Fachoberschule Gesundheit
- Fachschule für Betriebswirtschaft
- Fachschule für Tourismus und Fremdenverkehrswirtschaft
- Höhere Berufsschule für Informationsverarbeitung-Wirtschaft
- Bildungsgang zu Berufsvorbereitung Pflege und Gesundheit, Bürowirtschaft
- InteA (Integration und Abschluss)

Mögliche Abschlüsse

- Berufsqualifizierende Abschlüsse in anerkannten Ausbildungsberufen (in Verbindung mit einem Prüfungszeugnis der jeweiligen Kammer)
- Allgemeine Fachhochschulreife
- Staatlich geprüfte/r Betriebswirtin (Fachrichtung Wirtschaft; Fachrichtung Fremdenverkehrswirtschaft)
- Staatlich geprüfte/r Assistent/in für Informationsverarbeitung
- Hauptschulabschluss (einfach oder qualifizierend)

Aktivitäten zur Berufsorientierung

- Kooperation mit der Arge, Berufsberatung, Bewerbungstraining

+++ Informiert
sein +++

PETER-BEHRENS-SCHULE

50 Jahre Erfahrung und Kompetenz

Peter-Behrens-Schule – 35 Berufe in sieben Schulformen



(red) – Die Peter-Behrens-Schule in Darmstadt verfügt über 50 Jahre Erfahrung und Kompetenz in den Berufsfeldern Bautechnik, Holztechnik, Chemie, Physik und Biologie, Drucktechnik und Mediengestaltung, Ernährung und Hauswirtschaft sowie Farbtechnik und Raumgestaltung. Zurzeit werden 2248 Schüler sowie Auszubildende in 35 Ausbildungsberufen in fünf Abteilungen und sieben Schulformen, die sich auf zwei Standorte in Darmstadt verteilen, von 108 Lehrkräften ausgebildet.

Die Verwaltung der Peter-Behrens-Schule sowie die Abteilungen Bau- und Holztechnik, Drucktechnik und Mediengestaltung sowie Farbtechnik und Raumgestaltung, Ernährung und Hauswirtschaft sowie die Abteilung V (Berufsfachschule und Fachoberschule, Organisationsform A) befinden sich im Hauptgebäude und im Interimsgebäude der Peter-Behrens-Schule in der Mornewegstraße 18. Die Klassen der der Fachoberschule Organisationsform B sowie das zweite Jahr der Fachoberschule Organisationsform A, werden im Schulgebäude an der Außenstelle der Peter-Behrens-Schule in der Martin-Buberstraße 32 unterrichtet. Der Unter-

richt in Sonderklassen für Schüler mit besonderem Förderbedarf findet in den Werkstätten in Darmstadt und Wixhausen statt.

Die Berufsausbildung in der Berufsschule wird an zwei Lernorten durchgeführt, in den Ausbildungsbetrieben und in der Berufsschule, wobei die Schule stärker für die berufsbezogene Theorie sowie die allgemeinbildenden Fächer und der Ausbildungsbetrieb für die praktische Ausbildung zuständig ist.

Der Berufsschulunterricht wird in Teilzeitform oder als Blockunterricht erteilt.



INFOBOX

Mögliche Ausbildungen an der Peter-Behrens-Schule

Bau- und Holztechnik

Bauzeichner, Dachdecker, Fliesenleger, Maurer, Tischler, Zimmerer

Kontakt: dietmar.forchheim@darmstadt.de

Drucktechnik, Mediengestaltung, Farbtechnik und Raumgestaltung

Buchbinder im Handwerk
Medientechnologie Druckverarbeitung
Medientechnologie Druck
Medientechnologie Siebdruck
Mediengestalter für Digital- und Printmedien
Maler und Lackierer
Fahrzeugaackierer
Raumausstatter

Kontakt: kerstin.friederich@darmstadt.de

Ernährung und Hauswirtschaft

Bäcker
Fachmann für Systemgastronomie
Fachkraft im Gastgewerbe
Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk
Fleischerei
Fachverkäufer im Nahrungsmittelhandwerk
Bäckerei / Konditorei
Fleischer
Hotelfachmann
Koch

Konditor

Restaurantfachmann
Fachkräfte für Lebensmitteltechnik
Fachschule, Fachbereich Wirtschaft, Hotelfachschule

Kontakt: bruno.geffert@darmstadt.de

Chemie, Physik und Biologie

Biologielaborant
Chemielaborant
Chemikant
Chemisch-Technische Assistenten (CTA)
Produktionsfachkraft Chemie

Kontakt: thomas.worringen@darmstadt.de

Vollzeitschulformen

Zweijährige Berufsschule
Ein- und zweijährige Fachoberschulen der Peter-Behrens-Schule.

Kontakt: nicole.scherbaum@darmstadt.de

Hauptschulabschluss

Mittlerer Bildungsabschluss
Höherer Schulabschluss
Vollschulische Ausbildung zum staatlich geprüften Betriebswirt
Infos: www.peter-behrens-schule.de

ALFRED-DELP-SCHULE

STECKBRIEF



Alfred-Delp-Schule, ADS
Auf der Leer 10
64807 Dieburg
Telefon 06071/92470
www.ads-dieburg.de

Gymnasiale Oberstufe mit den Jahrgängen E und Q

737 Schüler

Mögliche Abschlüsse

– mittlerer Abschluss, Fachhochschulreife, allgemeinbildendes Abitur

– breites Spektrum an Leistungsfächern und Fächern
LK: zum Beispiel Informatik, Musik, Spanisch, Sport, Religion, Physik, Chemie, Kunst

Besondere Fächer: Philosophie, Darstellendes Spiel

– Neubeginn Fremdsprachen

Spanisch ab E, eventuell zukünftig Französisch ab E, Latein, Französisch und Spanisch können natürlich als Fremdsprachen aus der Mittelstufe weitergeführt werden

– großes AG-Angebot:

Theater, Bühnenbild, Runner, Chemie-Bio, Yoga, Kunst, Chor, Band, DELF und vieles mehr

Aktivitäten zur Berufsorientierung

OLOV-Gütesiegel 2012 und 2015, Berufsorientierung-Medien-Präsentationstechniken (BOMP) als Unterrichtsfach in der E-Phase, Berufspraktika, Betriebsexkursionen, Besuch von Berufsmessen, Besuch von Infoveranstaltungen (Unis, FHS, Hobit etc.), Kooperation mit der Arge, Berufsberatung, Bewerbungstraining, berufsbezogene Exkursionen der Leistungskurse, Schüler fragen – Profis antworten

Wo ist die Schule auf dem Ausbildungsinfotag zu finden?

Erdgeschoss der Alfred-Delp-Schule, Eingangsbereich zum Sekretariat



Die Schulleitung und das SBO-Team nehmen das OLOV-Gütesiegel 2015 als Auszeichnung für die hervorragende Arbeit im Bereich der Studien- und Berufsorientierung im Beisein von Kultusminister Alexander Lorz in Empfang. Foto: Alfred-Delp-Schule



Schüler der ADS befragen einen Profi des Rotary-Clubs zum Thema Architektur. Foto: Alfred-Delp-Schule

MAX-PLANCK-GYMNASIUM

Musik vereint – und hilft

Max-Planck-Gymnasium mit Flüchtlingsprojekt

(red) – Die Klasse 7e des Max-Planck-Gymnasiums (MPG) in Groß-Umstadt hat im vergangenen Jahr ein Projekt zur Stärkung der Klassengemeinschaft veranstaltet. Und dabei auch Menschen einbezogen, die auf Hilfe angewiesen sind: Flüchtlinge. Die Klasse 7e berichtet:

„Nach den Sommerferien haben wir uns zusammen mit unserer Klassenlehrerin Frau Steinke Gedanken gemacht, ob wir in diesem Schuljahr ein gemeinsames Projekt veranstalten wollen, um die Klassengemeinschaft zu stärken. Uns war schnell klar, dass wir nicht nur etwas für unsere Klasse tun möchten, sondern auch etwas für andere Menschen, die Hilfe benötigen. So kam uns die Idee, dass wir Flüchtlingen helfen wollen. Als wir erfahren haben, dass die vielen Kinder im Erstaufnahmelaager in Darmstadt nur wenige Möglichkeiten haben, draußen zu spielen, haben wir uns als Ziel gesetzt, Spenden zu sammeln, um mit diesen eine Schaukel für die Flüchtlingskinder in Darmstadt zu finanzieren. Wir wollten aber nicht einfach nur Geld sammeln, sondern auch etwas dafür an die Menschen weitergeben.“

Als ehemalige Bläserklasse hat es deshalb für uns angeboten, dass wir unser musikalisches Talent nutzen, indem wir als Bläserensemble mit Keyboard- und Schlagzeuggbegleitung bei Veranstaltungen und Firmen auftreten, um so den Leuten eine Freude zu machen und gleichzeitig Spenden



Klasse 7e des Max-Planck-Gymnasiums trat bei Veranstaltungen und Firmen auf, um so Geld zur Unterstützung von Flüchtlingen zu sammeln. Foto: Max-Planck-Gymnasium

zu sammeln. Wir also Firmen angeschrieben und persönlich aufgesucht, um sie von unserer Idee zu überzeugen und Auftrittsmöglichkeiten zu erhalten. Wir haben einen Flyer designt, an einem Projekttag Plakate gebastelt, eine Stellwand mit wichtigen Infos zu unserem Projekt und dem Erstaufnahmelaager in Darmstadt erstellt und Spendenboxen gebastelt. Gleichzeitig fanden viele Proben außerhalb des Unterrichts statt. Unterstützt wurden wir dabei auch immer mal wieder von unterschiedlichen Musiklehrern. Unsere ersten Auftritte hatten wir dann am im November bei „Umstadt – ein Gedicht“ und im Dezember bei „Tatort Umstadt“ in der Aula des Max-Planck-Gymnasiums. Ebenfalls im Dezember haben wir dann vor einem Supermarkt in Groß-Umstadt gespielt und hatten noch zwei weitere Auftritte vor Einkaufsmärkten.

Finanziell unterstützt wurden wir von der Sparkasse, vom Lions Club und dem Malereibetrieb Frohmuth. Auch viele Eltern standen uns tatkräftig zur Seite und haben uns geholfen, die Instrumente zu transportieren. Uns war außerdem wichtig, die Menschen zu informieren, um auf die Situation der Flüchtlinge aufmerksam zu machen. Mittlerweile haben wir weit über tausend Euro an Spenden sammeln können und planen jetzt den Schaukelkauf und wollen anschließend den direkten Kontakt suchen zu den Kindern im Erstaufnahmelaager und die Schaukel persönlich übergeben. Darauf freuen wir uns sehr. Das Projekt hat uns gezeigt, dass es wichtig ist, füreinander da zu sein und sich gegenseitig zu unterstützen, ob nun in der Klassengemeinschaft oder indem man andere unterstützt.“

HEINRICH-EMANUEL-MERCK-SCHULE

Interkultureller Kompetenzerwerb mitten in Südhessen

Lernortkooperation in der Berufsausbildung an der Darmstädter Heinrich-Emanuel-Merck-Schule



(red) – Die Heinrich-Emanuel-Merck-Schule (HEMS) kooperiert mit acht ausbildenden Unternehmen, um Auszubildende zu Lernaufenthalten ins europäische Ausland zu schicken. Insbesondere durch die Programme der beruflichen Bildung wie „Leonardo da Vinci“ und seit „Erasmus+“ arbeitet die Darmstädter Schule an dieser Zielsetzung. Gemeinsam mit acht in Darmstadt ausbildenden Unternehmen – Deutsche Bahn, Deutsche Telekom, Merck, Evonik, HSE, GSI, MG Softtech und der Technischen Universität Darmstadt – entsendet die HEMS seit 16 Jahren regelmäßig Auszubildende zu Lernaufenthalten ins Ausland. Beantragt, gesteuert und evaluiert wird dieser Austausch durch die HEMS – die berufliche Schule für Elektrotechnik und Informationstechnik, die das Prädikat „Erasmus+“

trägt. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Lehrern, Ausbildungsverantwortlichen und Ruheständlern, plant die Mobilitätsprojekte und organisiert Fahrt, Unterkunft, Verpflegung, Kulturprogramm und Betriebseinsätze für die Teilnehmer. Die Arbeitsgruppe besteht seit dem Jahr 2000 und organisiert jährlich mehrere Ausbildungsprojekte bei den europäischen Partnern und in Darmstadt. Berufliche Schulen in Sokolnice und Pilsen (Tschechien), Liepaja (Lettland), Bozen (Italien) und Wien, Bregenz, Eibiswald (Österreich) sowie Unternehmen wie Opel in Wien-Aspern, die österreichische Bundesbahn, Eon Tschechien, Telekom Austria, IBM in Graz und der Netzbetreiber Wiener Netze sind neben anderen Unternehmen Partner des Berufsbildungsnetzwerks der HEMS und ihren Ausbildungsbetrieben. „Wir engagieren uns deswegen, weil wir von der Sache überzeugt sind und den europäischen Gedanken mit Leben füllen wollen“, so Matthias Urban, Beauftragter für europäische Bildungsprogramme an der HEMS. Deshalb sind während der Ausbildungsphasen im Ausland die Auszubildenden voll in

das Unternehmen integriert, arbeiten mit und übernehmen eigene Aufgaben. „Ich war gleich beim ersten Aufenthalt in Sokolnice während meiner Ausbildung zum Betriebselektroniker von dem Auslandseinsatz überzeugt. Dort habe ich viele positive Erfahrungen gesammelt“, erinnert sich Hans-Jürgen Bahlecke. Der heute Sechszwanzigjährige war 2012 über das Leonardo-Programm nach Tschechien und danach auch nach Wien gekommen. Zudem hat er in dem Partnerschaftsprojekt zum Thema Elektromobilität mit österreichischen und tschechischen Auszubildenden zusammen gearbeitet, die aus Schrotträdern ein verkehrssicheres E-Bike montiert haben. Die HEMS entwickelt ihr Konzept ständig weiter. Im Vordergrund steht, dass die jungen Leute im Ausland berufliche, soziale und interkulturelle Kompetenzen erwerben. Es werden von ihnen Sachen abverlangt, die ihre Ausbildung in Betrieb und HEMS ergänzen. Die Auszubildenden erhalten den „Europass Mobilität“ der EU. Darin werden die im Ausland erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten nachgewiesen und sie können damit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt steigern. Derart qualifizierte Nachwuchskräfte werden heute von vielen Unternehmen gesucht. Allein im vergangenen Schuljahr hat die HEMS zehn Besuche und Gegenbesuche in Pilsen, Sokolnice, Wien, Bregenz, Eibiswald und Darmstadt organisiert. Bewährt hat sich eine Besuchsdauer von drei Wochen. Gute schulische und betriebliche Leistungen sind Voraussetzung für die Teilnahme. Die Azubis werden mit den Betrieben ausgewählt. In zwölf Unterrichtsstunden werden die Teilnehmer an drei Samstagen sprachlich und kulturell auf ihren Auslandsaufenthalt vorbereitet. Sie lernen Alltags- und Fachbegriffe und Wertvolles über das politische und kulturelle Leben im Partnerland.



Verleihung der Europässe an die Auszubildenden der HEMS am 16. Juni 2015 anlässlich des fünfzehnjährigen Jubiläums „Ausbildung im Ausland“. Fotos: HEMS



(Von links) Petr Nemeč (IIEE Sokolnice Tschechien), Marco Maier (Dorfelektriker Mittelberg, Österreich), Johannes Haumann (Evonik) mit einem E-Bike.

INFOBOX

3 Fragen, drei Antworten

Peter Schug und Gerald Hubacek leiten die HEMS in Darmstadt.

Was bewirkt das EU-Programm „Erasmus+“?

PETER SCHUG: Es ist ein EU-Programm, durch das neben anderen Zielgruppen insbesondere die berufliche Bildung gefördert wird. Dazu gehören internationale Ausbildungsaustausche, bei denen die Teilnehmer Land, Kultur und Arbeitswelt nicht nur kennen lernen, sondern auch darin eintauchen sollen. Denn sie arbeiten dort richtig mit und bekommen eigene Aufgaben. Das Bewegen in einer ungewohnten Umgebung bringt die Schüler weiter. Das fängt schon damit an, dass sie ihre Sprachkenntnisse anwenden müssen, um von der Unterkunft zum Arbeitsplatz zu gelangen.

Warum beteiligen sich die Unternehmen?

GERALD HUBACEK: Die Betriebe nutzen dies als Mög-

lichkeit, ihre künftigen Facharbeiter zu fördern und zu motivieren. Sie signalisieren dadurch auch die Öffnung für den globalen Wettbewerb. Man kann es als Imagepflege und sogar Marketingstrategie ansehen. Angesichts von demografischem Wandel und Fachkräftemangel machen sich Arbeitgeber damit attraktiv. Sie profitieren von Know-how und Kontakten, die ihre Leute aus dem Ausland mitbringen. Vor allem geben sie ihren Azubis damit Impulse für deren persönliche und berufliche Entwicklung. Oder aus anderer Perspektive: Sie entwickeln ihr Personal.

Was sind die nächsten Schritte und bleibt es bei den bisherigen Unternehmenskooperationen?

PETER SCHUG: Wir planen, das Netzwerk zu erweitern, indem wir ein Konsortium mit der Martin-Beheim-Schule Darmstadt, der Landrat-Gruber-Schule Dieburg, der IHK Darmstadt und der HWK Rhein-Main gründen. Dazu haben wir eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet.

LANDRAT-GRUBER-SCHULE

Absolut einzigartiges Bildungsangebot in der Region

Landrat-Gruber-Schule in Dieburg bietet Schwerpunkt Umwelt an

(red) – Die Landrat-Gruber-Schule in Dieburg bietet den in Südhessen einzigartigen innovativen Schwerpunkt Umwelt an. Es geht um Kraftwerkstechnik, Energietechnik, Wirkungsgrade und Effizienz von Systemen. Die Unterrichtsinhalte werden ergänzt durch Exkursionen zu regionalen Windparks und Biogasanlagen und zu Hochschulen und vermitteln damit Praxisnähe. Die projektbezogenen Arbeiten werden in Kooperation mit einem regionalen Energieversorger im Bereich regenerative Energien durchgeführt. Im Schwerpunkt Maschinenbau haben die Schüler in den vorangegangenen Schuljahren mit ihren Projektarbeiten erfolgreich an Wettbewerben der Ingenieurskammer Hessen in Kooperation mit der University of Applied Science in Frankfurt am Main teilgenommen. Die Schüler müssen bei diesen Wettbewerben



Die Schüler nehmen an diversen Wettbewerben teil, für die sie Modelle entwerfen, konstruieren und bauen müssen. Foto: LGS

Modelle unter Berücksichtigung strenger Vorgaben entwerfen, konstruieren und bauen. Die Ideenfindung sowie die Umsetzung derselben mit geeigneten Materialien unter Beachtung der mathematisch-physikalischen Gesetze erfordern von den Schülern unter anderem Originalität, technisches Wissen und Gespür, sowie jede Menge Ausdauer und Kreativität.

INFOBOX

Mehr erfahren

Wer mehr wissen will: Anmeldeformulare und Informationen über die Fachoberschule und den neuen Schwerpunkt Umwelttechnik gibt es auf der Internetseite der Landrat-Gruber-Schule www.lgs-dieburg.de.

Nervennahrung aus fairem Handel

Landrat-Gruber-Schule – Schüler betreiben Shop

(red) – Die Schüler der Berufsfachschule an der Landrat-Gruber-Schule (LGS) in Dieburg stehen täglich in den ersten beiden Pausen hinter der Verkaufstheke des Schülershops. Das Angebot umfasst Backwaren, Obst, Getränke, Schulmaterial und Produkte aus fairem Handel. Außerdem orientieren sich die Wirtschaftsschüler in ihrer Rolle als Einkäufer an den Bedürfnissen ihrer Kundschaft und kühlen im Sommer auch mal die rauchenden Köpfe mit Eisvariationen und beruhigen die Nerven mit Süßigkeiten. In der Vorweihnachtszeit riecht es im Shop nach leckeren Lebkuchen und das Angebot wird um Geschenktütchen – und auch auf dem jährlichen Adventsbasar der Landrat-Gruber-Schule – um größere Geschenke aus fairem Handel erweitert. Gesunde Energie wird von den Schülern der Hauswirtschaft in Form von leckerem Müsli geliefert und im LGS-Shop angeboten. Zusätzlich arbeiten die Wirtschaftsschüler

wöchentlich unter Anleitung ihrer Fachpraxislehrkräfte in den Abteilungen Einkauf, Verkauf, Personal und Buchhaltung. Dort bestellen die Schüler Ware, überlegen sich neue Verkaufskonzepte, planen den Dienstleistung und berechnen unter anderem den Gewinn des Shops. Einmal im Jahr präsentieren die Schüler ihre Tätigkeiten und Rechnungswesen-Ergebnisse auf der Jahreshauptversammlung, wo alle Schüler darüber abstimmen, wofür der im Shop erwirtschaftete Gewinn verwendet wird. Damit aber nicht genug: Ein Teil des Erlöses wird für wohltätige Zwecke eingesetzt. Denn neben Neuanschaffungen von Anlagevermögen wird meist der größte Gewinnanteil an eine möglichst regionale, gemeinnützige Organisation gespendet. Ziel des LGS-Shops ist es, die berufliche Handlungskompetenz durch die Vermittlung von Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz zu fördern.

Sozialassistent – Beruf mit Zukunft

Ausbildung nach mittlerem Schulabschluss

(red) – Wer im sozialpädagogischen Bereich arbeiten möchte, ist an der Landrat-Gruber-Schule und der Ausbildung an der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten genau richtig. Diese Schulform ist vor allem für Jugendliche mit mittlerem Bildungsabschluss ein überaus attraktiver Bildungsgang, der in einer zweijährigen schulischen Ausbildung mit hohen Praxisphasen in Kindertageseinrichtungen und anderen sozialpädagogischen sowie pflegerischen Praxisfeldern zu einem Abschluss als staatlich geprüfte Sozialassistentin führt und anschließend viele weitere Ausbildungswege eröffnet. In der Regel mündet dieser Ausbildungsgang in die darauf aufbauende berufliche Qualifizierung zum staatlich anerkannten Erzieher in der Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik. Außerdem ist es über Zusatzkurse möglich, mit einem anschließend erfolgreich absol-

vierten halbjährigen Praktikum im sozialen Bereich die allgemeine Fachhochschulreife zu erlangen, welche weitere Chancen eröffnet, da sie wiederum zum Bachelorstudium an Hochschulen sowie an Universitäten berechtigt. Der Weg zu einer Ausbildung etwa zum Gesundheits- und Krankenpfleger, zum Heilerziehungspfleger, zum Ergotherapeuten und zum Physiotherapeuten sowie zum Logopäden kann ebenfalls an der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten begonnen werden.

INFOBOX

Wo ist die LGS auf dem Ausbildungsinfotag zu finden?

Atrium (rotes Gebäude), Räume 110, 111, 112

STECKBRIEF



Landrat-Gruber-Schule, LGS
Auf der Leer 11
Dieburg
Telefon 06071 / 96480
www.lgs-dieburg.de

Berufliche Schule

2150 Schüler

Schulformen

- Berufliches Gymnasium
- Fachoberschule (Form B)
- Fachschule für Sozialpädagogik
- Höhere Berufsfachschule
- Berufsfachschule
- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung
- Realschule für Erwachsene
- Mittelstufenschule
- Berufsschule (Agrarwirtschaft und Floristik, Farbtechnik, Körperpflege, Metalltechnik, Wirtschaft und Verwaltung)
- Sprachintensivklassen (INTEA)

Mögliche Abschlüsse

- (Qualifizierender) Hauptschulabschluss
- Mittlerer Bildungsabschluss
- Fachhochschulreife
- Allgemeine Hochschulreife
- Staatlich geprüfter Assistent für Informationsverarbeitung (Fachrichtungen Wirtschaft und Technik)
- Staatlich geprüfter Sozialassistent, staatlich anerkannter Erzieher

Aktivitäten zur Berufsorientierung

- Betriebskundungen und -besichtigungen
- Bewerbungstraining
- Erstellen von Bewerbungsmappen
- Berufsberatung
- Bewerbungstraining, auch unter Mitwirkung der Kinder- und Jugendförderung Darmstadt-Dieburg
- Differenziertes Fachpraxisangebot
- Drei betreute Betriebspraktika
- Kooperationen mit außerschulischen Maßnahmenträgern, den Argen, Betrieben, Kammern, Berufsbegleiter, sozialpädagogische Begleitung, Förderpläne im Hinblick auf den angestrebten Ausbildungsberuf

ALICE-ELEONOREN-SCHULE

„Style at Work“ – Berufsbekleidung mal anders!

Projekt mit Zukunft von Alice-Eleonoren-Schule und staatlichem Schulamt

(red) – Die Berufsorientierung und die Entscheidung zugunsten eines bestimmten Berufes unterliegen vielen Faktoren und stellen einen komplexen Prozess dar. Die Redewendung „Kleider machen Leute“ hat ihre Berechtigung nicht nur im privaten, sondern auch im beruflichen Bereich. Dies untermauert auch eine Befragung von über 1000 Schülerinnen und Schülern, die im Rahmen des Projektes „Style at Work“ unter Leitung von Bettina Weber, Frauenbeauftragte für Lehrkräfte am staatlichen Schulamt, entwickelt wurde.

Junge Frauen entscheiden sich sicherlich nicht gegen einen bestimmten Beruf, weil ihnen die Berufsbekleidung nicht gefällt, aber sie assoziieren einen bestimmten Beruf mit der dazugehörigen Berufsbekleidung und einer dazugehörigen männlich beleagten Ausstrahlung, die sie für sich selbst nicht attraktiv finden. Die Schülerinnen und Schüler der vollschulischen Maßschneiderausbildung der Alice-Eleonoren-

Schule (AES) haben es geschafft, Berufsbekleidung von zehn namhaften Unternehmen aus der Region so umzugestalten, dass sich die spezifischen Bedürfnisse junger Frauen darin wiederfinden. Zunächst wurde durch die tatkräftige Unterstützung der Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule Textiltechnik und Bekleidung die Umfrage in Abgangsklassen durchgeführt, ausgewertet und evaluiert. Auf Grundlage der Umfrageergebnisse wurden zunächst Entwurfskizzen angefertigt, die es ermöglichten, dass die zahlreichen Ideen der Schüler gesammelt werden konnten. In einem gemeinsamen Entscheidungsprozess wurden die besten Ideen zusammengeführt und an den Modellen umgesetzt.

Da bei dem Beruf „Maßschneider/in“ Kreativität eine wichtige Rolle spielt, gehörte neben dem Auftrag ein tragbares Modell zu entwickeln, auch die Aufgabe, ein kreatives Modell zu gestalten. Mit großem Spaß und Engagement

haben die Schüler/innen auch diesen Auftrag perfekt umgesetzt.

Die Präsentation der Modelle, die im Rahmen einer Modenschau am Ausbildungsinfotag 2015 stattfand, war ein voller Erfolg. Die Kooperationspartner und Sponsoren des Projekts wie die Auto-



Chic und praktisch sieht die Berufsbekleidung aus, die die Schülerinnen und Schüler entworfen haben. Foto: AES

häuser Wiest-Skoda, Evonik Darmstadt und Sanner Bensheim zeigten sich von den kreativen Interpretationen und tragbaren Modellen beeindruckt.

Der Erfolg des Projektes für alle Beteiligten hat uns als Schule ermutigt, am Innovationswettbewerb des Unternehmensverbands Südhessen teilzunehmen.

Die viele Arbeit der Schülerinnen und Schüler sowie der beteiligten Lehrkräfte hat sich auf jeden Fall gelohnt. Die Ergebnisse und Erkenntnisse des Projektes werden in einer Rollup-Wanderausstellung festgehalten, die Schulen und Firmen zur Berufsorientierung zur Verfügung gestellt wird.

Textiltechnik – eine Branche mit Zukunft

Erfahrungsberichte, die Perspektiven für Kreative aufzeigen

(red) – Die Jungdesignerin **Kristin Gelitz** aus Darmstadt berichtet über ihren beruflichen Werdegang: „Am Anfang stand ein Traum: Ich wollte unbedingt Modedesignerin werden und ein eigenes Geschäft haben. Mit diesem Ziel vor Augen habe ich an der Alice-Eleonoren-Schule zunächst meine Fachhochschulreife im Bereich Textiltechnik und Bekleidung gemacht. Mit dem dort erlangten Fachwissen und dem Abschluss war es mir möglich in Stuttgart Modedesign zu studieren.“

Gerade durch das Praktikum, das im ersten Jahr auf der AES zusammen mit der Schule durchgeführt wurde, konnte ich mich gut darauf einstellen, was mich mal erwarten würde. Für mich war es eine hilfreiche Erfahrung schon einmal Einblicke in meinen Traumberuf zu bekommen. In der Schule habe ich neben der Fachtheorie auch Grundkenntnissen im Nähen und der Schnittstellung gelernt. Das hat mir in den ersten Semestern sehr geholfen. Nach dem Studium sammelte ich

bei verschiedenen großen deutschen Herstellern Berufserfahrung. Dann arbeitete ich im Einzelhandel und im Nebenerwerb als Modedesignerin mit eigenem Label (www.kristallin.de). Für mich eine super Kombination, da ich viel über die Organisation eines Geschäfts und den Einzelhandel im Allgemeinen gelernt habe und mich nebenbei langsam auf die Selbstständigkeit vorbereiten konnte. Seit April 2011 führe ich nun meinen eigenen Laden „Anziehend“, der sich inzwischen an der Stadtkirche etabliert hat.“



Die Maßschneiderinnen **Alia Kraus, Lisa Tholl** und **Ebru Kökaya** haben ihren weiteren beruflichen Weg fest vor Augen: „Wir besuchen gemeinsam die Fachoberschule für Textiltechnik und Bekleidung an der Alice-Eleonoren-Schule (AES). Im Sommer haben wir unseren Gesellenbrief als Maßschneiderinnen überreicht bekommen. Zum Glück haben wir einen ganz guten Abschluss gemacht und können nun die Fachoberschule der AES besuchen und noch ein Jahr länger an der AES bleiben. Irgendwie sind wir alle drei noch nicht ganz sicher, wie es nach dem Abschluss weitergeht, denn es gibt so viele Möglichkeiten, die uns mit der Fachhochschulreife offen stehen. Lisa möchte gerne die Ausbildung zur Schnittzeichnerin machen und dann mal in den Studiengang Textiltechnik und Bekleidung hinein schnuppern. Jetzt heißt es erst mal lernen, lernen, lernen. Denn im Mai haben wir unsere schriftlichen Prüfungen.“

Archivfoto: Africa Studios/Fotolia.de

Heilerziehungspflege – die Freude an der Begegnung

Schüler sammeln besondere Erfahrungen mit inklusivem Theaterprojekt

(red) – Heilerziehungspfleger begleitet Menschen mit einem besonderen Hilfebedarf in ihrem Alltag. Doch sie sind mehr als nur einfache Begleiter, sie sind Unterstützer, Beschützer, Motivator, Dolmetscher und Entertainer. Der Fokus ihrer Arbeit liegt auf der Gemeinsamkeit. Ein grundlegendes Element des Berufes ist der Austausch. Ein gegenseitiges Lernen und Verstehen. Dazu gehören Achtsamkeit, Einfühlungsvermögen, Respekt und das gemeinsame Erleben von Gefühlen, positiven wie negativen. Das nötige Handwerkszeug kann an der Alice-Eleonoren-Schule in Darmstadt erlernt werden. Die Möglichkeiten der Assistenz, Bildung, Förderung und Pflege werden innerhalb der Ausbildung theoretisch und fachpraktisch vermittelt. Einen außergewöhnlichen



Lukas Buchwald, Schüler der Wichernschule, Nieder-Ramstadt
Florence Bembo, ehemalige Studierende der Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Heilerziehungspflege Alice-Eleonoren-Schule, Darmstadt
Foto: AES

praktischen Teil der Arbeit bilden die sogenannten Tusch-Projekte, wobei Tusch für Theater und Schule steht. Gemeinsam mit der Theater AG der Wichernschule,

einer Förderschule der Nieder-Ramstädter-Diakonie und der Schauspielerin Nadja Soukup vom Theaterlabor „Incl. Darmstadt“ führte eine Klasse der AES

ein inklusives Theaterprojekt durch. Durch das gemeinsame Theaterspiel entstanden zahlreiche Möglichkeiten und Formen von Begegnung zwischen Jugendlichen mit besonderem Unterstützungsbedarf und den Auszubildenden der Heilerziehungspflegeklasse an der Alice-Eleonoren-Schule. Im Mittelpunkt stand ein künstlerisches Projekt, das gemeinsam entwickelt und am Ende des Schuljahres in einer großen Werkschau, dem Tusch-Spektakel, präsentiert wurde. Auch in diesem Jahr gestaltet die neue Unterstufe der Heilerziehungspflege wieder ein Tusch-Projekt mit Jugendlichen der Wichernschule. „Wege entstehen dadurch, dass man sie geht“, lautet das Motto, welches kennzeichnend für die Arbeit der Heilerziehungspfleger ist.

STECKBRIEF



Alice-Eleonoren-Schule
Kapellplatz 2
64283 Darmstadt
Telefon 06151/132574

Berufliche Schule

1250 Schüler

Schulformen

– Allgemeine Abschlüsse:
Hauptschulabschluss,
Mittlerer Abschluss
– Fachhochschulreife,

– Berufsabschlüsse:
Fachpraktiker Hauswirtschaft, Friseur/In,
Maßschneider/In, Sozialassistent/In, staatlich anerkannter Erzieher und Heilerziehungspfleger

Aktivitäten zur Berufsorientierung:
– Berufspraktika, Betriebsexkursionen, Besuch von Berufsmessen, und Infoveranstaltungen, Berufs- und Studienberatung, Bewerbungstraining

Modenschau Bühne vor der Cafeteria

Fachbezogen und mit Auslandspraktika international ausgerichtet

Friedrich-List-Schule bietet Alternative zum klassischen Abitur / Idealer Start ins Berufsleben

(red) – Die ersten „Staatlich geprüften Kaufmännischen Assistenten“ haben ihr Studium an einer Fachhochschule bereits aufgenommen. Erreicht haben sie die Fachhochschulreife durch ein Zusatzangebot an der Friedrich-List-Schule in Darmstadt. Es ergänzt die vollschulische Berufsausbildung der kaufmännischen Assistenten.

Informationen und Beratung rund um den Ausbildungsgang bieten die Auszubildenden und Lehrkräfte der Friedrich-List-Schule beim Ausbildungsinfotag an. Wer sich vorab informieren möchte, kann über das Sekretariat Kontakt aufnehmen, Telefon 06151/134211 und auf der Homepage www.fls-da.de surfen. Die Ansprechpartner bei der FLS sind

Stefan Grimm, Dieter Gotthardt und Erik Kablitz. Aufnahmevoraussetzung für die Ausbildung ist die Mittlere Reife oder die Versetzung in die Jahrgangsstufe 10 des G8-Bildungsganges (mit Versetzung in das zweite Ausbildungsjahr wird den G8-Schülern die Mittlere Reife zuerkannt). Im Zentrum der zweijährigen Ausbildung steht die Vermittlung beruflicher Kompetenzen im Bereich Büro- und Projektmanagement, kaufmännischer Sachbearbeitung und professioneller Kommunikation. Berufspraktische Erfahrungen werden in einem Betriebspraktikum gesammelt und durch externe Referenzen aus der Berufspraxis und Betriebsbesichtigungen vertieft. Die Friedrich-List-Schule bietet zwei Fachrichtungen für

die Ausbildung der Kaufmännischen Assistenten an.

Die Fachrichtung „Bürowirtschaft“ arbeitet schwerpunktmäßig in der Übungsfirma „Palette GmbH“. In der Fachrichtung „Fremdsprachensekretariat“ werden die Auszubildenden in Wirtschaftsenglisch und in Spanisch fit gemacht. Die internationale Ausrichtung der Ausbildung spiegelt sich wieder in Studienfahrten ins Ausland, im Schüleraustausch mit einem Technical College in Wisconsin (USA) und in der Vermittlung EU-geförderter Auslandspraktika im Anschluss an die Berufsausbildung. Im Rahmen dieses Erasmus-plus-Programms können die Absolventen ein viermonatiges betreutes Berufspraktikum in Spanien, Frank-

reich, Schottland oder Irland absolvieren. Die sechsmonatige Variante dieses Praktikums erfüllt die berufspraktischen Voraussetzungen für die Erteilung der Fachhochschulreife.

Mit dieser Kombination (Berufsausbildung, Fachhochschulreife und Auslandspraktikum) bietet die Friedrich-List-Schule ein Gesamtpaket an, das den Start ins Berufsleben ebenso ermöglicht, wie ein Hochschulstudium.

Beim Ausbildungsinfotag wird auch über die „Höhere Handelsschule“ referiert. Diese einjährige Schulform vermittelt eine kaufmännische Grundbildung, die auf die Ausbildungsdauer kaufmännischer Ausbildungsberufe angerechnet werden kann.

Nach dem Hauptschulabschluss die Mittlere Reife erwerben

Zweijährige Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung an der Friedrich-List-Schule

(red) – Die zweijährige Berufsfachschule mit der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung der Friedrich-List-Schule (FLS) bietet die Möglichkeit, in zwei Jahren einen dem mittleren Abschluss gleichwertigen Abschluss zu erreichen. Gleichzeitig erwerben die Schüler aber auch grundlegende Basisqualifikationen im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung. Dies erhöht zum einen die Chancen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz und bereitet zum anderen ideal auf die spätere Ausbildung vor.

Am diesjährigen Ausbildungsinfotag im Berufsschulzentrum Nord können sich Schüler rund um den Bildungsgang bei Schülern und Lehrkräften der Friedrich-List-Schule informieren. Über das Sekretariat, Telefon 06151/134235, und auf der Homepage der Schule www.fls-da.de können im Vorfeld zahlreiche Informationen eingeholt werden. Ansprechpartner sind Stefan Semmel und Petra Cezanne.

Wer die Berufsfachschule besuchen möchte, muss entweder einen qualifi-

zierenden Hauptschulabschluss mitbringen oder einen Hauptschulabschluss, der die folgenden Bedingungen erfüllt: In zwei der drei Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch müssen mindestens befriedigende Leistungen vorliegen. Auch darf keine dieser Noten schlechter als „ausreichend“ sein. Der Notendurchschnitt aller übrigen Fächer muss besser sein als 3,5. Die Klassenkonferenz der abgebenden Schule muss in einem schriftlichen Gutachten die Eignung für den Besuch der Berufsfach-

schule bescheinigen. Grundsätzlich können nur Schüler aufgenommen werden, die am Einschulungstag der Berufsfachschule noch nicht volljährig sind. Zusätzlich darf noch keine Berufsfachschule in einer anderen Berufsrichtung für mehr als ein Jahr besucht und keine Berufsausbildung absolviert worden sein. Die Berufsfachschule ist eine Vollzeitberufsschule. Bewerbungsunterlagen für das kommende Schuljahr können bis zum 31. März über die abgebende Schule an die FLS geleitet werden.

STECKBRIEF



Friedrich-List-Schule
Ailsfelder Straße 23
Darmstadt
06151 13-4211
www.fls-da.de

Berufliche Schule

Circa 2200 Schüler

Aktivitäten zur Berufsorientierung:

– Ausbildungsbegleitende Praktika
– Blockpraktika
– Auslandspraktika
– Betriebserkundungen
– Gastdozenten
– Rahmenprojekt Magic Shop und Servicebüro,
– Lehrbüro und Übungsfirma

Mögliche Abschlüsse:

– Berufsabschlüsse
– einfacher und qualifizierender Hauptschulabschluss,
– mittlerer Abschluss
– allgemeine Fachhochschulreife

Die Faszination der Fördertechnik kennenlernen

Habasisit bietet als attraktiver Arbeitgeber beste Perspektiven für Berufseinsteiger im Rhein-Main-Gebiet



(red) – Wie spannend ist Fördertechnik? Es braucht wohl einige Erklärungen, um die Faszination zu begreifen, die sich hinter dem Begriff Fördertechnik verbirgt. Einen wichtigen Part übernehmen hier Transportbänder. Auf ihnen gehen Güter und Produkte aller Art auf die Reise: Vom Lager durch die Produktion, zur Verpackungsanlage, ins Kühlhaus oder zur Verladestation. Die Anwendungen sind so vielfältig wie die zum Einsatz kommenden Bänder. Egal ob Essen, Kleidung oder Autos – alles muss punktgenau am Zielort ankommen. Ein global führender Hersteller von Transportbändern und Antriebsriemen ist Habasisit. Das Familienunternehmen wurde

1946 in der Schweiz gegründet und ist seit 1974 mit Sitz im Rhein-Main-Gebiet auch in Deutschland vertreten. Das dynamische Unternehmen mit mehr als 30 Tochtergesellschaften in aller Welt, gilt als attraktiver Arbeitgeber, der unter anderem Industriekaufleute und technische Konfektionäre ausbildet. Jungen Menschen mit technischer Ader bietet Habasisit mit der Ausbildung zum Technischen Konfektionär interessante Perspektiven, denn das richtige Transport- und Antriebsband für unzählige Einsatzbereiche zu liefern, bedingt viel Erfahrung und handwerkliches Geschick. Der Umgang mit verschiedenen Materialien, Verbindungstechniken und dem richtigen Zubehör will gelernt sein. Nach der dreijährigen Ausbildung erwarten den Berufseinsteiger vielseitige Aufgaben bei Habasisit und bei Unternehmen im textilen Umfeld, der Zulieferbranche und im Maschinenbau. Weitere Karriereschritte führen zum staatlich geprüften Textiltechniker, Industriemeister Textilwirtschaft und zum Diplom-Ingenieur Textiltechnik (FH). Habasisit bietet allerdings nicht nur einen guten Einstieg auf der Karriereleiter – flache Hierarchien und Gestaltungsmöglichkeiten für Macher ermöglichen auch



Habasisit bietet jungen Menschen die Ausbildung zum Technischen Konfektionär an. Fotos: Habasisit

Technische Konfektionäre lernen bei Habasisit das Große Einmaleins im Umgang mit Transport- und Antriebsbändern sowie die Arbeit mit verschiedenen Materialien und Verbindungstechniken.



einen Aufstieg in verantwortliche Positionen. „Mitarbeiter, die bereit sind Dinge anzupacken und zu entwickeln, sind uns immer willkommen“, sagt Sven Gaudeck, der Personalleiter bei Habasisit ganz im Sinne der Habasisit-Unternehmensdevise „Solutions in motion“.

KONTAKT
Habasisit GmbH
Personalabteilung
Celine Grimm
Telefon 06071 / 969122
jobs.germany@habasisit.com
www.habasisit.de

Planungssicherheit über die Ausbildung hinaus

Riegler – 23 Auszubildende in sechs Berufen



(red) – Die Riegler GmbH & Co KG in Mühlthal bei Darmstadt bietet alle Leistungen zur Produktion von hochwertigen Kunststoffzeugnissen: Entwicklung, Werkzeugbau, Serienfertigung, Konfektionierung und Logistik. Das Wirthwein-Tochterunternehmen entwickelt und produziert für die Medizintechnik, meist in Reinräumen. Die im Kundenauftrag gefertigten Produkte umfassen Kleinserien ebenso wie die Massenfertigung in Millionenstückzahlen und einfache Kunststoffteile bis zum verkaufsfertigen Artikel. Fertigungsschwerpunkte sind Systempackmittel, Consumables, Funktionsartikel, Flaschen und Behälter sowie Verschlüsse. Verwendung finden die Produkte beispielsweise in der Diagnostik, Pharmazie, Biotechnologie, im Lebensmittel- und Kosmetikbereich sowie in der Spezialchemie. Als Tochterunternehmen der weltweit agierenden Wirthwein-Gruppe bietet Riegler Planungssicherheit, die Übernahme nach Beendigung der Ausbildung in ein festes Arbeitsverhältnis gehört seit Jahrzehnten zur Philosophie des Hauses. Die Wirthwein-Gruppe beschäftigt in weltweit 20 Unternehmen rund 3.600 Mitarbeiter. Die Produktionsstätten befinden sich in Europa, Asien und in den USA. Die Riegler GmbH & Co KG zählt am Standort Mühlthal aktuell rund 300 Mitarbeiter, davon 23 Auszubildende in den Berufen Fachkraft für Metalltechnik, Industriekauf-



Die Azubis sind der Meinung, die Ausbildung bei Riegler ist spitze. Fotos: Riegler

mann, Kaufmann für Büromanagement, Maschinen- und Anlagenführer, Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik und Werkzeugmechaniker. „Die Fokussierung der Ausbildung ist ein wichtiger Baustein, um dem prognostizierten Fachkräftemangel in Zeiten des demographischen Wandels – insbesondere im ländlichen Raum – zu begegnen“, sagt Personalreferentin Carina Kuhn, die für die Ausbildung innerhalb der Unternehmensgruppe zuständig ist.

KONTAKT
Riegler GmbH & Co KG
Bahnhofstraße 80
Mühlthal, Ortsteil Nieder-Ramstadt
Telefon 06151 / 919137
www.riegler-medical.com
Ansprechpartner Aus- und Weiterbildung
Hans-Walter Fronius



Werkzeugmechaniker stellen die Formen zum Spritzgießen der Kunststoffteile her.



Die Riegler GmbH & Co. KG ist auf die Fertigung von Kunststoffkomponenten insbesondere für die Medizintechnik spezialisiert und ist eine Tochter der Wirthwein AG. In 20 Unternehmen in Europa, Asien und den USA beschäftigt die Wirthwein-Gruppe rund 3.600 Mitarbeiter/innen in den Geschäftsfeldern Automotive, Bahn, Energie, Hausgeräte, Medizintechnik und Innenausbau.

Wir bilden aus



Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)

Industriekaufmann/frau

Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik

Werkzeugmechaniker/in Einsatzgebiet Formentechnik

Sie wollen beste Perspektiven von Beginn an? Dann kommen Sie zu uns!

Riegler GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 80
64367 Mühlthal/Nieder-Ramstadt

Ihr Ansprechpartner:
Hans-Walter Fronius
Tel.: 06151 / 919 - 137

www.riegler-medical.com
personal@wirthwein.de
facebook.com/wirthweinAG

„Ich wünsche mir spannende Herausforderungen“

Zwei Auszubildende von DAW SE blicken im Interview blicken nach vorne



habe, plane ich eine Weiterbildung, um meine berufliche Qualifikation weiter zu verbessern.“

(red) – Alina Fehr und Alexander Schreppa haben sich für eine betriebliche Ausbildung bei DAW SE in Ober-Ramstadt entschieden. Und schon jetzt schauen Beide voraus.

Alina Fehr (22) ist Auszubildende zur Industriekaufkraft im zweiten Lehrjahr.

Wie stellen Sie sich ihre berufliche Zukunft vor?

„Mein erstes Ziel ist es, meine Ausbildung mit einem guten Ergebnis abzuschließen. Mit dieser Grundlage würde ich anschließend gerne eine Stelle bei den DAW finden, die zu mir passt. Nachdem ich dann etwas Berufserfahrung gesammelt

Welche Erwartungen haben Sie an Beruf und Arbeitsleben?

„Ich möchte einen Arbeitsplatz mit Aufgaben, die mir Freude bereiten, der mich aber auch immer wieder fordert und vor neue Herausforderungen stellt. Sehr wichtig ist mir aber auch in einem Team zu arbeiten, das gut funktioniert und in dem man einander freundlich und respektvoll begegnet.“

Alexander Schreppa (24) ist Auszubildender zum Chemikanten im ersten Lehrjahr.

Wie stellen Sie sich ihre berufliche Zukunft vor?

„Nach meiner bestandenen Ausbildung als Chemikant möchte ich auch in diesem Beruf tätig sein,



Alina Fehr

Fotos: DAW



Alexander Schreppa

denn nicht nur das Berufsbild hat mich überzeugt, sondern auch das Arbeitsklima in den verschiedenen Abteilungen in denen ich schon arbeiten durfte.“

Welche Erwartungen haben Sie an Beruf und Arbeitsleben?

„Ich erwarte eine gute Ausbil-

dung und später einen sicheren Arbeitsplatz sowie Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb des Betriebes.“

INFOS

DAW SE
Roßdörfer Straße 50
Ober-Ramstadt

Wir suchen starke Typen und kommunikative Talente



Das bist du? Dann bewirb dich bei uns um eine Ausbildung mit Zukunftsperspektive!

Werde Teil der Habasisit Familie, und Sorge als Technischer Konfektionär (m/w)

mit dafür, dass wir Weltmarktführer für Transportbänder und Antriebsriemen aus Kunststoff bleiben. Wir bieten interessante Ausbildungsplätze und attraktive Entwicklungsmöglichkeiten!



Mehr Informationen zu Jobs und Bewerbungen:
www.habasisit.de | jobs.germany@habasisit.com





Reinhard Pfeifer
Ausbildungsleiter
Sirona Dental
Services GmbH
BPA – Ausbildung

Interessant – auch bei schwachen Noten

Sirona ist globaler Markt- und Technologieführer in der Dentalindustrie. Zur Entwicklung und Fertigung unserer Produkte benötigen wir sehr gut ausgebildete Fachkräfte. Deshalb legen wir besonderen Wert auf eine gute Ausbildung. Über den Ausbildungsinfotag haben wir schon einige interessante Personen kennengelernt, die dann sehr erfolgreich ihre Ausbildung bei uns absolvierten. Auch einige Schüler, die alleine aufgrund ihrer Noten für eine Ausbildung nicht in Frage gekommen wären, konnten durch Gespräche an unserem Stand ihr wirkliches Interesse und ihr Wollen so vermitteln, dass wir sie trotz ihrer schwachen Noten zum Auswahlverfahren eingeladen haben. Wir wünschen uns viele interessierte Besucher, die offen das Gespräch mit unseren Ausbildern und Auszubildenden am Stand suchen, um zu zeigen: „Ja, ich will diesen Ausbildungsberuf erlernen.“

Dentsply Sirona

„Meine Ausbildung bei Sirona“

Michael Täubert berichtet von seiner Lehre beim Marktführer der Dentalindustrie

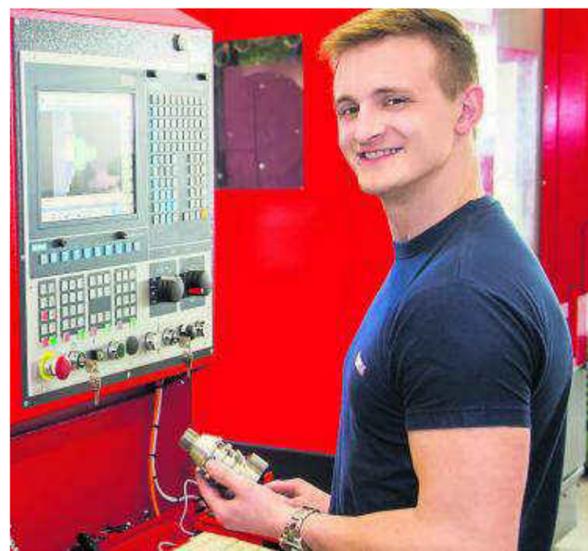


(red) – Michael Täubert ist 23 Jahre alt und Azubi im zweiten Lehrjahr zum Zerspanungsmechaniker bei Sirona. Er gibt Einblicke, wie er dort hinkam und wie es ihm dort geht.

„Nach meinem Schulabschluss stand ich vor der Frage der Ausbildungs- und Berufswahl. Nach einer Berufsfindungsphase mit diversen Schülerpraktika sowie Besuchen von Ausbildungsinfotagen begeisterte ich mich für metalltechnische Berufe. Der passende Beruf war schnell gefunden: der des Zerspanungsmechanikers. Ein etabliertes Unternehmen wie Sirona war meine erste Wahl für einen Ausbildungsplatz. Ich bewarb mich rund ein Jahr vor Beginn der Ausbildung und wurde zum Einstellungstest eingeladen. Auf ein anspruchsvolles Einstellungsverfahren folgte der Vertragsabschluss zur Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker.

Das ist ein abwechslungsreicher Beruf, bei dem vor allem an CNC-Dreh-, Fräs- und Schleifmaschinen komplexe Werkstücke mit computer-gesteuerten Maschinen hergestellt werden. Im ersten Ausbildungsjahr übten wir in der Ausbildungswerkstatt zuerst einmal den Umgang mit den verschiedenen Materialien und Werkstoffen in Handarbeit. Wir erlernten die technische Kommunikation sowie das Zeichnen am Computer und von Hand, damit wir die technischen Zeichnungen verstehen konnten. Nachdem wir an konventionellen Werkzeugmaschinen die Grundlagen der Fräs-, Dreh- und Schleiftechnik geübt und vertieft hatten, gingen wir zur Fertigung mit CNC-gesteuerten Maschinen über. Bei Sirona sind wir eine Gruppe von mehreren Auszubildenden – ein großer Vorteil. Wir kön-

nen uns gegenseitig gut helfen und im Team arbeiten und lernen. Außerdem stehen uns jederzeit kompetente und motivierte Ausbilder als Ansprechpartner zur Verfügung, die uns unterstützen, wenn einmal etwas nicht klappt. Nach dem ersten Ausbildungsjahr bin ich nun in verschiedenen Fachabteilungen eingesetzt worden, konnte Erlerntes in der Praxis anwenden und auch schon Bauteile für Kunden produzieren. Jetzt bereite ich mich auf den ersten Teil meiner Abschlussprüfung vor und möchte diese natürlich so gut wie möglich abschließen. Danach werde ich noch die weiteren Fachabteilungen bei Sirona kennenlernen und mich nach dem zweiten Teil meiner Abschlussprüfung entscheiden, in welcher Abteilung ich am liebsten tätig werden möchte. Wenn Ihr Euch für eine Ausbildung bei Sirona interessiert, besucht uns einfach am Ausbildungsinfotag. Ihr könnt ein Praktikum machen und zu einem Schnuppertag zu uns kommen. Wir zeigen Euch gerne das Unternehmen und stellen Euch die verschiedenen Ausbildungsberufe und Studiengänge vor.“



Michael Täubert ist Azubi im zweiten Lehrjahr.

Foto: Sirona

INFOBOX

Fakten

Sirona ist globaler Markt- und Technologieführer in der Dentalindustrie und weltweiter Partner für Zahnarztpraxen, Kliniken, Dentallabors und den autorisierten Fachhandel. Das Unternehmen entwickelt und produziert das komplette Spektrum an dentalen Ausstattungsgütern.

Sirona entwickelt und produziert den Großteil seiner Produkte in Bensheim, dem weltweit größten Entwicklungs- und Produktionsstandort der Dentalindustrie. Das Unternehmen beschäftigt heute mehr als 300 Ingenieure und Wissenschaftler und hat in den vergangenen sieben Jahren insgesamt mehr als 370 Millionen US-Dollar für Forschung und Entwicklung ausgegeben.

Als größter Arbeitgeber der Region Bergstraße beschäftigt Sirona mehr als 1600 Mitarbeiter am Standort Bensheim. Um engagierte und gut ausgebildete Nachwuchs-Fachkräfte zu entwickeln, bietet Sirona in der eigenen Ausbildungswerkstatt rund 30 Ausbildungs- und Studienplätze pro Jahrgang an.

Dazu gehören unter anderem das duale Studium International Business sowie technische Studiengänge aus den Bereichen Elektrotechnik, Maschinenbau, Informationstechnik und Wirtschaftsingenieurwesen sowie Ausbildungsplätze in den Bereichen Mechatronik, Industriemechanik und Zerspanungsmechanik.

Perfekter Mix aus Motorsound und Tippteräuschen

Zwei Auszubildende berichten von ihrer Lehre bei Stihl in Dieburg



(red) – Maren Murrmann und Joshua Seib sind kaufmännische Auszubildende in der Stihl-Vertriebszentrale in Dieburg. Sie berichten von ihren Erfahrungen.

„Wir haben uns bewusst für die Ausbildung im Groß- und Einzelhandel entschieden und auch bewusst für eine Ausbildung bei Stihl. Diese bietet uns den perfekten Mix aus Praxis im Berufsalltag und Theorie in der Berufsschule. In unserem Unternehmen bekommen wir die optimale Zukunftsperspektive geboten. Nicht umsonst stehen bei uns Kompetenzen wie Eigeninitiative, ein gewisses Planungs- und Organisationstalent, sowie die persönliche Kommunikation mit Kunden und Kollegen im Vor-

dergrund.

Die Ausbildung bei Stihl garantiert nicht nur einen schnellen Berufseinstieg, sondern ermöglicht finanzielle Unabhängigkeit und hält zudem alle Türen für die berufliche Zukunft offen.

Sucht auch Ihr eine spannende Herausforderung, dann bewerbt Euch am besten jetzt gleich auf einen Ausbildungsplatz und merkt Euch getreu nach Wilhelm Busch: Ausdauer wird früher oder später belohnt – meistens aber später.“

KONTAKT

Stihl
Vertriebszentrale AG & Co. KG
Robert-Bosch-Straße 13, Dieburg
www.stihl.de/karriere.aspx



Detlef Robertz und Yassin Zaiani neben dem Vogelhaus, dem Gesellenstück für die Metallbauerprüfung.

Foto: Stihl

Mit VerA topfit im Berufsleben durchstarten

Initiative des Senior Experten Service (SES) unterstützt Auszubildende

(red) – „VerA“ ist die Initiative zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen. Yassin Zaiani wurde während seiner Metallbauer-Lehre durch VerA-Ausbildungsbegleiter Detlef Robertz unterstützt.

Herr Zaiani, warum haben Sie sich bei der Initiative VerA angemeldet?

Yassin Zaiani: Ich komme aus Algerien und hatte Probleme mit der deutschen Sprache. In der Schule brauchte ich Hilfe in Mathematik und Gemeinschaftskunde.

Wie hat Ihr Ausbildungsbegleiter Detlef Robertz Sie unterstützt?

Yassin Zaiani: Ich konnte Herrn Robertz alles Mögliche fragen. Er hat mir beim Rechnen geholfen und vieles zur Arbeitssicherheit erklärt. Zusammen haben wir am Computer das Zeichnen geübt. Das war sehr wichtig für meine Prüfung.

Wie oft haben sie sich getroffen?

Yassin Zaiani: Mehrmals im Monat. Vor Prüfungen haben wir uns häufiger getroffen.

Haben Sie die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen?

Yassin Zaiani: Ja, meine Lehre als Metallbauer habe ich geschafft. Für mein Gesellenstück habe ich sogar eine Auszeichnung bekommen. Mein Beruf macht mir sehr viel Spaß.

Detlef Robertz ist Ingenieur und im Ruhestand. Seit 2013 begleitet er Auszubildende ehrenamtlich für die Initiative VerA.

Herr Robertz, wie haben Sie die Zusammenarbeit mit Yassin Zaiani erlebt?

Detlef Robertz: Es hat mir Freude gemacht, mit Yassin zusammenzuarbeiten. Er will etwas erreichen und schafft das auch. Yassin arbeitet sehr gewissenhaft und ist enorm fleißig.

Müssen Unternehmen und Auszubildende für die Hilfe etwas bezahlen?

Detlef Robertz: Nein, für Unternehmen und Auszubildende ist das Angebot kostenfrei. Dies ist möglich, weil VerA vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Initia-

tive Bildungsketten gefördert wird und die Ausbildungsbegleiter ehrenamtlich aktiv sind.

Wen unterstützt die Initiative VerA?

Detlef Robertz: Hilfe bekommen alle junge Menschen, die in der Berufsschule, im Ausbildungsbetrieb und im privaten Bereich Probleme während ihrer Ausbildung haben. VerA unterstützt in allen Berufen.

Wer kann eine Ausbildungsbegleitung angefordert werden?

Detlef Robertz: Bei VerA melden können sich Auszubildende, aber auch Unternehmen, Schulen und Eltern. Ein Ausbildungsbegleiter wird nur vermittelt, wenn der Jugendliche das möchte.

KONTAKT

VerA – die Initiative zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen
www.vera.ses-bonn.de
Regionalkoordinator für Darmstadt und Südhessen: Dietrich Voigt
Telefon 06159/913082 oder 0151 / 26771408

BIST DU STARTKLAR FÜR DEINE ZUKUNFT? WIR GEBEN DIR RÜCKENWIND.

MEHR ERFAHREN



www.stihl.de/karriere



STARK. STIHL.

Fang mit einer exzellenten Ausbildung an. Und lass dich für deine weitere Karriere vielseitig fördern. Bei einer weltweit agierenden Unternehmensgruppe aus Deutschland. Bei STIHL.

KAUFMANN/-FRAU IM GROSS- UND AUSSENHANDEL

AUSBILDUNGSDAUER: 2 BZW. 3 JAHRE / AUSBILDUNGSBEGINN: 01.09.2016

- Mittlere Reife/ Abitur
- hohe Eigenmotivation und Engagement für den ausgewählten Beruf

FACHLAGERIST/FACHKRAFT FÜR LAGERLOGISTIK (M/W)

AUSBILDUNGSDAUER: 2 BZW. 3 JAHRE / AUSBILDUNGSBEGINN: 01.09.2016

- Hauptschulabschluss /Mittlere Reife
- hohe Eigenmotivation und Engagement für den ausgewählten Beruf

INTERESSE?

JETZT BEWERBEN!

Ute Patzlaff
Tel.: +49 6071 204 - 230
ute.patzlaff@stihl.de

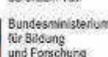
STIHL Vertriebszentrale AG & Co. KG
Robert-Bosch-Strasse 13, 64807 Dieburg

BEWERBEN SIE SICH ONLINE UNTER:
www.stihl.de/karriere

www.stihl.de
www.facebook.com/StihlKarriere



GEFÖRDERT VON





Wissenschaftsstadt Darmstadt



Staatliches Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt



OloV Die hessenweite Strategie

RAHMEN-PROGRAMM

- 08:50 Uhr**
Auftritt Schülerband der Alfred-Delp-Schule
Cafeteria LGS
- 09:00 Uhr**
Eröffnung, Begrüßung der Teilnehmer des 18. Ausbildungsinfotags durch die Veranstalter **Cafeteria LGS**
- Ab 09:00 Uhr**
Infopoints an beiden Schulstandorten (Stempelvergabe für Berufswahlpässe ab 11:30 Uhr) **4 Infopoints in den Eingangsbereichen der Ausstellung**
- Ab 09:15 Uhr bis Veranstaltungsende**
„Schule – und was dann?“ Allgemeine Infos und Beratung für Schülerinnen und Schüler zum Übergang Schule – Beruf **C-Gebäude (neben Cafeteria) LGS**
- Ab 09:15 Uhr bis Veranstaltungsende**
Informationen für Ehrenamtliche, Lehrkräfte und Multiplikatoren zu Ausbildung in Deutschland / Übergang Schule – Beruf **Atrium, Raum A14, LGS**
- Ab 09:15 Uhr bis Veranstaltungsende**
Wanderausstellung „Style at Work“ **C-Gebäude, Raum 001, LGS**
- 09:30 Uhr**
Was haben Ausbildung und Fußballspieler des SV 98 gemeinsam **Cafeteria LGS**
- 09:30 Uhr / 10:30 Uhr**
Tipps zu Vorstellungsgesprächen mit Personalexperten **Raum 717, ADS**
- 10:00 Uhr / 12:00 Uhr**
Modenschau der Alice-Eleonoren-Schule **Cafeteria LGS**
- 10:30 Uhr / 11:45 Uhr**
Auftritt Schülerband Alfred-Delp-Schule **Cafeteria LGS**
- 11:00 Uhr**
Azubis als Integrationsbotschafter **Cafeteria LGS**
- 11:30 Uhr**
Preisausschreiben der Peter-Behrens-Schule – Ziehen der Gewinner **Cafeteria LGS**



Angel Dir Deinen Traumjob!
www.i-zubi.info

App Store | Google play

Die Unternehmerverbände Südhessen zählen auf den Nachwuchs.

Schule – und was dann?

Ich habe	Ich kann	Ich brauche	Ich erreiche	Ich gehe	Berufliche Schulen
keinen Hauptschulabschluss	BzB – Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung	• Mindestens Besuch der 8. Klasse einer allgemeinbildenden Schule oder Förderschule • Neun Schulbesuchsjahre/in PuSch B nach Erfüllung der Schulpflicht möglich; Voraussetzung: zum Schuljahresbeginn (1. August) noch keine 19 Jahre alt	Weiterbildung und/oder einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss	Berufliche Schulen je nach Richtung: AES, EKS, FLS, MBS, PBS, LGS	Die nachfolgenden Schulen orientieren sich nicht an der horizontalen Ausrichtung der Tabelle. Aus verschiedenen Gründen ist keine andere Darstellung möglich.
	Maßnahmen zur Berufsvorbereitung der KfB des Landkreises Darmstadt-Dieburg, der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Darmstadt	• Mindestens zehn Schulbesuchsjahre • Anmeldung bei Arbeitsagentur, Jobcenter Darmstadt oder Kreisagentur für Beschäftigung des Landkreises Darmstadt-Dieburg (Chance 2.0 ist eine Maßnahme der Agentur für Arbeit für Schüler und Schülerinnen, die keinen oder einen schlechten Hauptschulabschluss haben)	Weiterbildung und/oder einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss	Freie Bildungsträger im Auftrag der Arbeitsagentur und der Wissenschaftsstadt Darmstadt oder des Landkreises	AES Alice-Eleonoren-Schule An Kappellstr. 2, 6430 Darmstadt Telefon 06 91 / 132514; Fax 06 91 / 132515 www.aes-darmstadt.de FreiBerufliche: Ernährung und Hauswirtschaft, Tischtechnik und Tischpflege, Sozialwesen, Körperpflege Angebote: Ausbildung auf/in Sozialassistenten/Sozialassistenten, Ausbildung auf/in Heilberufungslehrgängen, Ausbildung auf/in Einzelberufen der Volk- und Hochschulbildung, Fachhochschulreife
	Berufsausbildung (Schule und Betrieb – Duales System; ausbildungsträgerunter Erwerb des Hauptschulabschlusses)	Ausbildungsbetrieb und -vertrag im anerkannten Ausbildungsberuf	Abschlusszeugnis + Gesellen- oder Facharbeiterbrief von der Schule und der zuständigen Kammer (Gleichstellung mit Hauptschulabschluss)	Je nach Ausbildung: AES, EKS, FLS, HEMS, MBS, PBS, LGS	EKS Erasmus-Kittler-Schule Mannsberger Str. 20, 6430 Darmstadt Telefon 06 91 / 132515; Fax 06 91 / 132516 www.eks-darmstadt.de FreiBerufliche: Automobilwerkstatt, Hauswirtschaft, Informationsfach, Kfz-Technik, Metalltechnik, Maschinenbau
den Hauptschulabschluss (9. Klasse)	10. Hauptschulklasse • BzB	• Interne Schulregelung • Bewerbung an einer Berufsschule/BzB	Qualifizierenden Hauptschulabschluss	Schulen im Landkreis, Berufliche Schulen	PAE Pädagogische Akademie Elisabethenstift Gemeinnützige Anstalt für soziale pädagogische Berufe Süßstraße 41, 64307 Darmstadt Telefon 06 91 / 4485-414 (Hörhearing-Berufsschule für Sozialassistenten und Fachschulreife) Telefon 06 91 / 4485-400 (Fachschule für Sozialpädagogik) www.paed-akademie.de Angebote: Ausbildung zur Sozialassistenten/Sozialassistentin, Ausbildung zum Sozialberuf (in 10- und 12-Jahresausbildung), Fachhochschulreife
	10. Klasse Real- oder Gesamtschule	Interne Schulregelung, Klassenkonferenz, Qualifizierenden Hauptschulabschluss	Mittleren Bildungsabschluss	Allgemeinbildende Haupt- und Realschulen, Abendschule für mittleren Bildungsabschluss (Abendreal-schule): Wilhelm-Loescher-Schule	MBS Martin-Bethmann-Schule Altefelder Straße 25, 64309 Darmstadt Telefon 06 91 / 134110; Fax 06 91 / 134110 www.mbs-schule.de FreiBerufliche: Wirtschaft, Verwaltung, Gesundheit, Fremdenverkehrsberatung, Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik
	BFS – Zweijährige Berufsfachschule	• Qualifizierenden Hauptschulabschluss ODER Hauptschulabschluss mit befriedigenden Leistungen in zwei der Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch und im dritten Fach keine schlechter als ausreichend bewertete Leistung sowie in allen anderen Fächern im Durchschnitt mindestens befriedigende Leistungen • Gutachten über Lernbereitschaft, Leistungsfähigkeit und Arbeitshaltung von der Klassenkonferenz der abgebenden Schule. Das 16. Lebensjahr darf bei Eintritt bis zum 1. August noch nicht vollendet sein • Kein vorheriger Besuch einer zweijährigen BFS in einer anderen Fachrichtung • Keine abgeschlossene duale Berufsausbildung • Anmeldung über die bisher besuchte Schule bis zum 31. März	Mittleren Bildungsabschluss Kann ggts. zur Ausbildung im jeweiligen Berufsbild angeschlossen werden.	Je nach Richtung: AES, EKS, FLS, HEMS, PBS, LGS	FLS Friedrich-List-Schule Altefelder Straße 25, 64309 Darmstadt Telefon 06 91 / 134110; Fax 06 91 / 134110 www.fl-s.de FreiBerufliche: Kaufmännisch: Wirtschaft und Verwaltung, Hauswirtschaft, Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik und Kundenberatung
Berufsausbildung (Schule und Betrieb – Duales System; ausbildungsträgerunter Erwerb des mittleren Bildungsabschlusses)	Ausbildungsbetrieb und -vertrag im anerkannten Ausbildungsberuf	Abschlusszeugnis + Gesellen- oder Facharbeiterbrief von der Schule und der zuständigen Kammer (Gleichstellung mit der Mittlerin Rolle mit Englisch möglich)	Je nach Ausbildung: AES, EKS, FLS, HEMS, MBS, PBS, LGS	HEMS Heisterich-Emmanuel-Aberich-Schule Altefelder Straße 25, 64309 Darmstadt Telefon 06 91 / 134110; Fax 06 91 / 134110 www.hems-schule.de FreiBerufliche: (gewerblich-technisch): Wirtschaftsinformatik, Informations- und Telekommunikationstechnik, Wirtschaft, Ernährung und Hauswirtschaft	
den Mittleren Bildungsabschluss (Realschulabschluss, 10. Klasse)	HBFS Einjährige Höhere Berufsschule (Höhere Handelsschule)	Mittleren Bildungsabschluss (Anmeldung bis 15. Februar)	Zusatzqualifikation Anspruch auf Ausbildungszeit im jeweiligen Berufsbild möglich	FLS	PBS Peter-Behrens-Schule Mannsberger Str. 20, 64309 Darmstadt Telefon 06 91 / 1345811; Fax 06 91 / 1345888 www.pbs-darmstadt.de FreiBerufliche: (gewerblich-technisch): Bau- und Holzbau, Druck, Medien/Printmedien, Ernährung und Hauswirtschaft, Chemie, Physik und Biologie
	HBFS Zweijährige Höhere Berufsschule (Vollfachliche Berufsausbildung), Assistentenberufe	• Voraussetzungszeugnis in die gymnasiale Oberstufe • Bei einem Zeugnis des Mittleren Bildungsabschlusses müssen mind. befriedigende Leistungen in zwei der Fächer Mathematik, Deutsch oder Englisch erreicht sein, wobei in keinem der Fächer die Notenschlachtler als ausreichend sein dürfen. • Zeugnis der Fachoberschule • Ein als gleichwertig anerkanntes Zeugnis • Wenn diese Voraussetzungen nicht erfüllt, müssen sich die Bewerberinnen einem Auswahlverfahren unterziehen • Anmeldefrist bis 30. April; aufgenommen werden kann nur, wer bis zum 30. April das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat (bei Fachrichtung Sozialassistenten: 23. Jahre).	Städtisch geprüfte/-r Assistent/-in (schulischer Berufsabschluss)	AES, FLS, HEMS, MBS, PBS, PAE, LGS	LGS Landrat-Gruber-Schule Berufliches Schulzentrum des Landkreises Darmstadt-Dieburg Auf der Lär 11, 64309 Dieburg Telefon 06 91 / 44400; Fax 06 91 / 44400 www.lgs-dieburg.de FreiBerufliche: Agrarwirtschaft, Elektrotechnik, Ernährung und Hauswirtschaft, Fertigung und Gestaltung, Informationsfach, Körperpflege, Metalltechnik, Sozialwesen, Wirtschaft und Verwaltung Nachweise für Erwachsene mit beruflichem Schwerpunkt
	FOS (Form A) Zweijährige Fachoberschule	Mittleren Bildungsabschluss • Eignungsfeststellung durch die abgebende Schule (falls von aufnehmender Schule gefordert) • Wie den mittleren Bildungsabschluss nicht an einem Gesamtschule mit der Versetzung in die Jahrgangsstufe 11 erworben hat, muss in zwei der Fächer Deutsch, Englisch oder Mathematik befriedigende Leistungen nachweisen. In keinem der anderen Fächer darf die Note schlechter als ausreichend sein. • Nachweis eines Praktikumsplatzes bei der Anmeldung, Dauer: 1. August bis 31. Juli • Beschäftigung über absehbare Berufs- oder Schulabschlussberatung, Anmeldung bis zum 31. März	Fachhochschulreife	AES, EKS, HEMS, MBS, PBS	Abendreal-schule für mittleren Bildungsabschluss Wilhelm-Loescher-Schule Süßstraße 41, 64307 Darmstadt Telefon 06 91 / 132515; Fax 06 91 / 132516 www.abendreal.de
	Gymnasium, Berufliches Gymnasium oder Oberstufe an einer Gesamtschule	• Entscheidung der Klassenkonferenz • Qualifiziertes Hochschulzeugnis • Aufnahme nach Vollendung des 16. Lebensjahres nur in begründeten Fällen im allgemein bildenden Gymnasium und nach abgeschlossener Berufsausbildung mit einer Altersgrenze von 21 Jahren im beruflichen Gymnasium	Allgemeine Hochschulreife oder Fachhochschulreife	HEMS, LGS, Borthold-Brecht-Schule, Gymnasien und Schulen im Landkreis Darmstadt-Dieburg und in Darmstadt	Abendgymnasium Darmstadt Mannsberger Str. 20, 64309 Darmstadt Telefon 06 91 / 132514; Fax 06 91 / 132515 www.abendgymnasium-darmstadt.de
	Berufsausbildung (Schule und Betrieb – Duales System; ausbildungsträgerunter Erwerb der Fachhochschulreife)	Ausbildungsbetrieb und -vertrag im anerkannten Ausbildungsberuf	Abschlusszeugnis + Gesellen- oder Facharbeiterbrief von der Schule und der zuständigen Kammer (Gleichstellung mit Fachhochschulreife durch Zusatzurteil möglich)	Je nach Ausbildung: AES, EKS, FLS, HEMS, MBS, PBS, LGS	

BzB = Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung; BFS = zweijährige Berufsschule PuSch B = Praxis und Schule – Berufsschule
FOS = Fachoberschule (Form A oder Form B); HBFS = Höhere Berufsschule; KB = Kreisagentur für Beschäftigung – Kommunales Jobcenter; OloV = Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf
Kontakt: Landkreis Darmstadt-Dieburg, Telefon 06 91 / 991-1498, Wissenschaftsstadt Darmstadt, Telefon 06 91 / 12-2164, www.bo-suedhessen.de
Stand: 2015/2016
Der Postentwurf wurde – mit freundlicher Genehmigung – übernommen von: JUMRA – Junge Menschen in Ausbildung, ein Projekt von CGL-Bildungswerk e. V., Frankfurt, www.cgl-bildungswerk.de

Anmerkung: Für geförderter Bewerber ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen vom 16. bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres gibt es seit dem Schuljahr 2015/16 Intensiv-Klassen an beruflichen Schulen (Landesprogramm Inka – Integration und Abschluss). Solche Bewerber über 19 J. bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres können ebenfalls aufgenommen werden (Kapazitätsbegrenzung). Schwerpunktschulen: LGS kooperierende Schulen; MBS, PBS.
OloV wird gefördert von der Hessischen Landesregierung aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, des Hessischen Kultusministeriums und der Europäischen Union – Europäischer Sozialfonds.



Ausbildungsberufe

Beruf	Institution
Altenpflegehelfer/in	F+U Unternehmensgruppe, HDV gemeinnützige GmbH
Altenpfleger/in	F+U Unternehmensgruppe, HDV gemeinnützige GmbH
Anästhesietechnische Assistenz	Klinikum Darmstadt GmbH
Anlagenmechaniker/in SHK	ENTEGA AG
Anlagenmechaniker/in verschiedene Fachrichtungen	Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH
Asphaltbauer/in	STRABAG AG
Assistent/in für Informationsverarbeitung, Fachrichtung Technik	Landrat-Gruber-Schule Dieburg
Assistent/in für Informationsverarbeitung, Fachrichtung Wirtschaft	Landrat-Gruber-Schule Dieburg
Automatenfachmann/-frau	Willi Weber GmbH & Co. KG
Automobilkaufmann/-frau	J. Wiest & Söhne GmbH, Mercedes-Benz Vertrieb PKW GmbH
Bankkaufmann/-frau	Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Sparkasse Darmstadt, Sparkasse Dieburg, Vereinigte Volksbank Maingau eG
Baugeräteführer/in	STRABAG AG
Beamte/r im mittleren und gehobenen feuerwehrtechnischem Dienst	Berufsfuerwehr
Beton- und Stahlbetonbauer/in	BIW Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V. EBL Frankfurt
Chemielaborant/in	Evonik Technology & Infrastructure GmbH Industries AG
Chemikant/in	Evonik Technology & Infrastructure GmbH Industries AG, Merck, Provis Partner für Bildung und Beratung GmbH
diverse Ausbildungsberufe	Bundeswehr, Karriereberatungsbüro Darmstadt
Elektroniker/in	Merck, Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH, Provis Partner für Bildung und Beratung GmbH
Elektroniker/in Betriebstechnik	Adam Opel AG, ENTEGA AG, Evonik Technology & Infrastructure GmbH Industries AG, Heinrich-Emanuel-Merck-Schule Darmstadt, Pirelli Deutschland GmbH
Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik	Heinrich-Emanuel-Merck-Schule Darmstadt
Elektroniker/in für Geräte und Systeme	Heinrich-Emanuel-Merck-Schule Darmstadt, Muegge GmbH
Ergotherapeut/in	IB-Gis mbH Medizinische Akademie Aschaffenburg, Berufsfachschule für Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie
Erzieher/in	Alice-Eleonoren-Schule Darmstadt, Landrat-Gruber-Schule Dieburg, Pädagogische Akademie Elisabethenstift gGmbH, Wissenschaftsstadt Darmstadt - Jugendamt (Abteilung Kinderbetreuung)
Fachangestellte/r für Arbeitsmarktdienstleistungen	Agentur für Arbeit Darmstadt / Jugendberufsagentur
Fachangestellte/r für Bäderbetriebe	Wissenschaftsstadt Darmstadt, Amt für Interne Dienste - Personalabteilung
Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste	Wissenschaftsstadt Darmstadt, Amt für Interne Dienste - Personalabteilung
Fachinformatiker/in	DAW SE, Deutsche Telekom AG - Telekom Ausbildung, Kreisausschuss Darmstadt-Dieburg, Provis Partner für Bildung und Beratung GmbH
Fachinformatiker/in für Anwendungsentwicklung	Agentur für Arbeit Darmstadt / Jugendberufsagentur, ekom21 - KGRZ Hessen, ENTEGA AG
Fachinformatiker/in für Systemintegration	Agentur für Arbeit Darmstadt / Jugendberufsagentur, ekom21 - KGRZ Hessen, ENTEGA AG
Fachkraft für Abwassertechnik	ENTEGA AG
Fachkraft für Lagerlogistik	Adam Opel AG, ALDI SÜD, Döhler GmbH, HTI Eisen-Rieg KG, J. Wiest & Söhne GmbH, Mercedes-Benz Vertrieb PKW GmbH, Merck, RIEGLER GmbH & CO KG, Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG, Vertriebszentrum Rhein Main, Willi Weber GmbH & Co. KG, Fiege Tire, STIHL Vertriebszentrale AG & Co. KG Logistics GmbH
Fachkraft für Lebensmitteltechnik	Döhler GmbH
Fachkraft im Gastgewerbe	Dehoga Südhessen
Fachlagerist/in	STIHL Vertriebszentrale AG & Co. KG, Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG, Vertriebszentrum Rhein Main
Fachpraktiker/in Hauswirtschaft und Küche	Internationaler Bund Südwest gGmbH
Fachpraktiker/in Metallbau	Internationaler Bund Südwest gGmbH
Fahrzeuglackierer/in	J. Wiest & Söhne GmbH
Fremdsprachenberufe	F+U Unternehmensgruppe
Gärtner/in - Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau	Wissenschaftsstadt Darmstadt, Amt für Interne Dienste - Personalabteilung
geprüfte/r Betriebswirt/in (ILS) & Fitnesstrainer/in A-Lizenz SAFS & BETA	SAFS & BETA GmbH & Co.KG
Gesundheits- und Kinderkrankpfleger/in	Bildungszentrum für Gesundheit, Mathildenhöhe
Gesundheits- und Krankenpfleger/in	Bildungszentrum für Gesundheit Mathildenhöhe, Klinikum Darmstadt GmbH
Gleisbauer/-in	HEAG mobilo GmbH
Groß- und Außenhandelskaufmann/-frau	Brillux GmbH & Co.KG, Willi Weber GmbH & Co. KG
Handelsfachwirt/in (Abiturientenprogramm)	ALDI SÜD, Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG
Heilerziehungspfleger/in (Fachschule für Sozialwesen)	Alice-Eleonoren-Schule Darmstadt
Hotelfachmann/-frau	Dehoga Südhessen, Lufthansa Training & Conference Center GmbH
Hotelfachfrau/-mann	Lufthansa Training & Conference Center GmbH

Industrieelektriker/in Fachrichtung Geräte und Systeme	Muegge GmbH
Industriekaufmann/-frau	DAW SE, Döhler GmbH, ENTEGA AG, Habasit GmbH, HEAG mobilo GmbH, Hottinger Baldwin Messtechnik GmbH, Pirelli Deutschland GmbH, Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH, Resopal GmbH, RIEGLER GmbH & CO KG
Industriemechaniker/in	Evonik Technology & Infrastructure GmbH Industries AG, HEAG mobilo GmbH, Internationaler Bund Südwest gGmbH, Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH, Provis Partner für Bildung und Beratung GmbH, SIRONA Dental Services GmbH
Informatik Kaufmann/-frau	ekom21 - KGRZ Hessen
IT-Fachinformatiker/in	Heinrich-Emanuel-Merck-Schule Darmstadt
IT-System-Elektroniker/in	Heinrich-Emanuel-Merck-Schule Darmstadt, Deutsche Telekom AG, Telekom Ausbildung
Kanalbauer/in	BIW Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V. EBL Frankfurt
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	ProGenius Private Berufliche Schule Darmstadt
Kaufmann/-Kaufrau für Spedition und Logistikdienstleistungen	Fiege Tire Logistics GmbH
Kaufmann/-frau Dialogmarketing	Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation	ProGenius Private Berufliche Schule Darmstadt, RIEGLER GmbH & CO KG, Ulrich Diehl Verlag und Medienservice GmbH
Kaufmann/-frau für Büromanagement	ALDI SÜD, Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, HDV gemeinnützige GmbH, HEAG mobilo GmbH, Kreisausschuss Darmstadt-Dieburg, Pirelli Deutschland GmbH
Kaufmann/-frau für Spedition und Logistik	Martin-Behaim-Schule Darmstadt
Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen	HAFTPFLICHTKASSE DARMSTADT VVaG
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	ALDI SÜD, Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG
Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen	Techniker Krankenkasse
Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel	HTI Eisen-Rieg KG, STIHL Vertriebszentrale AG & Co. KG, Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG, Vertriebszentrum Rhein Main
Kaufmännische/r Assistent/in Fachrichtung Bürowirtschaft	Friedrich-List-Schule Darmstadt
Kaufmännische/r Assistent/in Fachrichtung Fremdsprachensekretariat	Friedrich-List-Schule Darmstadt
Kfz-Mechatroniker/in	Adam Opel AG, ENTEGA AG, J. Wiest & Söhne GmbH, Mercedes-Benz Vertrieb PKW GmbH, Wissenschaftsstadt Darmstadt - Amt für Interne Dienste (Personalabteilung)
Kfz-Mechatroniker/in Fachrichtung Karosserietechnik	J. Wiest & Söhne GmbH
Koch / Köchin	Dehoga Südhessen, Lufthansa Training & Conference Center GmbH, Merck
Kraftfahrzeugmechaniker für Nutzfahrzeuge	PACCAR Leasing GmbH
Krankenpflegehelfer/in	Bildungszentrum für Gesundheit, Mathildenhöhe
Lacklaborant/in	DAW SE
Lagerist/in für Lagerlogistik	ALDI SÜD
Logopäde/in	IB-Gis mbH Medizinische Akademie Aschaffenburg, Berufsfachschule für Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie
Maler/in und Lackierer/in	DAW SE
Maschinen- und Anlagenführer/in	Döhler GmbH
Maßschneider/in (3. Berufsfachschule)	Alice-Eleonoren-Schule Darmstadt
Mathematisch-technische/r Softwareentwickler/in	Continental Automotive GmbH
Maurer/in	BIW Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V. EBL Frankfurt
Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik	STIHL Vertriebszentrale AG & Co. KG
Mechatroniker/in	Continental Automotive GmbH, HEAG mobilo GmbH, Hottinger Baldwin Messtechnik GmbH, Pirelli Deutschland GmbH, Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH, SIRONA Dental Services GmbH, Resopal GmbH
Mechatroniker/in für Kältetechnik	ENTEGA AG
Medienkaufmann/-frau	Ulrich Diehl Verlag und Medienservice GmbH
Medientechnologie/-in Druckverarbeitung	Buchbinderei Schaumann GmbH
Medizinische/e Fachangestellte/r	Landesärztekammer Hessen
Metallbauer/in	Internationaler Bund Südwest gGmbH
Notfallsanitäter/in	Arbeiter-Samariter-Bund Südhessen
Operationstechnische Assistenz	Klinikum Darmstadt GmbH
Personaldienstleistungskaufmann/-frau	Martin-Behaim-Schule Darmstadt
Pharmakant/-in	Provis Partner für Bildung und Beratung GmbH
Physiotherapeut/in	IB-Gis mbH Medizinische Akademie Aschaffenburg, Berufsfachschule für Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie
Produktionsfachkraft Chemie	DAW SE, Merck
Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/r	Rechtsanwaltskammer Frankfurt am Main
Rechtsanwaltsfachangestellte/r	Rechtsanwaltskammer Frankfurt am Main
Restaurationsfachmann/-frau	Dehoga Südhessen
Rohrleitungsbauer/in	BIW Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V. EBL Frankfurt

Schilder- und Lichtreklamehersteller/in	Alexander Werbetechnik
Sozialassistent/in (2. Höhere Berufsfachschule)	Alice-Eleonoren-Schule Darmstadt, Landrat-Gruber-Schule Dieburg, Pädagogische Akademie Elisabethenstift gGmbH, ProGenius Private Berufliche Schule Darmstadt
Sozialversicherungsfachangestellte/r	AOK - Die Gesundheitskasse in Hessen, Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG
Spengler/in	J. Wiest & Söhne GmbH
Sport- und Fitnesskaufmann/-frau IHK & Lizenztrainer/in SAFS & BETA	SAFS & BETA GmbH & Co.KG
Steuerfachangestellte/r	Steuerberaterkammer Hessen
Straßenbauer/in	BIW Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V. EBL Frankfurt
Technische/r Konfektionär/-in	Habasit GmbH
Technische/r Systemplaner/in	Donges SteelTec GmbH
Tiefbaufacharbeiter/in	STRABAG AG
Tierpfleger/in	Wissenschaftsstadt Darmstadt, Amt für Interne Dienste - Personalabteilung
Tischler/in	Internationaler Bund Südwest gGmbH
Tourismuskauflmann/-frau	Martin-Behaim-Schule Darmstadt
Veranstaltungskaufmann/-frau	Lufthansa Training & Conference Center GmbH
Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff und Kautschuktechnik	Continental Automotive GmbH, Evonik Technology & Infrastructure GmbH Industries AG, Pirelli Deutschland GmbH, RIEGLER GmbH & CO KG
Verkäufer/in	ALDI SÜD, Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, ProGenius Private Berufliche Schule Darmstadt
Verwaltungsangestellte/r	Kreisausschuss Darmstadt-Dieburg
Weiterbildung zur/zum Geprüften Rechtsfachwirt/in	Rechtsanwaltskammer Frankfurt am Main
Weiterbildung zur/zum Notarfachwirt/in	Rechtsanwaltskammer Frankfurt am Main
Wellnesscoach (ILS) mit IHK Zertifikat & Gesundheitstrainer SAFS & BETA	SAFS & BETA GmbH & Co.KG
Werkstoffprüfer/-in	Resopal GmbH
Werkzeugmechaniker/in	Adam Opel AG, Continental Automotive GmbH
Werkzeugmechaniker/in Fachrichtung Formentechnik	RIEGLER GmbH & CO KG
Zerspanungsmechaniker/in	Adam Opel AG, SIRONA Dental Services GmbH
Zolldienst (duale Ausbildung, Laufbahn mittlerer nichttechnischer Zolldienst)	Hauptzollamt Darmstadt

Studiengänge (für Hochschulen)

Studium	Institution
Angewandte Informatik (Bachelor of Science)	Deutsche Telekom AG, Telekom Ausbildung
Angewandte Therapiewissenschaften	Internationaler Bund Südwest gGmbH
Arbeitsmarktmanagement (Bachelor)	Agentur für Arbeit Darmstadt / Jugendberufsagentur
Architektur, Medien und Design (Bachelor)	Hochschule Darmstadt
"BASS" SoSi, Inklusion und Verwaltung	Kreisausschuss Darmstadt-Dieburg
Bauingenieurwesen (duales Studium in Kombination mit einem unserer Ausbildungsberufe)	BIW Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V. EBL Frankfurt
Beschäftigungsorientierte Beratung und Fallmanagement (Bachelor)	Agentur für Arbeit Darmstadt / Jugendberufsagentur
Betriebswirtschaft - Automobilhandel (Bachelor of Arts / duales Studium)	Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG Vertriebszentrum Rhein Main
Betriebswirtschaft - Warenwirtschaft und Logistik (Bachelor of Arts / duales Studium)	Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG Vertriebszentrum Rhein Main
Betriebswirtschaft (Bachelor / berufs begleitend)	Frankfurt School of Finance & Management
Betriebswirtschaft (Bachelor of Arts) EURO-FH & Fitnesstrainer A-Lizenz SAFS & BETA	SAFS & BETA GmbH & Co.KG
Betriebswirtschaft (Bachelor of Arts) FOM & Fitnesstrainer A-Lizenz SAFS & BETA	SAFS & BETA GmbH & Co.KG
Betriebswirtschaft (duales Studium)	Adam Opel AG, Berufsakademie Rhein-Main, Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, F+U Unternehmensgruppe, RESOPAL GmbH
Betriebswirtschaft Fachrichtung Bank (Bachelor of Arts / duales Studium)	Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Sparkasse Darmstadt, Sparkasse Dieburg, Vereinigte Volksbank Maingau eG,
Betriebswirtschaft Fachrichtung Handel (Bachelor of Arts)	STIHL Vertriebszentrale AG & Co. KG
Betriebswirtschaft Fachrichtung Industrie (duales Studium)	Continental Automotive GmbH, Döhler GmbH, Evonik Technology & Infrastructure GmbH Industries AG
Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Wirtschaftsprüfung	Frankfurt School of Finance & Management
Betriebswirtschaft Schwerpunkt Krankenversicherungsmanagement (Bachelor of Arts, duales Studium)	AOK - Die Gesundheitskasse in Hessen
Betriebswirtschaft und Recht	Hochschule Aschaffenburg
Business Administration (Bachelor)	Provis Partner für Bildung und Beratung GmbH
Business Information Management (Bachelor)	Provis Partner für Bildung und Beratung GmbH

Chemical Engineering (Bachelor)	Provis Partner für Bildung und Beratung GmbH
diverse Studiengänge	Bundeswehr, Karriereberatungsbüro Darmstadt
Elektrotechnik (Bachelor of Engineering, duales Studium)	ENTEGA AG, Evonik Technology & Infrastructure GmbH Industries AG, SIRONA Dental Services GmbH
Elektrotechnik Studiennrichtung Elektronik und Automation (Bachelor of Engineering)	Muegge GmbH
Erneuerbare Energien und Energiemanagement	Hochschule Aschaffenburg
gehobener Dienst (Bachelor of Arts)	Kreisausschuss Darmstadt-Dieburg
Geistes- und Gesellschaftswissenschaften	TU Darmstadt, Zentrale Studienberatung
Handel (Bachelor of Arts / duales Studium)	ALDI SÜD
Industrie (Bachelor of Arts)	Pirelli Deutschland GmbH
Informatik (Bachelor of Science)	ekom21 - KGRZ Hessen
Informatik (KES, KOS)	Continental Automotive GmbH, ENTEGA AG
Informationstechnik (Bachelor of Engineering)	Pirelli Deutschland GmbH, SIRONA Dental Services GmbH
Informationswissenschaft und Informatik (Bachelor)	Hochschule Darmstadt
Ingenieurwissenschaften	Hochschule Darmstadt, TU Darmstadt, Zentrale Studienberatung
Insurance and Finance (Bachelor of Science)	HAFTPFLICHTKASSE DARMSTADT VVaG
International Business (Bachelor of Arts)	SIRONA Dental Services GmbH
Internationale Betriebswirtschaft	Frankfurt School of Finance & Management
Internationale Betriebswirtschaftslehre & Außenwirtschaft (Bachelor of Arts)	Berufsakademie Rhein-Main
Internationales Immobilienmanagement	Hochschule Aschaffenburg
KIS-Elektronik	Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH
KIS-Maschinenbau	Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH
KIS-Mechatroniker	Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH
Kommunikations- und Medieninformatik (Bachelor of Engineering)	Deutsche Telekom AG, Telekom Ausbildung
Konsumgüterhandel (Duales Bachelor-Studium)	Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG
Lehramt an beruflichen Schulen (gewerblich-technisch)	TU Darmstadt, Zentrale Studienberatung
Lehramt an Gymnasien	TU Darmstadt, Zentrale Studienberatung
Logistik (Duales Bachelor-Studium)	Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG
Management Philosophy and Economics	Frankfurt School of Finance & Management
Maschinenbau (Bachelor of Engineering / duales Studium)	Evonik Technology & Infrastructure GmbH Industries AG, Pirelli Deutschland GmbH, SIRONA Dental Services GmbH
Mechatronik (Bachelor of Engineering / duales Studium)	Continental Automotive GmbH, Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH, Pirelli Deutschland GmbH
Multimediale Kommunikation und Dokumentation	Hochschule Aschaffenburg
Naturwissenschaften	TU Darmstadt, Zentrale Studienberatung
Naturwissenschaften und Mathematik (Bachelor)	Hochschule Darmstadt
Öffentliche Wirtschaft (Bachelor of Arts)	ENTEGA AG
Pflege und Gesundheitsförderung (Bachelor of Arts)	Bildungszentrum für Gesundheit, Mathildenhöhe
Physiotherapie (Bachelor of Science)	F+U Unternehmensgruppe
Polizeivollzugsdienst	Polizeipräsidium Südhessen / Landespolizei Hessen
Schutz- und Kriminalpolizei (Bachelor of Arts / duales Studium)	Polizeipräsidium Südhessen / Landespolizei Hessen
Service - Ingenieurwesen	Evonik Technology & Infrastructure GmbH Industries AG
Sozialpädagogik & Management (Bachelor of Arts)	F+U Unternehmensgruppe
Spedition, Transport, Logistik	Evonik Technology & Infrastructure GmbH Industries AG
Systems Engineer (Bachelor of Science / duales Studium)	Adam Opel AG
Versorgungs- und Umwelttechnik (Dipl. Ing. (BA))	ENTEGA AG
Warenwirtschaft und Logistik (Bachelor of Arts)	STIHL Vertriebszentrale AG & Co. KG
Wirtschaft und Gesellschaft (Bachelor)	Hochschule Darmstadt
Wirtschaftsinformatik (Bachelor / berufs begleitend)	ekom21 - KGRZ Hessen, Frankfurt School of Finance & Management
Wirtschaftsinformatik (Bachelor of Science / duales Studium)	Berufsakademie Rhein-Main, Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Deutsche Telekom AG, Telekom Ausbildung, Pirelli Deutschland GmbH
Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor of Engineering)	Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH, SIRONA Dental Services GmbH
Wirtschaftsingenieurwesen / Materialtechnologie (WIMAT)	Hochschule Aschaffenburg
Zolldienst (duales Studium im gehobenen nichttechnischen Zolldienst)	Hauptzollamt Darmstadt

Teilnehmende Institutionen

Nr.	Unternehmen/Institution	Website	Schule	Raum
1.	Abendgymnasium Darmstadt	abendgymnasium-darmstadt.de	ADS	Aula, Raum 200
2.	Adam Opel AG	ausbildung-opel.de	ADS	Cafeteria
3.	Agentur für Arbeit Darmstadt / Jugendberufsagentur	arbeitsagentur.de	LGS	C-Gebäude
4.	ALDI SÜD	karriere.aldi-sued.de	LGS	Sporthalle
5.	Alexander Werbetechnik	alexander-werbetechnik.de	LGS	Sporthalle
6.	Alfred-Delp-Schule Dieburg	ads-dieburg.de	ADS	Flur Verwaltung
7.	Alice-Beonoren-Schule Darmstadt	alice-eleonoren-schule.de	LGS	Atriumgebäude, A04
8.	ADK - Die Gesundheitskasse in Hessen	aok-on.de/hessen/aok-ausbildung	ADS	Aula, Raum 200
9.	Arbeiter-Samariter-Bund Südhessen	asb-suedhessen.de	ADS	Aula, Raum 200
10.	Ausbildungsnetzwerk st.ark	netzwerk-stark.de	LGS	Sporthalle
11.	Berufsakademie Rhein-Main	ba-rm.de	ADS	Aula, Raum 200
12.	Berufsfeuerwehr	darmstadt.de		Außengelände
13.	Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.	bwhw.de	LGS	C-Gebäude
14.	Bildungszentrum für Gesundheit, Mathildenhöhe	bzg-mathildenhoehe.de	LGS	Sporthalle
15.	BiW Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V./EBL Frankfurt	biw-bau.de/stelle-mit-zukunft.de	LGS	Sporthalle
16.	Brillux GmbH & Co.KG	brillux.de	ADS	Flur
17.	Buchbinderei Schaumann GmbH	buchbinderei-schaumann.de	LGS	Sporthalle
18.	Bundeswehr, Karriereberatungsbüro Darmstadt	bundeswehkarriere.de		Außengelände
19.	Continental Automotive GmbH	ausbildung-continental.de	LGS	Sporthalle
20.	DAW SE	daw.de	ADS	Flur, Eingang Süd
21.	Dehoga Südhessen	dehoga-hessen.de	LGS	Sporthalle
22.	Der Paritätische Wohlfahrtsverband Hessen	paritaet-fwd.org	ADS	Aula, Raum 200
23.	Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG	ausbildung.deutsche-bank.de/	LGS	Sporthalle
24.	Deutsche Telekom AG, Telekom Ausbildung	telekom.com/schueler	ADS	Flur, Eingang Süd
25.	Deutsches Rotes Kreuz in Hessen Volunta g GmbH	volunta.de	ADS	Aula, Raum 200
26.	Döhler GmbH	doehler.com/de.html	ADS	Flur, Eingang Süd
27.	Donges Steeltec GmbH	donges-steeltec.de	LGS	Sporthalle
28.	ekom21 - NGRZ Hessen, Körperschaft des öffentlichen Rechts	ekom21.de	ADS	Aula, Raum 200
29.	ENTEGA AG	entega.ag/karriere	LGS	Sporthalle
30.	Erasmus-Kittler-Schule Darmstadt	erasmus-kittler-schule.de	LGS	Atriumgebäude, A01
31.	Evonik Technology & Infrastructure GmbH	evonik.com	ADS	Cafeteria
32.	F+U Unternehmensgruppe	fuu.de	LGS	Sporthalle
33.	Fachstelle Jugendberufshilfe, Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg	dw-darmstadt.de/bo-suedhessen.de/switch	LGS	Cafeteria / C-Gebäude
34.	Fliege Tire Logistics GmbH	fliege-dieburg.com	LGS	Sporthalle
35.	Frankfurt School of Finance & Management	fs.de	ADS	Atrium
36.	Friedrich-List-Schule Darmstadt	fls-da.de	LGS	Atriumgebäude, A02
37.	Habasit GmbH	habasit.de	LGS	Sporthalle
38.	HAFTPFLICHTKASSE DARMSTADT WaG	haftpflichtkasse.de/nd-karriere.de	LGS	Sporthalle
39.	Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main	hwk-rhein-main.de	LGS	Cafeteria / C-Gebäude
40.	Hauptzollamt Darmstadt	zoll.de	ADS	Atrium
41.	HdV gemeinnützige GmbH	hessischer-diakonieverein.de	LGS	Sporthalle
42.	HEAG mobilo GmbH	heagmobilo.de		Außengelände
43.	Heinrich-Emanuel-Merck-Schule Darmstadt	heems.de	LGS	Atriumgebäude, A01
44.	Hessencampus Darmstadt-Dieburg	hessencampus-dadi.de	LGS	Atriumgebäude, A13
45.	Hochschule Aschaffenburg	h-ab.de	ADS	Atrium
46.	Hochschule Darmstadt	h-da.de	ADS	Atrium
47.	Horstinger Baldwin Messtechnik GmbH	hbm.com/de	LGS	Sporthalle
48.	HTI Eisen-Rieg KG	hti-eisen-rieg.de	LGS	Sporthalle
49.	IB-Gis mbH Medizinische Akademie Aschaffenburg, Berufsfachschule für Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie	med-akademie.de	ADS	Aula, Raum 200
50.	IHK Darmstadt Rhein Main Neckar	darmstadt.ihk.de	LGS	C-Gebäude
51.	InteGREATER e.V.	integreater.de	LGS	Sporthalle
52.	Internationaler Bund Südwest g GmbH	internationaler-bund.de	LGS	Sporthalle
53.	J. Wiest & Söhne GmbH	wiest-autohauser.de	LGS	Sporthalle
54.	Jobcenter Darmstadt	jobcenter-darmstadt.de	LGS	Cafeteria / C-Gebäude
55.	Kinder- und Jugendförderung Landkreis Darmstadt-Dieburg / OloV	kijfoe-dadi.de/bo-suedhessen.de	LGS	Cafeteria / C-Gebäude
56.	Klinikum Darmstadt GmbH	klklinikum-darmstadt.de	LGS	Cafeteria / C-Gebäude
57.	Kreisagentur für Beschäftigung, Landkreis Darmstadt-Dieburg - Kommunales Jobcenter	ladadi.de	LGS	C-Gebäude
58.	Kreisausschuss Darmstadt-Dieburg	ladadi.de	LGS	Sporthalle
59.	Landesärztekammer Hessen	laekh.de	ADS	Aula, Raum 200
60.	Landrat-Gruber-Schule Dieburg	lgs-dieburg.de	LGS	Atriumgebäude, A11, A12, A13
61.	Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG	karriere-bei-lidl.de	LGS	Sporthalle
62.	Lufthansa Training & Conference Center GmbH	lh-seeheim.de	LGS	Sporthalle
63.	Martin-Behaim-Schule Darmstadt	mbsonline.de	LGS	Atriumgebäude, A02
64.	Mercedes-Benz Vertrieb PKW GmbH	mercedes-benz-darmstadt.de		Außengelände

65.	Merck	come2merck.de	ADS	Bereich Schließflächen
66.	Muegge GmbH	muegge.de	ADS	Aula, Raum 200
67.	PACCAR Leasing GmbH	paclease.biz		Außengelände
68.	Pädagogische Akademie Elisabethenstift g GmbH	elisabethenstift.de	ADS	Aula, Raum 200
69.	Peter-Behrens-Schule Darmstadt	peter-behrens-schule.de	LGS	Atriumgebäude, A03
70.	Pirelli Deutschland GmbH	pirelli.de	ADS	Bereich Schließflächen
71.	Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH	pba-online.de	LGS	Sporthalle
72.	Polizeipräsidium Südhessen / Landespolizei Hessen	polizei.hessen.de/Karriere	ADS	600er, Flur
73.	ProGenius Private Berufliche Schule Darmstadt	progenius.org	ADS	Flur 600er-Räume
74.	Provis Partner für Bildung und Beratung GmbH	provadis.de	ADS	Flur 600er-Räume
75.	Rechtsanwaltskammer Frankfurt am Main	rechtsanwaltskammer-fm.de	LGS	Sporthalle
76.	Resopal GmbH	resopal.de	LGS	Sporthalle
77.	RIEGLER GmbH & CO KG	riegler-medical.com	LGS	Sporthalle
78.	SAFS & BETA GmbH & Co.KG	safs-beta.de	ADS	Flur 600er Räume
79.	SIRONA Dental Services GmbH	sinona.com/de/karriere/schueler-und-studenten/ausbildung/	LGS	Sporthalle
80.	Sparkasse Darmstadt	sparkasse-darmstadt.de	ADS	Atrium

81.	Sparkasse Dieburg	sparkasse-dieburg.de	LGS	Sporthalle
82.	Staatliches Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt	schulamt-darmstadt.hessen.de	LGS	Cafeteria / C-Gebäude
83.	Steuerberaterkammer Hessen	stbk-hessen.de	LGS	Sporthalle
84.	STHL Vertriebszentrale AG & Co. KG	sthl.de	ADS	Atrium
85.	STRABAG AG	strabag.de	LGS	Sporthalle
86.	Techniker Krankenkasse	tk.de	LGS	Sporthalle
87.	TU Darmstadt, Zentrale Studienberatung	zsb.tu-darmstadt.de	ADS	Atrium
88.	Ulrich Diehl Verlag und Medienservice GmbH	udm.de	ADS	Atrium
89.	Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen Hessen Bezirksgruppe Darmstadt und Südhessen e.V.	hessenmetall.de	ADS	Aula, Raum 200
90.	Vereinigte Volksbank Maingau eG	vwb-maingau.de	LGS	Sporthalle
91.	Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände	uvsh.de	ADS	Cafeteria
92.	Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG Vertriebszentrum Rhein Main	volkswagen-otlg.de	LGS	Sporthalle
93.	Willi Weber GmbH & Co. KG	ausbildung-bei-weber.de	LGS	Sporthalle
94.	Wissenschaftsstadt Darmstadt - Fachstelle Jugendberufshilfe und Schulsozialarbeit / Regionale OloV Koordination	darmstadt.de	LGS	Cafeteria / C-Gebäude
95.	Wissenschaftsstadt Darmstadt, Amt für Interne Dienste - Personalabteilung	darmstadt.de	LGS	Sporthalle
96.	Wissenschaftsstadt Darmstadt, Jugendamt - Abteilung Kinderbetreuung	darmstadt.de	LGS	Sporthalle

Übersichtsplan Schulgelände

